

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die Drei-Kaiser-Begegnung.

B u d a p e s t, 6. September.

Die Rechtsphilosophen des Absolutismus pflegen dem Parlamentarismus den Vorwurf zu machen, daß bei dem öfters eintretenden Wechsel in der Regierung, welche immer eine besondere Partei repräsentiert, die auswärtige Politik keinen Bestand haben könne, daß er daher den diplomatischen Verkehr mit fremden Mächten erschwere. Theoretisch ist dies vollkommen richtig, allein im Leben lehrt uns die Erfahrung, daß die auswärtige Politik nur dem Namen nach der Kontrolle des Parlaments unterliegt, dagegen faktisch eine Prerogative der Krone oder der Exekutivgewalt bildet, denn das Parlament befindet sich hinsichtlich der Kriege, der Bündnisse und Okkupationen gewöhnlich in einer solchen Zwangslage, daß ihm nichts anderes übrig bleibt, als die schon vollbrachten Thatfachen gut zu heißen, höchstens die Politik der Minister einer nachträglichen Kritik zu unterziehen. Der Geschichtsforscher findet daher in der auswärtigen Politik der Nationen eine große Stabilität; die Traditionen eines Landes sind immer stärker als die individuellen Ansichten der Minister. So heftig auch Gladstone die imperiale auswärtige Politik Disraeli's verdammt, zwangen ihn doch die Verhältnisse, dieselbe Politik fortzusetzen, denn in England wechseln wohl die Männer der Regierung, eine Partei tritt an die Stelle der anderen, allein die Traditionen der auswärtigen Politik sind durch bleibende Interessen begründet und ändern sich mit dem Wechsel der Personen keineswegs.

Auf dem Kontinente finden wir, daß die Richtung der auswärtigen Politik einer Epoche gewöhnlich in einem einzigen Mann verkörpert ist, der die leitenden Ideen seiner Epoche repräsentiert. Nach den napoleonischen Kriegen war Fürst Metternich nicht sowohl der Minister Oesterreichs, als der absolutistischen Reaktion in ganz Europa, welche jede Neigung der Freiheit in Deutschland, in Italien, in Spanien gewaltsam unterdrückte; er war der große Diplomat der heiligen Allianz, nicht bloß der Reichskanzler Oesterreichs. Nachdem aber die Juli-Revolution die früheren Verhältnisse geändert hatte und eine neue Strömung der Ideen eintrat, welche Fürst Metternich nicht mehr einzudämmen vermochte, übernahm Kaiser Nikolaus die Leitung der absolutis-

tischen Politik in Europa. Sein Wille war nicht nur in Petersburg, sondern auch in Wien und Berlin maßgebend und beeinflusste fortwährend selbst die Politik England und Frankreichs, welche ihm gegenüber die alte Fehde vergaßen und sich in ein herzliches Einverständnis, die bekannte entente cordiale, setzten. Die Szene änderte sich wieder, als Napoleon III. sich zum Kaiser machte, und der Stern des eisernen Czaren im Krimkriege erblich. Durch anderthalb Dezennien war nun Napoleon der maßgebende Mann für die auswärtige Politik Europa's, bis endlich eine viel größere Individualität, Bismarck, ihn stürzte, die leitende Rolle in Europa übernahm und seitdem, wie der homerische Zeus, mit dem Winken seiner Augenbrauen die Welt zu erschüttern vermag. Seine auswärtige Politik, denn nur mit dieser haben wir es hier zu thun, war immer klar und durchsichtig, sein großes Ziel die Einheit Deutschlands und die Konsolidierung des neuen Reiches, für welche die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und die Sicherung Frankreichs auf dem Kontinente eine Hauptbedingung bleibt. Das Mittel zu diesem Zwecke fand er in dem innigen Bündniß mit Oesterreich-Ungarn, das seiner Natur nach auf eine defensive Politik angewiesen ist, da jede mögliche Vergrößerung nur ein Element der Zersetzung für diese Monarchie wäre. Es stimmen daher die Interessen der zwei verbündeten Reiche vollkommen überein; beide können nichts Anderes wollen, als das Festhalten des Bestehenden, also den Frieden in Europa. Diesem drohen hauptsächlich zwei Gefahren: die Revanche-Gelüste Frankreichs und die orientalische Vergrößerungspolitik Rußlands.

Um diese doppelte Gefahr zu beschwören, ist Bismarck jedem außereuropäischen französischen Unternehmen, welches die Kräfte der Republik in der Ferne beschäftigt und die Ideen der Nation von der Revanche ableitet, ihnen eine andere Richtung gibt und diese mit England in einen Gegensatz bringt, freundlich gesinnt. Die traditionelle Politik Rußlands ist für den Frieden Europa's noch viel gefährlicher, als jene Frankreichs. Liege es an der Regierung, liege es an der Gesellschaft, so viel ist jedenfalls sicher, daß russische Agitation und russisches Geld bei allen slavischen Völkern sich von Zeit zu Zeit einfindet, und daß die Zerstörung der tür-

fischen Herrschaft, soweit ihr Christen unterworfen sind, seit einem Jahrhundert die leitende Idee der russischen Herrscher und Minister war. Die Schutzherrschaft Rußlands über die orthodoxe Kirche und alle Anhänger derselben, wo immer sie sich befinden, scheint jedem Russen so natürlich zu sein, daß er es beinahe für einen Verrath hält, wenn Griechen, Serben oder Rumänen sich unabhängig fühlen und ihre Politik nicht mit jener Rußlands identifizieren. Dagegen äußert sich in Moskau und Petersburg das Mißtrauen und der Haß gegen die katholischen Polen so kräftig, daß die Russen es ungern sehen, wenn die polnische Nationalität selbst außerhalb der russischen Grenzen sich freier entwickelt. Dies Alles wirkt derart zusammen, daß man von Rußland aus stets eine Störung der friedlichen Verhältnisse befürchten muß. Um dieser Gefahr einigermaßen Schranken zu setzen, ward vor dem letzten türkischen Krieg das Drei-Kaiser-Bündniß geschlossen, wobei es sich aber sehr bald herausstellte, daß die leitende Rolle doch an Rußland fiel und daß eine europäische Konferenz notwendig wurde, um die übertriebenen Ansprüche Rußlands zu mäßigen. Natürlich fand das Drei-Kaiser-Bündniß ein unerquickliches Ende und eine Mißstimmung gegen Rußland äußerte sich in den Organen des deutschen Reichskanzlers. Jetzt aber ist es Rußland, das die Annäherung sucht. Es ist gründlich überzeugt, daß das mitteleuropäische Bündniß fester und inniger sei, als daß man auf den Zerfall oder die Lockerung desselben rechnen könnte. Bei der Zerrüttung, welche der Nihilismus in die Schichten der russischen Gesellschaft brachte, ist für Rußland die Freundschaft und das gute Einverständnis mit den verbündeten Mächten, die übrigens ihrerseits ebenfalls durch sozialistische und anarchistische Untriebe bedroht werden, noch notwendiger.

Dies scheint die natürliche Erklärung der bevorstehenden Kaiser-Begegnung zu sein. Sie weckte so manche Befürchtung; so lange aber Fürst Bismarck der leitende Staatsmann Europa's bleibt, können wir uns mit voller Beruhigung der Ueberzeugung hingeben, daß die Drei-Kaiser-Begegnung keine Gefahr für den Frieden Europa's mit sich bringen wird; daß sie der Freiheit nicht mehr gefährlich werde, dafür bürgt die bekannte strengkonstitutionelle Gesinnung unseres Monarchen. Franz Pulsky.

Allerlei Schmerzen.

(Original-Festsetzung des „Neuen Pester Journal“.)

Sie kennen die Geschichte vom Hemde des Glücklichen. Nicht? O, doch; Sie erinnern sich nur nicht gleich daran. Ein König im Morgenlande war einmal schwer erkrankt. Die Weisen und Zauberer, die Magier, Wahrsager, Sterndeuter und Aerzte umstanden sein Lager und konnten ihm doch nicht helfen. Da kam der Hofnarr, das war der Weise von Allen, und sprach:

„Ich wüßte wohl, wie der König wieder gesund werden könnte!“

Da lauschten Alle begierig auf die Worte des weisen Narren. Dieser aber rief:

„Zieht dem Könige das Hemd eines Glücklichen an und er wird wieder gesund.“

Die Sterndeuter befragten die Sterne, die Magier ihre Bücher, und sie fanden, daß der Narr Recht habe und die Aerzte fanden das auch, weil sie mit ihrem Latein schon längst zu Ende waren und selber gar nichts mehr zu raten wußten. Da wurden tausend Boten ins Land geschickt, daß sie nur schnell einen Glücklichen zur Stelle schaffen sollten. Die Boten liefen wohl die Straßen auf, die Straßen ab, sie hielten vor jedem Hause und vor jeder Thüre hielten sie Nachfrage nach einem Glücklichen. Aber so viel sie auch fragten und forschten, es fand sich Niemand, der von sich zu sagen vermochte, daß er glücklich sei.

Der Großvezier hatte sich mit auf die Suche gegeben und als er sah, daß es durchaus nicht gelingen wollte, einen Glücklichen zu finden, begann er für seinen Kopf zu fürchten. Von schwarzen Sorgen erfüllt, setzte er sich auf der Landstraße auf einen Steinhaufen und sah einem armen Steinklopfer zu, der da in glühendem Sonnenbrande seine harte Arbeit verrichtete.

„Bist Du am Ende glücklich?“ fragte der Großvezier in einer Regung tiefen Mitleides mit dem, sich für geringen Lohn so schwer Mühenenden.

„Ich bin es“, sagte fröhlich der Steinklopfer, „denn ich entbehre nichts und wünsche nichts.“

Nun wurde der arme Steinklopfer an den Hof gebracht, auf daß der König sein Hemd anziehe; da stellte es sich aber heraus, daß der einzige Glückliche gar kein Hemd hatte. . . .

Ich weiß nun nicht, ob der Steinklopfer nicht doch gelogen hat und ob zu einem vollkommenen Glücke wenigstens ein Hemd nicht doch ein notwendiges Requisite ist, aber das weiß ich, daß wir armen Staubgeborenen, Jeder für sich, ein wahres Lazareth aller irdischen Leiden und Schmerzen vorstellen, und daß, wenn man das Leben des Glücklichen am Schlusse durchstöbern könnte, wie das Fach eines Schrankes, man ein Maritänenkästlein voll der seltsamsten Schmerzen vor sich zu haben glauben würde. Schickt tausend und tausend Boten in die Lande und sie werden keinen Sterblichen finden, der noch kein Leid erfahren, keinen, den nicht Schmerzen vieler Art gepeinigt hätten. Findet sich Einer, der nichts erzählen kann von Leid und Weh, so wird es wohl Einer sein, dem die Gabe der Sprache versagt ist.

Der Schmerz ist unser Aller Erbtheil. Das leugnet auch Niemand, unsere Weisen streiten nur darüber, ob im Allgemeinen im menschlichen Leben das Leid oder die Freude überwiege. Die leidende Menschheit befindet sich diesem Streite gegenüber genau so, wie der Kranke den streitenden Ärzten vor seinem Lager. Wer schließlich Recht behält, ist ihm einerlei und der Triumph der Wissenschaft rührt ihn nicht, für ihn bleibt die Hauptsache, daß er leidet.

Es ist dafür gesorgt, daß Keiner unbehelligt bleibe. Wer vor körperlichen Schmerzen glücklich bewahrt bleibt,

auf den lauern seelische Martern. Die Regel ist freilich, daß man beide Kategorien kennen zu lernen mehr als hinreichende Gelegenheit erhält, und je höher entwickelt und je feiner organisiert eine Natur ist, desto empfindlicher werden ihr alle Schmerzen und desto weniger ist sie widerstandsfähig ihnen gegenüber.

Welche Schmerzen sind nun schwerer zu ertragen, die körperlichen oder die seelischen? Im Allgemeinen ist Jeder sofort bereit, die letzteren als die qualvolleren zu bezeichnen, und sicher auch mit Recht, obgleich ihnen gewöhnlich die Merkmale der Reklitität abgehen, welche mit den körperlichen Schmerzen verbunden sind, und obgleich sie der Natur der Sache nach meist nur eingebildete und vermeintliche Schmerzen sind — aber auch ein eingebildetes Leid ist ein wirkliches und der Schmerz ist immer reell und positiv. Ein verlässlicher Grabmesser für die Schmerzen ist noch nicht konstruirt worden, man muß suchen, auf dem Wege der Schlüsse zu einem Resultate zu gelangen. Die Physiologie verdankt der Divisektion sehr wesentliche Aufschlüsse, ebenso kann die Psychologie aus den Martern der armen Thiere Nutzen ziehen.

Lassen Sie mich Ihnen eine Beobachtung mittheilen, die ich auf Jagden unzählige Male gemacht habe. Nicht jeder Gase wird so getroffen, daß er im Feuer fällt und sofort todt liegen bleibt. Wenn nun so ein Gase „weich“, d. i. in den Bauch geschossen oder wenn ihm ein Lauf zerfchmettert wurde, dann zappelt er in seinem entsetzlichen Schmerze stumm herum. Nun kommt der Hund, den angeschossenen Gase zu holen und das Thier, das bisher stumm gelitten, fängt, wie es den Kopf des furchtbaren, unerbittlichen Feindes über sich sieht, noch bevor es von diesem berührt wurde, an, ganz jämmerlich zu schreien, daß man es fast eine Viertelstunde weit hören kann. Das klingt, als weinte ein Kind, so kläglich und mitleidigend. Da haben Sie es:

Das rothe Kreuz.

B u d a p e s t, 6. September.

In Genf findet seit dem Beginne dieses Monats die dritte internationale Konferenz der Vereine des rothen Kreuzes statt. Das Samenorn einer erhabenen Idee, vor wenig mehr als zwei Jahrzehnten in die Seele der civilisatorisch vorgeschrittenen Nationen gesenkt, ist zu üppig gedeihenden, über die ganze Erde hin, bis nach Nordamerika und Ostasien gebreiteten Fruchtwäldern aufgespritzt. Von den unzähligen Vorwürfen, welche radikale Vorwärtsstürmer und reaktionäre Rückwärtsdränger unserer Zeitalter, dem Jahrhundert des sich zur Herrschaft empor arbeitenden Liberalismus, anhängen, könnte jedes Wort berechtigt sein, dennoch würde dieses Zeitalter alle vorangegangenen Jahrhunderte gerade in der Tugend überstrahlen, welche seine Adler und Schmähler ihm absprechen, in werththätiger, hingebender Menschenliebe. So viel große und edle Thaten die Geschichte zu melden weiß, keine reicht herauf zum Abschlusse der Genfer Konvention vom rothen Kreuze und den auf Grund derselben vollbrachten Liebeswerken. Die Orden der Hospitaller-Kitter, welche nach heiß durchkämpften Schlachten Kranke pflegten, die religiösen Orden, welche sich ausschließlich der Wohlthätigkeit widmeten, der Obforgen für die Kranken hingaben, sie haben Bewundernswerthes vollbracht und der siegenden Gewalt der Liebe die Pfade zu Millionen Herzen geebnet; aber wie eng begrenzt, wie geringfügig erscheint ihr Wirken gegenüber den Leistungen des unseren Planeten fast unspannenden Netzes der Vereine vom rothen Kreuze! Kühn dürfen wir behaupten, die Idee der Humanität habe erst jetzt, in unserem als materialistisch, engherzig, selbst- und gennüßsüchtig verklärten Jahrhundert ihren Triumph gefeiert. Denn heute erst wird von Millionen und aber Millionen jene Nächstenliebe geübt, welche das Evangelium in der Parabel von dem Manne lehrt, der gen Jericho ging, und in dem Gebote: „Liebet eure Feinde!“ gefordert hat. Was dem Papstthum, als es den Gipfel seiner Macht erklommen hatte, nicht gelungen, der Liberalismus hat es vollbracht: mitten während der furchtbarsten Kriege, im Augenblicke, da das wilde Schlachtgewühl die Streitenden bis zum Wahnsinn erhitzt, ergehen sich die ringenden Nationen, Angehörige beider kämpfenden Armeen im Wetteifer samaritanischer Werke an den Verwundeten und Kranken beider Lager. Niemand fragt, wenn er Hilfe bringt, nach der Herkunft des Hilfsbedürftigen, und während die Salven Tod und Verderben auf Meilenweite umherstreuen, sind die Verbandplätze und Spitäler geheiligte Friedensstempel inmitten des Feuer- und Eisenregens.

Der Tod auf dem Schlachtfelde hat keine Schrecken. „O selig, wen er in dem Siegesglanze den blutigen Lorbeer um die Schläfe windet!“ Umso furchtbarer sind die Schrecken der dicht gefüllten Lazarethe. Der den Athem zum Stocken bringende Geruch, das Stöhnen der Verwundeten, die schmerzverzerrten Züge, die rasende Fiebergluth: die Eindrücke erschüttern auch den abgehärteten

der körperliche Schmerz konnte noch stumm getragen werden, erst die fürchterliche Angst, die Seelenqual war so groß, daß sie in Schmerzenslauten sich Luft machen mußte. Die Jagd ist ein schönes Vergnügen, man soll aber dabei nicht philosophiren, das kann Einem den ganzen Spaß verderben.

Wenn es auch die meisten Menschen sagen, daß seelische Schmerzen größer und tiefer und schwerer zu ertragen seien, als körperliche, so glaube ich doch mit meinem Hasenbeispiel nichts Selbstverständliches beweisen zu haben. Man sehe doch nur, wie ein Zahnleider in seinem Schmerze sich geberdet. Zahnweh ist ja verhältnismäßig doch nur ein kleines Unglück. Wenn man aber einen, der gerade die Engel singen hört vor lauter Zahnweh, fragt, ob es noch etwas Schrecklicheres auf der Welt gebe, so wird er schwören, daß das nicht möglich sei. Wir Anderen, wir wissen aber, daß es noch Aergeres gibt. Auch dafür gibt es einen Beweis. Wir haben ein sehr kurzes Gedächtniß für körperliche Schmerzen. Sind sie behoben, dann machen wir es wie der Fudel, der aus dem Wasser kommt, sich abschüttelt und wieder weiterläuft. Es ist Alles abgeschüttelt und es bleibt kein Schatten zurück, der sich auf unsere Gemüthsstimmung legen würde. Seelische Schmerzen sind so leicht nicht abgethan; sie lassen immer ein Letztes, Unausgesprochenes, einen trüben Rest im Gemüthe zurück, wir werden die Erinnerung an sie nicht los und ihr nachwirkender Einfluß macht sich geltend oft auf Lebenszeit.

Ein Mann, der aus körperlichem Schmerz weint, macht einen verächtlichen Eindruck, aber wir werden erschüttert und von tiefster Theilnahme erfüllt bei Seite stehen, wenn ein Vater über den Tod seines Kindes in Thränen ausbricht. Die Schmerzen, welche die Amputation eines Armes oder eines Beines verursachen, können vergessen werden, die Trauer um ein geliebtes, vorzeitig dahingegangenes Wesen nicht.

Krieger. Dennoch, wie glücklich sind die Verwundeten, die sich in wochen- und monatelangen Qualen auf dem Spitalbette wälzen, verglichen mit den Armen, die verlassen, vergerben, auf dem Schlachtfelde ohne ärztliche Hilfe bleiben, und denen keine liebende Hand den schmerzzerpreßten Schweiß von der Stirn trocknet oder einen kühlenden Trunk reicht! Jede Sekunde eine Ewigkeit der Höllequalen, die millionenfach verbittert durch den Gedanken an die daheim zitternden Verwandten, bis endlich, endlich die Bewußtlosigkeit den Leiden ein Ende bereitet und ein Traum die Seele der Unglücklichen aus dem irdischen Jammer hinwegführt. Solcher Verlassenen aber gab es früher auf jedem Schlachtfelde Hunderte und Tausende. Die Aerzte und Krankenträger der geschlagenen Armeen mußten flüchten, um nicht gefangen zu werden, das Sanitätspersonal des siegenden Heeres war nicht zahlreich genug, sich der Verwundeten anzunehmen, über welche die Schlacht ihren eisernen Gang hinweg genommen hatte, und die Privatkrankenpflege durfte nicht auf's Schlachtfeld vordringen. Durch Jahrtausende hindurch hat Niemand daran gedacht, daß es anders sein müßte und könnte, bis die von einem jungen Schweizer veröffentlichten Schilderungen des Schlachtfeldes von Solferino Millionen Herzen erschütterten und in Menschenfreunden verschiedener Nationen den Gedanken an die Neutralisirung der Spitäler, wie des gesammten Kriegssanitätswesens weckte. Dank der eifrigen literarischen, namentlich journalistischen Propaganda ergriff die humanitäre Idee überall die edlen Gemüther, und wenn auch Anfangs fast alle militärischen Autoritäten den Gedanken für unausführbar erklärten und über den ideologischen Liberalismus höhnten, so triumphirte doch bald die Gewalt der Menschenliebe, und schon am 22. August 1864 wurde von einer Zahl europäischer Staaten die Genfer Konvention geschlossen. Mit Beschränkung gestehen wir, daß unsere Monarchie, als der Krieg von 1866 ausbrach, das Beispiel Preußens nicht befolgte, nicht der Konvention beitrug. Es wurde sogar ein preussischer Militärarzt, Dr. Friedmann, während er seinen opfervollen Beruf ausübte, gefangen genommen und nach Szegedin transportirt. Die preussische Heeresleitung schlug seine Auswechslung mit einem gefangenen hohen österreichischen Offizier fürstlichen Geblüts vor, aber die Wiener Reaktion wollte nicht, daß ein Fürst gegen einen Juden ausgewechselt werde! Da wurde nach der Schlacht bei Königgrätz von preussischen Soldaten ein seit drei Tagen verlassener österreichisch-ungarischer Verbandplatz entdeckt: zweiundsiebzig Stunden hatten die Verwundeten hilflos, ohne Nahrung, ohne Wasser zugebracht, die Wunden waren mit Maden bedeckt und in Fäulniß übergegangen; keine Feder, keine Zunge vermochte zu schildern, was die Armen gelitten hatten. Das von der Kunde rings in Europa geweckte Entsetzen beugte endlich den starren Sinn der Wiener Exzellenzen: Oesterreich-Ungarn schloß sich der Genfer Konvention an.

Schon die zweite, im April 1869 stattgehabte Generalversammlung der Vereine vom Rothen Kreuze konnte von mächtiger Ausbreitung des Liebesbundes

und außerordentlichen Leistungen in beiden Hemisphären berichten — von Liebeswerken nicht nur in Völkerkriegen, auch in Kriegen der Elemente und der Seuchen gegen die Nationen. Heute, da die dritte Generalversammlung zu Ende geht, sind selbst mohamedanische Staaten — die Türkei und Persien — dem Bunde beigetreten und bringen ihm heidnische Länder — China und Japan — das freundlichste Wohlwollen entgegen. Mit dem rothen Kreuze wetteifert der rothe Halbmond in Menschenliebe, die Konfessionen werden mit einander verbrüder durch die Religion unseres Jahrhunderts, die Humanität. Die Religionen sind etwas Historisch-Gemordenes, dem auch Diejenigen, welche nicht an ihren Dogmen hängen, Achtung schulden. Aber sie haben, eben weil sie nicht mehr im Flusse, weil sie gefestigt sind, ihre propagandistische Kraft verloren; wo sie unter den Wilden Eroberungen machen, da geschieht es kraft der Civilisation, deren Träger die Missionäre sind; in den Kulturstaaten sind während der neueren Zeit Massenbefehrungen nicht vorgekommen. Umso gewaltiger zeigt sich die Befehrungskraft der Humanität, welche nicht nur immer neue Jünger für ihre Liebeswerke wirbt, sondern auch sich alle Fortschritte der Menschheit bis auf die neueste Erfindung des elektrischen Lichtes dienstbar macht. Sie ist der Triumphator im Zeitalter des Liberalismus, und sie widerlegt glänzend die Verdächtigung, daß mit den Fortschritten der Erkenntniß diejenigen der Sittlichkeit nicht Schritt gehalten hätten. Nein, der Fortschritt im Wissen und in der Freiheit, an sich eine Tugend, kräftigt und mehrt alle in den Sittengesetzen der Religionen gepredigten Tugenden.

Budapest, 6. September.

* Einem circulirenden Gerichte zufolge soll zum Staatssekretär im Ministerium des Innern der Ministerialrath Georg Lukács, der auch bisher mit der Leitung der Staatssekretärs-Agenben betraut war, ernannt werden.

* Aus Teschen in Oesterreichisch-Schlesien wird uns geschrieben: „Die vor einiger Zeit aufgetauchte Nachricht, die Drei-Kaiser-Entrevue werde hier abgehalten werden, scheint, trotz aller officiösen Dementis, nicht ohne jede Wahrscheinlichkeit zu sein. Daraus läßt wenigstens der Umstand schließen, daß das seit Jahren unbewohnte hiesige Schloß des Erzherzogs Albrecht mit feierhafter Hast in Stand gesetzt und mit neuen Möbeln versehen wird. Der Centraldirektor der erzherzoglichen Güter, Hofrath v. J esse aus Wien, war unlängst hier, um die Renovierungsarbeiten zu beschaun. Da der Erzherzog sein großes Teschener Schloß nie bewohnt hat und von einer solchen Absicht auch für die Folge nichts bekannt ist, gewinnt die Annahme, die Residenz werde für höhere Gäste bereit gehalten, umso mehr an Wahrscheinlichkeit, als Teschen die nächste österreichische Eisenbahnstation zur preussischen Grenze bei Oderberg und gleichzeitig auch von Warschau über Granica in wenigen Stunden zu erreichen ist, somit als ein in hohem Grade geeigneter Zusammenkunftsort für die Monarchen von Deutschland, Rußland und Oesterreich-Ungarn betrachtet werden kann.“ — Wir veröffentlichen die obige, uns zugegangene Mittheilung mit dem Bemerkten, daß ihr die Ereignisse möglicher

und Werden, alles Leben und Streben mit dem Schmerze, daß er selbst in dem heiteren Reiche der Kunst eine dominirende Rolle spielt, und das Beste, was noch die fröhlichste Kunst zu zeigen vermag, ist der Kampf wider den Schmerz und die endliche, glückliche Befreiung von demselben.

Salvator Grosser.

Aus den Künstlerateliers.

B u d a p e s t, 6. September.

Glückliches Paris, München, Düsseldorf und wie sie alle heißen die schönen Heimstätten der Künstlerateliers, wo die Meister des Pinsels und der Palette freundschaftlich neben den Größen des Meißels und Grabstichels ihr zu meist reizendes Nest aufgeschlagen haben und in eine Kolonie bilden, in welcher das Schöne als oberstes Gesetz herrscht! Wie viel Großes, Anregendes und Nützliches, wie viel herz erhebende Heiterkeit geht doch aus dem Zusammenleben und Weben der Vertreter der verschiedenartigsten Künste hervor, welche poesie- und humorvolles Leben, das tauschfähig befruchtend wirken muß, entfaltet sich da! Und wie bequem ist es für den Schriftsteller, der mit regem Interesse das Werden und Entstehen der Kunstwerke verfolgt, wenn er auf einem Rundgange zugleich eine Rundschau über einen bedeutenden Theil dessen halten kann, was in den Künstlerwerkstätten zu Tage gefördert wird!

Wie anders bei uns! Die Herbstcampagne nimmt ihren Anfang, ja durch Munkácsy's Bild ist sie von vorn herein auf eine mächtige Höhe gehoben worden und es ist an der Zeit, nachzusehen, was unsere hier wohnenden Meister treiben und schaffen; aber man müßte tagelang herumwandern, bis man auch nur einen annähernden Ueberblick dessen gewänne, was allenthalben vorbereitet wird. Und doch kann das Interesse für die bildenden Künste, dieser sicherste Hebel für das Gedeihen derselben nur dann erhalten werden, wenn das große Publikum darüber stets auf dem Laufenden ist, was es zu erwarten hat. Die Herbstausstellung steht vor der Thüre, wieder werden einige Preise zur Vertheilung gelangen und man sieht dem Ausgange des Wettkampfes mit größerer Spannung entgegen.

Die Beispiele, daß Menschen durch körperliche Schmerzen zum Selbstmord getrieben worden seien, sind sehr selten, dagegen ist die Selbstvernichtung unglücklich Liebender, sowie Solcher, die sich in ihren sonstigen liebsten Hoffnungen getäuscht sehen, eine alltägliche Sache. Weil der seelische Schmerz so oft nur ein grundlos eingebilbetes ist, hat er auch das Vorrecht, unlogisch zu sein. Er vollbringt die kuriosesten und ungereimtesten Dinge. Der Soldat, der den Tod fürchtet, gibt sich selbst vor der Schlacht den Tod. Die Todesangst ist ein so intensiver Schmerz, daß sie selbst den Tod besiegt, der noch willkommener ist, als die Qual, jenen Schmerz auch nur noch für wenige Stunden zu ertragen.

Die sonst so erbarmungslose Natur hat mit dem Menschen doch gerade im Punkte des Schmerzes manchmal Erbarmen. Geht ein Schmerz über das Maß hinaus, das unser Organismus zu ertragen vermag, dann nimmt uns, wenn es ein körperlicher ist, die Ohnmacht in ihre weichen Arme und die Bewußtlosigkeit hebt uns über das Schlimmste hinweg, oder es gibt bei unendlichem geistigen Weh plötzlich einen Riß und die Nacht des Wahnsinns deckt Alles zu, was uns so grausam gepeinigt.

Schmerzen zu ertragen muß der starke Mann vom schwachen Weibe lernen; noch hat er es aber trotz alledem und alledem nicht erlernt. In kleinen Dingen sind die Frauen wehleidig und feig, in großen und im Ernstfalle sind sie tausendmal stärker und muthiger. Sie haben von Natur aus mehr Talent, den Schmerz zu ertragen und jedenfalls mehr Uebung. Sie sind im Stande, dem Schmerz ins Auge zu sehen und mit ihm zu ringen. Der Mann sucht Rettung in der Betäubung oder, wenn er edler geartet, in der Arbeit. Wohl dem, dessen Wille stark genug, daß er sich in kritischer Zeit zur Arbeit zu zwingen vermag.

So innig verschmolzen ist alles menschliche Sein

Weise Recht geben werden, obwohl in jüngster Zeit andere Zusammenkunftsorte namhaft gemacht wurden. Es ist ja bekannt, daß jedesmal, wenn der Kaiser von Rußland irgend eine Reise unternimmt, die verschiedensten Nachrichten über die Reiseroute und über das Reiseziel in Umlauf gesetzt werden, offenbar, um diejenigen Elemente, die irgendwie gefährlich werden könnten, irrezuführen.

* Aus Anlaß der Reise des Königs Milan und der Attentatsgerüchte schreibt die Neufaker „Zastawa“: Die von einem Theile der Presse der Monarchie ausgesprochene Behauptung, als sei König Milan bei den Serben nicht populär und als sei er deshalb zwischen den Serben seines Lebens nicht sicher, ist eine häßliche, unbegründete Verleumdung. Das serbische Volk sympathisirt mit dem König Milan, es liebt ihn und seine Familie. Es hat dies jüngst auch in Syrien und in der Bácska bewiesen, indem es sich an den Stationen massenhaft versammelte, um den durchreisenden König zu sehen und zu begrüßen. Diese Ovationen wurden ihm nicht bloss in seiner Eigenschaft als König von Serbien, sondern auch als dem Freunde unseres Monarchen, demnach waren diese Begrüßungen auch eine Manifestation der Verehrung und Liebe, die wir für unseren König hegen. Das serbische Volk wollte auch bei dieser Gelegenheit darthun, daß es die Freundschaft zwischen Serbien und Oesterreich und das wechselseitige Wohlwollen der zwei Herrscher offenbart, wünscht und gerne sieht. Das serbische Volk hat es seit lange aus der Tiefe seines Herzens gewünscht und wünscht es auch jetzt, daß Oesterreich-Ungarn zur serbischen Nation auf der Balkan-Halbinsel in ein freundschaftliches Verhältnis trete, und es wird jeder Schritt in dieser Richtung mit seinen Sympathien begleitet.

* Die Wahlen zum Kirchentoungreß der griechisch-orientalischen rumänischen Kirche in Ungarn wurden vom Metropoliten Erzbischof Miron Román auf den 21. September ausgeschrieben, der Kongreß selbst aber ist auf den 13. Oktober l. J. einberufen. Nach der Ansicht des rumänischen Blattes „Tribuna“ sollte dieser Kongreß dafür sorgen, daß die griechisch-orientalische rumänische Kirche von der Bevormundung durch den Kultusminister endlich befreit werde. Das ist eben die Auffassung der „Tribuna“; andere Leute wissen von einer Bevormundung nichts, sie kennen bloss ein geregeltes Verhältnis zwischen Kirche und Staat.

Ausland.

Budapest, 6. September.

Zur Tagesgeschichte.

An anderer Stelle unseres Blattes veröffentlichten wir die aus Teschen uns zugegangene Mittheilung, daß die Dreikaiser-Entrevue wahrscheinlich dort stattfinden werde, da das Schloß des Erzherzogs Albrecht mit feierlicher Eile zum Empfange hoher Gäste in Stand gesetzt wird. Andererseits wird Granica, die Grenzstation der Warschau-Wiener Eisenbahn, als Begegnungsort genannt, außerdem aber erhält sich auch das Gerücht, daß die drei Kaiser in Ekiermowice zusammentreffen werden.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge steht die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm bei der Entrevue fest; demnach wäre die Nachricht von einer späteren Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland in Stettin unbegründet.

Die Reise des Czaren nach Warschau gibt den deutschen Blättern Veranlassung, über die polnischen Hoffnungen zu sprechen und sie mit kalten Wasserstrahlen zu überschütten. Wir citiren als charakteristisch nur eine einzige Aeußerung, die des

Petersburger Korrespondenten der „Königlichen Zeitung“, der sich sehr lebhaft gegen die hier und da ausgesprochene Meinung wendet, als hätten die Polen von dem kaiserlichen Besuche etwas zu erwarten. Er schreibt:

„Wenn der Kaiser jetzt nach Warschau reist, so kann man davon überzeugt sein, daß das nicht geschieht, um sich bei den Polen beliebt zu machen. Keine Träumereien, meine Herren!“ Es bleibt bei diesen alten Worten; polnische Hoffnungen, wie sie in Oesterreich-Ungarn genährt werden mögen, werden durch die Czarenreise nicht entfrachtet. Der Kaiser geht in die alte Hauptstadt Polens, um sich dem Volke und der Geistlichkeit als Czar und Landesherr zu zeigen. Wie ich aus ziemlich guter Quelle höre, ist man auf eine Ansprache an die Landes-Abordnungen gefaßt, welche, in wohlwollendem, landesväterlichem Tone gehalten, doch immer das Grundmotiv durchklingen lassen wird: „Keine Träumereien, meine Herrschaften!“

Fürst Bismarck trifft am 10. oder 11. September in Berlin ein, allein nicht um den Kaiser Wilhelm von dort zur Kaiser-Entrevue zu begleiten, sondern um die Einberufung des deutschen Bundesrathes zu veranlassen.

Nach Berliner Blättern ist es nämlich mit Rücksicht auf die noch zu erledigenden Arbeiten unbedingt notwendig, daß der deutsche Bundesrath in der zweiten Hälfte des September zusammentrete. Zunächst muß die Verlängerung des sogenannten kleinen Belagerungsstaates über Berlin, Potsdam, Hamburg und Altona, der im vorigen Jahre wegen Ablauf der Geltungsdauer des Sozialistengesetzes nur bis zum 30. September d. J. verlängert werden konnte, zur rechten Zeit beschlossen werden. Dann aber hat der Bundesrath verschiedene, ihm durch das Unfallversicherungsgesetz überwiesene Aufgaben in Betreff der Bildung von Berufs-Genossenschaften zu erfüllen, die keinen Aufschub vertragen. Es kann nämlich, nachdem eine Vereinbarung der Betriebs-Unternehmer erzielt ist, die Bildung der Berufs-Genossenschaften nur unter Zustimmung des Bundesrathes erfolgen. Wird von den Unternehmern der Antrag gestellt, eine Generalversammlung einzuberufen zur Beschlußfassung darüber, ob eine bestimmte Genossenschaft errichtet werden soll oder nicht, so ist für den Fall, daß das Reichsversicherungsamt die Anzahl der betheiligten Betriebe oder die Anzahl der darin beschäftigten Arbeiter für zu gering hält, ebenfalls die Entscheidung des Bundesrathes einzuholen. Ferner ist das Protokoll über die Verhandlungen der Generalversammlung dem Bundesrathe vorzulegen, und endlich liegt ihm die Aufgabe ob, seinerseits die Genossenschaften für solche Industriezweige zu bilden, für welche seitige gesetzte Frist genügend unterstützte Anträge auf Einberufung der Generalversammlung zur Bildung einer Berufs-Genossenschaft nicht gestellt worden sind. Daraus ist zur Genüge ersichtlich, daß der Bundesrath seine Sitzungen ehestens aufnehmen muß.

Ueber die Aeußerungen des Katoff'schen Journals in Betreff der Barziner Konferenzen des Grafen Kálnoky mit dem Fürsten Bismarck wird der „Ung. Post“ von wohlunterrichteter Seite aus Wien geschrieben:

Die Kombinationen und Enthüllungen über die Verhandlungen des Grafen Kálnoky mit dem deutschen Reichskanzler dauern fort und werden natürlich umso bunter, als jede derselben eine andere nationale oder Parteifarbe annimmt. Wie wir kürzlich polnischen Commentaren begegneten, in denen Besichtigungen und Bedenken ausgesprochen waren, so finden wir heute eine russische Lesart des Herrn Katoff, die neue Enthüllungen enthält, in denen der Anarchismus und die national-politische Propaganda eine große Rolle spielen. Daß die eine Kombination eben soviel oder vielmehr ebensoviele Glauben verdient, als die andere, liegt auf der Hand. Da von einem intimen Verhältnisse des Herrn Katoff zu Bismarck oder Kálnoky, welches die beiden Staatsmänner veranlassen könnte, den russischen Publizisten zu ihrem speziellen Vertrauten zu machen, wohl Niemandem etwas bekannt, liegt die Annahme sehr nahe, daß die ganzen Enthüllungen Katoff's nichts weiter sind, als

In der Epeskerstraße, wo vielleicht dereinst eine wirkliche Künstlerkolonie sich herausbilden wird, dürfte in der nächsten Zukunft das nummehr vollendete Meisteratelier von Herrn Hufschär die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, da es sich zeigen muß, ob auf dem eingeschlagenen Wegennennenswerthe Resultate zu erzielen sind. Zur Stunde sind die Räume noch ziemlich feucht und es wird wohl 1-2 Monate dauern, bis man hier die Fern- und Lehrthätigkeit wird beginnen können. Desto lebhafter geht es im Atelier Hufschär's zu. Während der letzten Tage war hier die ungarische Kunststube wiederholt besichtigt, da Munkácsy und seine Frau in Begleitung mehrerer Freunde zweimal erschienen, um die Arbeiten Hufschär's zu besichtigen. Munkácsy war ganz überrascht, hier ein Atelier von dieser trefflichen Anlage und zweckentsprechenden Eintheilung zu finden und sprach sich über das seiner Vollendung entgegengehende Denkmonument in begeistertster Weise aus. Auch die glücklich entworfene Hauptfigur des Wädrer-Märtyrers-Denkmals, die Hungaria mit dem Kranze, deren köhnen Helm ein Adler zu krönen bestimmt ist, erregte lebhaftes Interesse. Wären nicht Hindernisse eigener Art dazwischen getreten, so hätte man auch die für die Landesausstellung bestimmte Venusgruppe schon zu sehen bekommen. Das Werk war schon in Carrara, wo es in Marmor ausgeführt wird, begonnen worden, als der Marmorblock, weil er nicht ganz tadellos war, verworfen wurde. So mußte die Arbeit von Neuem angefangen werden und jetzt ist man beim Punktiren, so daß die Statue zur gehörigen Zeit vollendet sein wird. Von neuen Arbeiten zieht der Entwurf einer Wüste Robert Volkmann's, die in Marmor ausgeführt, für die Musikakademie bestimmt ist, die Aufmerksamkeit auf sich. Die Todtenmaske des Dichters, welche wir im Arbeitszimmer Hufschär's sahen, zeigt die Züge Volkmann's ruhig und mild verklärt.

Damit hätten wir das Ergebnis unserer heutigen Wanderung getreulich erzählt; hoffentlich bietet ein nächster Rundgang reichlicheren Ertrag.

der Pester der in polnischen Journalen geäußerten Besorgnisse.

Die Gerüchte von einer neuen Konferenz tauchen heute neuerdings auf. Namentlich die englischen Blätter sind davon erfüllt. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Berlin, daß die deutsche Regierung zwar noch keinen bestimmten Vorschlag an die Mächte gerichtet habe, aber sehr mit dem Wunsche Frankreichs einverstanden sei, welches am lebhaftesten die Regelung der ägyptischen Frage auf diplomatischem Wege wünsche. Der „Times“-Korrespondent in Berlin meint, die Mächte würden noch einige Zeit mit der Konferenz warten, ob England nicht selbst die Initiative ergreife. Gesähe dies nicht, dann würde von Deutschland im Einvernehmen mit den anderen kontinentalen Staaten die Einladung zu einer neuen Konferenz erlassen werden. Je mehr die Engländer von derselben sprechen, desto mehr gewinnt man den Eindruck, daß sie sich vor ihr fürchten.

In Paris beginnt man sich bereits mit den nächsten Senatorenwahlen, welche im Januar vor sich gehen werden, zu beschäftigen. Man hat herausgefunden, daß von 30 Departements, auf welche die Erneuerungswahlen entfallen, sieben zur Stunde nur reaktionäre Senatoren besitzen. Es sind dies: Allier, Basses-Alpes, Aude, Aveyron, Cher, Corrèze und Dordogne. Dagegen gehören alle Abgeordneten eben dieser Departements der republikanischen Partei an, und man hofft, diese werden auch die Sitze im Senate erobern. Uebrigens verhält es sich in den See-Alpen, Ardèche, Cantal und Doubs, die je einen konservativen und einen republikanischen Senator neben lediglich republikanischen Deputirten aufzuweisen haben. Ihrer Sache weniger sicher sind hingegen die Republikaner in den Departements Charente, Charente-Inférieure, Cotes-du-Nord, Eure und Finistère.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. September.

* Zur Wasserfrage. Der „Kanapoprozess“ zwischen Kommune und Bauath ist begraben und heute hat „bereits“ die erste — allerdings noch nicht meritorische — Sitzung der gemischten Kommission in Angelegenheit des auf dem Kapostás-Megyerer Hotter zu errichtenden definitiven Wasserwerkes stattgefunden. Zum Präses der Kommission wurde anlässlich der heutigen Konstituierung Bizebürgermeister Gerlóczy gewählt. Wie bereits erwähnt, kam es zu keiner meritorischen Diskussion, da die Kommission die auf die Pläne bezüglichen Arbeiten vorerst zu vervielfältigen beschloß. Bekanntlich wurde der Hauptstadtkauf zur Vollendung und Inbetriebsetzung des Wasserwerkes ein Endtermin von fünf Jahren — vom 1. Januar 1885 ab — gestellt; Direktor Wein erklärte nun heute, daß die technischen Arbeiten selbst in zwei Jahren zu bewältigen seien. — Aus der kurzen Sitzung ist Folgendes zu berichten:

Es wurde zunächst bekanntgegeben, was in Angelegenheit der Errichtung des neuen Wasserwerkes bisher vorgekehrt worden ist. Auf Grund der Ergebnisse der vorgenommenen Bohrungen wurde im Dunafelder Hotter, etwa 16 Kilometer vom hiesigen österreichisch-ungarischen Staatsbahnhofe, ein Terrain ermittelt, von dem behauptet werden kann, daß es eine für den Bedarf des Pester Theiles der Hauptstadt genügende Wassermenge in guter Qualität zu liefern vermöchte. Das probeweise gehobene Wasser hat sich in der That, wie die vorliegenden Gutachten des städtischen Chemikers und des Oberphysikats besagen, den Erwartungen entsprechend erwiesen, so daß die Wasserwerks-Direktion an die detaillirte Ausarbeitung des Projektes der neuen Anlage gehen und ihre Arbeiten heute auch schon der gemischten Kommission zur Ueberprüfung vorlegen konnte. Hierauf wurde beschlossen, vorerst alle auf das Projekt bezüglichen Ausarbeitungen vervielfältigen und dieselben an die einzelnen Mitglieder der Kommission behufs Studiums vertheilen zu lassen, in die meritorischen Beratungen aber erst hierauf einzutreten. Was die Durchführung des ganzen Projektes betrifft, ist der Wasserwerks-Direktor der Ansicht, daß dieselbe nicht mehr als zwei Jahre in Anspruch nehmen würde, wobei jedoch auf die Dauer der Verhandlungen, die wohl 1-1/2 Jahre betragen dürften, keine Rücksicht genommen erscheint. — Schließlich sei bemerkt, daß mit der Anlage des neuen Wasserwerkes auch die Zweiseitigkeit der Höhenmessung auf der Pester Seite der Hauptstadt geplant ist. Das jetzige Höhennetz mit seinen Abzweigungen nach den einzelnen Häusern soll nämlich ausschließlich nur zur Abgabe von unfiltrirtem, für Klojets, Badezimmer u. dgl. bestimmtem Wasser dienen, welches Wasser vorerst in Bassins gesammelt und von seinem größten Schmutz befreit wird, während eine neuanzulegende Leitung das Trinkwasser zuführen haben würde.

* Schulüberfüllungen. In den städtischen Schulen des siebenten Bezirkes mußten bereits über acht hundert schulpflichtige Kinder abgewiesen werden, und auch in den anderen Bezirken konnten in verschiedene Klassen nicht alle Kinder angenommen werden. So wie der Bedarf festgestellt sein wird, werden die nöthigen Parallellklassen errichtet.

* Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera. Auf Grund eines Antrages der Landes-Sanitäts- und der Landes-Cholera-Kommission verfügte der ungarische Handelsminister, daß in Zukunft Lumpen- und Knochenabfälle, welche wahre Brennpunkte der Epidemie sind, nur außerhalb der Hauptstadt angelegt werden dürfen. Im Sinne des Gewerbegesetzes können derartige, innerhalb der Hauptstadt bereits bestehende Ablagerungsplätze nur im Wege der Expropriation und nur dann aufgelassen werden, wenn sie von nachtheiligem Einflusse auf das öffentliche Sanitätswesen sind und es konstatiert ist, daß diese schädliche Wirkung durch keinerlei Schutzmaßregeln abgewendet werden kann. Da es in der Hauptstadt zahlreiche Lumpen- und Knochenablagerungs-

wenn man im Vorhinein von den Chancen der konkurrierenden Kenntnis hat.

Sieht man dann die Werke auf der Ausstellung, so sollte man stets ein gut Theil der kritischen Strenge fahren lassen, wenn man bedenkt, wie unzulänglich die Räume sind, in welchen die meisten dieser Arbeiten verfertigt wurden. So oft wir auch schon unsere Klagen über den Mangel an brauchbaren, wirklichen Ateliers haben laut werden lassen; wir müssen dieselben immer wieder vorbringen. Oder muß man nicht den Gleichmuth verlieren, wenn man bedenkt, daß zum Beispiel ein Künstler von der Bedeutung Karl Löb's in einem bescheidenen Zimmer des vierten Stockwerkes eines Zinshauses (Ecke der Radialstraße und Fabricsgasse) seine Arbeiten entwerfen muß, ein Meister, dessen Kunst von einem so großen monumentalen Zuge durchweht ist, wie dies die Plafondgemälde im neuen Opernhaus zeigen? Man weiß, daß Löb einer der bedeutendsten Schüler Hahls ist, daß er seinem Meister, dem Schöpfer der Fresken im Wiener Arsenal, die große Linienführung abgelauscht, daß er aber aus Eigenem den farbenprächtigen Gestalten auch Leben und Seele einhaucht. Der Bescheidenheit dieses Künstlers gleicht nur seine Tüchtigkeit und wahrscheinlich lehnt er sich aus seinem unansehnlichen Heim, wo er jetzt an Kartonen zu Fresken für mehrere Privatbauten arbeitet, gar nicht hinaus; wie anders müßte es aber doch sein, wenn man diesem Manne ein großes, seinen Konzeptionen angemessenes Atelier zur Verfügung stellte?

Auch in Georg Wastag's Atelier, das wohl nicht groß, aber mit vielem künstlerischen Geschmack und Reichthum eingerichtet ist, haben die großen Arbeiten noch nicht begonnen. Auch hier sieht man noch die Studien zu dem farbnreichen Bacchuszuge, der den Plafond des großen Opern-Foehrs ziert, aber auf einer Staffelei tritt uns doch schon eine neuere Arbeit, ein sprechend treues Porträt entgegen. Es stellt in der Form eines Kniestückes einen der Vizepräsidenten der Handelskammer sehr lebendig dar und ist in der ungezwungenen Haltung der Figur trefflich gelungen. Ringsumher sind einige erst grundirte und in den Umrissen entworfene Bildnisse zu sehen, die wahrscheinlich bis zur Herbstausstellung noch fertig werden.

plage gibt, welche im Falle einer Epidemie sehr gefahrlich werden konnten, so fordert der Minister des Innern die Hauptstadt auf, dieselben einer strengen Untersuchung zu unterziehen und ihm betreffs der nothwendigen Verfügungen Vorschläge zu erstatten.

* Der Centralwahlaustrich hat die gegen die 1885er Wählerliste eingereichten 270 Reklamationen erledigt; die gefassten Beschlüsse werden vom 20. bis 30. September im Präsidialbureau des alten Stadthauses von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr zur öffentlichen Besichtigung aufliegen; zur selben Zeit können auch die Appellationen an die Kurie eingereicht werden.

* Der Altöfner Schulstuhl konstituirte sich folgendermaßen: Präsident Paul Harrer, Vizepräsident Dr. Adolf Tataby, Schriftführer Ferdinand Havranek, Kurator Joseph Grosz.

* Die Stadtwaldschonkommission hat gestern an Ort und Stelle folgende Angelegenheiten erledigt:

Michael Weingrubber hatte um Ueberlassung eines Platzes rechts von der Stephaniestrasse zum Bau einer Restauration angejucht. Gejuchsteller wurde abgewiesen, da für Restaurationslokale am Ausstellungsplatze genügend vorgesorgt ist. — Philipp Bacz ist um die Bewilligung zur Ausstellung einer Verkaufsbude nächst dem großen städtischen Gasthause eingeschritten; die Entscheidung wird in Schwabe gehalten, bis sich in dieser Angelegenheit die Landes-Ausstellungskommission geäußert haben wird. — Heinrich Dahmer wünscht nicht weniger als 1500 Quadratmeter Grundes im Lammwäldchen zum Bau eines Kaffeehauses; dieses Gejuch wurde ganz einfach ohne Motivierung zurückgewiesen. — Die Pächter der Produktionsplätze am Feuerwerksplatz haben angejucht, daß der Beschluß betreffs des planmäßigen Baues von Buben noch für das nächste Jahr suspendirt werde, da nach dem Ausstellungsjahe billiger zu bauen sein wird. Dieses Gejuch wird dem Magistrat beizubringen vorgelegt.

* Die Einführung der Gasbeleuchtung wurde angeordnet: 1. Bezirk: Györfstrasse, Gyözagasse und Alkotásagasse; 8. Bezirk: Magdalenagasse. Im letzten Bezirk wird die obere Waldzeile mit einer Petroleumbeleuchtung versehen und wird dort auch auf der nördlichen Seite das Trottoir gelegt.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 6. September.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute ziemlich heiter. Das Thermometer zeigte Morgens 9 Grad Réaumur, Mittags 16 Grad Réaumur. Das Barometer ist auf 760 Mm. gestiegen. Die Depression (750-752) ist im nordöstlichen, der hohe Luftdruck (761-762) im südwestlichen Theile des Kontinents. In Ungarn ist bei zumeist nordwestlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur noch gefallen, der Luftdruck ist gestiegen. Das Wetter ist im Westen veränderlich, zeitweise sonnig, im Osten trüb, windig, kühl, mit Regen. Sturm war in Szolnok, Gewitter in Drjova. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei geringer Temperaturveränderung veränderliches, windiges Wetter, stellenweise mit Regen, hierauf im Nordwesten Aufbesserung zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Ungar.-Altenburg 1, Trencsin 1, Schemnitz 1, Neuhof 4, Neu-Schmecs 3, Ungvár 9, Szatmár 8, Großwardein 7, Alma-Ezlativa 18, Klausenburg 4, Hermannstadt 8, Orjova 5, Arad 1, Szegedin 2, Pancsova 7, Eszathurn 9, Agram 11, Fiume 16 Mm. — Sonometer in Budapest: bei Tag 8, bei Nacht 6.

* Königlich ungarische Oper. In der heutigen Nummer des Amtsblattes wird verlautbart:

„Seine kaiserliche und apostolische königliche Majestät hat durch allerhöchste Entschliekung vom 18. August auf Vorlage des mit der Leitung des Ministeriums des Innern betrauten ungarischen Ministerpräsidenten gestattet, daß Baron Friedrich Podmaniczky, Intendant des Nationaltheaters, auch mit der Leitung der kön. ungar. Oper betraut werde.“

Durch diese allerhöchste Entschliekung ist Baron Podmaniczky, der bekanntlich auch bisher dem Nationaltheater als Intendant vorstand, so lange dies das Drama und die Oper umfaßt, nun, nachdem die Oper ein besonderes, selbstständiges Institut geworden, auch zum Intendanten derselben ernannt. Er nimmt nun hier dieselbe Stellung ein, wie Baron Hoffmann in Wien, und hat durch die Rangeshöhung der Oper auch in seiner Intendantenstellung gewissermaßen ein Avancement erhalten. Denn bisher gehörte die Oper einfach mit zu dem vom König subventionirten Nationaltheater, das aber doch nicht den Rang eines Hoftheaters besitzt, während der Oper fortan, wie es scheint, dieser Titel zukommt. Ob damit auch in den Agenden des Herrn Intendanten eine Erhöhung und Vermehrung eintritt, das wird sich erst beurtheilen lassen, wenn die königlich ungarische Oper ihre Thätigkeit begonnen haben wird.

* Adelsverleihung. Durch a. h. Entschliekung vom 30. August wurde dem pensionirten Oberleutnant und Kronfähnrich Grundbesitzer Albert Schmidt und dessen geistlichen Nachkommen, in Anerkennung seiner treuen und patriotischen Dienste, der ungarische Adel mit dem Prädikate „Podmaniczky“ darfrei verliehen.

* Ernennungen. Daniel Vedö zum Rector an der Universitätsbibliothek; Geza Cerefs definitiv zum ordentlichen Reichsanwalt in Somorja.

* Das deutsche Kaiserpaar. Von gut unterrichteter Seite geht der „Schles. Bzt.“ die Nachricht zu, daß der deutsche Kronprinz bei seiner Ankunft in Rom durch in einigen, achtzigjährigen Herren geäußert habe: „Ich brauche ja kein Geheimniß mehr daraus zu machen, daß der Kaiser bei der großen Parade am 2. September aus dem Pferde von einer Ohnmacht befallen wurde,

die einige Minuten anhielt. Auf unser Bitten stieg er dann nicht wieder zu Pferde, sondern nahm den zweiten Vorbeimarsch im Wagen ab. Der Kaiserin geht es jetzt endlich, nach vier schweren Jahren, zu unser aller Freude wieder so gut, daß sie bereits allein spazieren gehen kann.“

* Der Verein vom „rothen Kreuze“. In der zu Genf stattgehabten internationalen Versammlung der Vertreter des Vereins vom „rothen Kreuze“ erstattete der Kurator dieses Vereins in den Ländern der ungarischen Krone, Herr Emerich v. Jovánka, einen umfangreichen, interessanten Bericht über die Entstehung und die gedeihliche Thätigkeit der humanitären Institution in Ungarn.

Ende 1879 zählte der Verein nur 2103 Mitglieder, doch das Namensverzeichnis vom 20. April 1880 weist bereits 11,869 Mitglieder nach. Mit letztem Dezember 1883 zählte der Verein bereits 47,123 Mitglieder und wies ein Vermögen von 1,692,979 fl. nach. Es bestehen gegenwärtig folgende Körperschaften desselben in Ungarn: 1. Der Centralauschuß in Budapest; 35 Komitats-Auschuße; 14 Landchafts-Auschuße; 21 städtische Auschuße; 316 Filialvereine. In Kroatien und Slavonien: 1. Der Landesauschuß in Agram; 1 städtischer Auschuß; 17 Filialvereine, zusammen 406 Körperschaften.

* Prinz Joseph von Sachsen-Coburg-Gotha. Aus Auesee, 5. d., wird geschrieben: Da der Zustand des verunglückten Prinzen Joseph von Sachsen-Coburg-Gotha, Dank der eminenten Konstitution und sorgsamsten Pflege, zu gar keiner Besorgniß mehr Anlaß gibt und die Heilung im besten Fortschreiten begriffen ist, haben die Herzogin von Saxe-Coburg und Gotha mit ihren Familien Auesee wieder verlassen, nur die Großmutter Herzogin Klementine weilt noch am Krankenlager.

* Ein durchgegangener Postmeister. Einer nach Wien gelangten telegraphischen Mittheilung zufolge ist der Postmeister Martin Davorin Glazer nach Veruntreuung eines Betrages von 23,000 Gulden aus Kraina (Kroatien) flüchtig geworden. Glazer ist von mittelgroßer Statur, gut genährt, fahlschöpfig, trägt einen schwarzen Vollbart und ist der deutschen, kroatischen und slowenischen Sprache mächtig. (Siehe Telegr.)

* Zum Kapitel unserer Postmanipulation erhalten wir von einem Budapester folgende Beschwerte:

Geehrter Herr Redakteur! Ich hatte heute Morgens 40 fl. telegraphisch wegzuschicken. Zu diesem Behufe begab ich mich in das Telegraphenamt (Station 1) in der Göttergasse, wo mich die freundliche Beamtin aufklärte, daß ich mich an das Postamt in der Altagasse zu wenden habe. Station 2: Gassenlokal des Leopoldstädter Postamtes; von hier wurde ich in's Hoflokal gewiesen. Hier (Station 3) konnte ich vom kompetenten Beamten keine Auskunft darüber erhalten, in welcher Weise ich mein Geld los werden könne; ein Nachbar des brummhärigen Beamten erbatte sich meiner. Ich mußte zurück in's Gassenlokal (Station 4) um ein Blanket zu 1 Kr. Wieder im Hoflokal angelangt (Station 5), füllte ich das Blanket aus, reichte es dann schüchtern dem Beamten hin, der das Geld verlangte. Ich reichte einen ungewohnten Fünzigger hin. Es wurde mir bedeutet, daß man nicht zurückgeben könne; ich solle wechseln gehen. Ich rannte nun umher, um den Fünzigger zu wechseln; im nächsten Kaffeehause (Station 6) konnte man nicht wechseln, in einer Trafik (Station 7) glücklicherweise ja. Ich kehrte in's Hoflokal zurück (Station 8) und überreichte die 40 fl. Der Beamte stellte das Rezipisse aus und gab mir höflich den Aufgabsschein, vermutlich, um mich wieder in's Gassenlokal zu jenden; allein ich holte triumphirend eine Fünfkrone-Marke aus der Tasche hervor und klebte sie auf den Schein. Nun verlangte der Beamte noch 81 Kreuzer an verschiedenen Gebühren; da ich bloß 71 Kr. bei mir hatte, überreichte ich ihm den Fehner, der mir vom Fünzigger geblieben war. Da der Beamte noch immer nicht mit Kleingeld versehen war, mußte ich wieder wechseln gehen. Der Marqueur des Kaffeehauses (Station 9) konnte noch immer nicht wechseln, aber er ließ mir aus Mitleid 10 Kr. Zurück in's Hoflokal (Station 10), wo ich endlich mein Rezipisse erhielt, worauf ich nach einer halben Stunde re bona gesta ershöpft das Kaffeehaus aufsuchte, wo ich, um dem Marqueur seine 10 Kr. zu zahlen, ein Glas Slivowitz nehmen mußte. Ich warne aber Jedermann davor, durch die Leopoldstädter Post telegraphisch Geld wegzuschicken; lieber behalte man es! — Ein treuer Leser des „Neuen Bester Journal.“

* Die Cholera wächst in Neapel mit jeder Minute in erschreckender Progression; jetzt erst erfährt man, daß nicht nur in der Provinz, sondern auch in Neapel die Cholera-Erkrankungen meistens geheim gehalten wurden. Doch wenn man bloß die angezeigten Fälle rechnet, kamen bisher sechshundert Erkrankungen vor. Angesichts des intensiven Auftretens der Epidemie lockern sich alle Bande des Familienlebens; man überläßt die von der Cholera Betroffenen ihrem Schicksal und schießt, Jedermann denkt nur an sich. — Die Fiumaner Seebehörde hat auf ärztliches Gutachten angeordnet, die dort mit dem Barkschiff „Raimondo“ aus Marseille angekommenen Möbel und Effekten einer Familie, welche aus jenem französischen Hafen nach Fiume zurückgekehrt ist, zu verbrennen, obgleich das Schiff in Martinischizza Quarantaine hielt. — Nach Lemberger privaten Meldungen soll in Lublin die Cholera ausgebrochen sein. Einige Sterbefälle seien bereits zu verzeichnen, darunter eine sieben erst aus Galizien dort angelangte Witwe sammt Tochter. (Eine Bestätigung dieser Meldung ist abzuwarten. D. R.)

* General Grant als Schriftsteller. Der gewesene Präsident der Vereinigten Staaten, General Grant, hat es übernommen, 20 Artikel über den amerikanischen Bürgerkrieg für das „Century Magazine“ gegen ein Honorar von 100 Pfund Sterling per Artikel zu schreiben. (Der General hat bekanntlich vor einigen Monaten den größten Theil seines Vermögens durch einen Bankrott, in welchen sein Sohn als Associé verwickelt wurde, verloren.)

* Jagd auf wilde Dshen. Die Neupester StraÙe bot heute Nachmittags, wie uns mitgetheilt wird, ein außerordentlich lebhaftes Bild. Es galt, vier wild gewordene Dshen vor dem Einbrechen in die Hauptstadt sowohl, als vor dem Entinnen nach Neupest abzuhalten, denn die scheuen Thiere hätten an belebten Orten unberechenbar gefährlich werden können.

Aus der Linzer Spiritusfabrik auf der Neupester StraÙe wurden heute Nachmittags 40 Mastochien zum Weitertransport nach Wien getrieben. Die Thiere waren zu je vier in einer Reihe an der Halfter zusammengebunden und sollten zur österreichisch-ungarischen Staatsbahn getrieben werden. Raum hatte der Transport den Fabrikhof verlassen und sich einige hundert Schritte auf der StraÙe bewegt, wurden die Thiere in Folge des großen und lärmenden Verkehrs, der auf der Neupester StraÙe herrscht, unruhig. Eine Gruppe von vier Dshen brach aus der Reihe und lief quer über die StraÙe. Die Begleiter bemühten sich, diese Flüchtlinge wieder in das „Vendel“ zu treiben, wobei jedoch die Dshen wild wurden, an den Stricken so lange rissen, bis sie sich von denselben losmachten und dann unter wildem Gebrüll in Galopp die StraÙe auf- und abrannten. Es galt nun, die Thiere von einer Erkursion nach der Hauptstadt oder Neupest abzuhalten. Hunderte von Menschen theilten sich an der aufregenden und gefährlichen Jagd. Ganze Wagenburgen fuhren auf und verperrten zu beiden Seiten die StraÙe. Die StraÙenbahn stellte den Verkehr ein. Die vier Dshen wurden immer wilder und kürzten selbst gegen die Wagenbarrikaden, deren Bespannungen durch den fürchterlichen Spektakel schon gemacht wurden. Schließlich durchbrachen die wilden Dshen die von Treibern und Arbeitern gebildete Kolonne an der StraÙenbahn und rannten querselben gegen die Donau. Eine Schaar von Arbeitern verfolgte sie, um sie von der Richtung gegen die Hauptstadt abzuhalten. Von beiden Seiten gedrängt, kürzten sich die vier Dshen vom Hausenfangdamm in die Donau und schwammen über den Fluß. Auf der oberen Spitze der Margaretheninsel traten sie dann brüllend ans Ufer und rannten nach dem Inneren der Insel. Zum Glück waren viele Personen auf der Insel durch den ungeheuren Spektakel, den die Jagd verursachte, schon früher auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden und verjahren sich mit Waffen zur Abwehr der wilden Thiere. Der Förster, der Heger, der Gastwirth u. A. verfolgten die Eindringlinge und schossen sie an. Drei Dshen wurden erlegt, der vierte verwundet und unschädlich gemacht, dann eingefangen, und so blieben die Anlagen des schönen Eilandes von der sicheren Verwüftung, die Gäste von ernstlichen Folgen verschont. Die Beute wurde am Abend auf einer Platte nach der Pingerischen Kolonie expedirt.

* Zum Brande in Temesvár entnehmen wir einem Berichte des „Sidungar. A.“ (zu dessen Schluß man des verheerenden Elementes noch nicht gänzlich Herr geworden war) folgende Stellen:

Einen Brand, wie den heutigen, hat Temesvár seit dem großen Kasernebrande in der inneren Stadt noch nicht gesehen. Vormittags halb 12 Uhr brach in einer Berezowohnung der Friedmannschen Brennerei in der Fabrik Ungargasse, wahrscheinlich beim Kochen, ein Dachfeuer aus, welches, von einem heftigen Westwinde angefacht, sich mit Blitzgeschwindigkeit verbreitete. Im Nu standen die sämtlichen Stallungen der Friedmannschen Brennerei in Flammen, welche auch das anstoßende Haus Nr. 87 und das gegenüberliegende Haus Nr. 42 ergriffen. Der Brand schlängelte sich an beiden Seiten der Ungargasse fort, ergriff dann das Haus Nr. 47 der Wintergasse und das Haus Nr. 7 der Jungfergasse, trat in die verlängerte Ungargasse ein und nahm an beiden Gassenenden bis zu Nr. 62 und 75 alle fast durchwegs mit Kohlen gedeckten Objekte mit. Sämtliche drei Kommanden unserer Feuerwehre arbeiten mit fieberhafter Thätigkeit fort und gelang es denselben, das bereits an mehreren Stellen brennende Spiritusvorrathslokal der Friedmannschen Brennerei und das Maschinengebäude zu halten. Von den in den Stallungen untergebrachten Mastochien konnten kaum 900 Stück gerettet werden, mehr als 300 Dshen fanden in den Flammen den Tod. Mit riesigen Anstrengungen gelang es, an dreißig bereits brennende Spiritusfässer zu retten. Männer, Weiber und Kinder irren wie wahnfinnig in den Gassen umher, das Geheul jammernden Viehes ist herzzerreißend. Um 1 Uhr Nachmittags entfiel eine große Pant. Das Volk lief mit den Rufen: „Der brennende Spiritus fließt durch die Gasse!“ rasend durch die Ungargasse; glücklicherweise aber bestätigte sich diese Nachricht nicht. Die Maschinen der Friedmannschen Brennerei wurden abgestellt und die Ventile der Dampfessel geöffnet. Enorme Futtermittel sind dem Brande zum Opfer gefallen. Bis Nachmittags 2 Uhr sind insgesamt 63 Objekte niedergebrannt. Es ist soeben Militär ausgerückt, welches im Vereine mit den Polizeiorganen die Ruhe und Ordnung aufrechterhält. Um halb 4 Uhr Nachmittags währte der Brand noch fort. Die Friedmannsche Brennerei ist Dank den übermenschlichen Anstrengungen der Fabrikfeuerwehre, welche mit eigener Lebensgefahr das Spirituslokal hielt, intakt geblieben. Die Dächer der brennenden Objekte sind durchwegs eingestürzt. Die Fabriklokalitäten der Friedmannschen Brennerei können mit Bestimmtheit als gerettet angesehen werden. In allen Theilen unserer Stadt gibt sich für die Abgebrannten eine lebhafteste Theilnahme kund und ist man allerseits bemüht, den Unglücklichen Obdach zu bieten. Nur wenige der niedergebrannten Objekte waren affektiert.

* Entgleisung und Brand eines Schlafwagens. Aus Saarbrücken schreibt man vom 2. d.: „Der Schlafwagen des Schnellzuges Paris-Frankfurt am Main ist heute Morgens zwischen Waldböckelheim und Münster am Stein entgleist. Die Entgleisung wurde in Folge eines Bruches der vorderen Achse dieses Wagens im Nordheimer Tunnel veranlaßt. Durch das abgelöste Rad ist der Gasbehälter unter dem Wagen beschädigt worden und das ausströmende Gas war in Brand gerathen, noch ehe der Zug etwa 350 Meter von der Entgleisungsstelle zum Stehen kam. Wegen der Schwierigkeit des Beschaffens von Wasser

wurde das Feuer erst gelöscht, nachdem es in eine Zelle des Schlafwagens eingedrungen war, und es ist der Wagen in Folge dessen nicht unbeträchtlich beschädigt.

* **Verstohlene Schriftstellerinnen.** Den Schriftstellerinnen Stephanie und Johanna Wohl ist in Lätvasfired ein unangenehmer Fall widerfahren.

* **Schadenfeuer.** Am 2. September, 2 Uhr Nachts, brach, wie uns von dort geschrieben wird, in János háza (Eisenburger Komitat) ein Feuer aus, das großen Schaden anrichtete und nur in Folge der Geschicklichkeit der Janosházer Feuerwehr keine größeren Dimensionen annahm.

* **Ein Duzend Riesenschweine erstickt.** Zu der foeben in Fünfkirchen aus Anlaß der Eröffnung der dortigen Vorstienviehmanufaktur stattfindenden Vorstienviehmanufaktur brachte der Mohácszer Viehhändler Julius Götz eine Waggonladung prächtig gemästeter Riesenschweine, auf welche er erste Preise zu erhalten hoffte.

* **Erdrabitz.** Gestern Nachmittags löste sich in dem neu eröffneten Steinbruch im zehnten Bezirke eine Erdschicht los und begrub den Kutischer Jakob Lippner, welcher gerade mit der Verladung des Gesteines beschäftigt war.

* **Polizeinacht.** Der aus Galizien gebürtige 40jährige Tagelöhner Martin Potemsky stahl seinem Wohnkollegen Joseph Szider aus verperrtem Kasten 45 fl. Er wurde verhaftet, hatte jedoch die entwendete Summe bereits verausgabt.

* **Monaszerly és Kuzmik utóda.** Könyv- und Hostenlieferanten, beehren sich, anzuzeigen, daß deren Kompanion Perkt den Ankauf der elegantesten Nouveautés in Damenmoden gegenwärtig in Paris persönlich besorgt, welche in der zweiten Hälfte dieses Monats größtentheils hier eingelangt sein werden.

* **Wichtig für Leidende.** Ein Heilmittel, wie noch keines existirt hat, sind die Johann Hoff'schen Malzpräparate.

* **Wichtig für Leidende.** Ein Heilmittel, wie noch keines existirt hat, sind die Johann Hoff'schen Malzpräparate. Es wird der allgemeinen Beachtung kaum entgangen sein, wie riesig sich die Anerkennung dieser Präparate mehrt und wie täglich neue Dank- und Heilberichte deren Heilwirkung auf Brust und Magen als auf die Lebenskräfte überhaupt künden, wie nachfolgendes Beispiel: Zara, am 10. April 1884.

* **Auf das in unserem Blatte erscheinende Inserat** Petrolum-Messapparat von Fuhrmann und Peter machen wir besonders aufmerksam.

* **Einem Theile der heutigen Postauslage** liegt bei: Prospekt der Firma Mauriz und Magrini, Klavierfabrik, Salon und Leihanstalt, Budapest, Schlangengasse Nr. 1, worauf wir die geehrten Leser aufmerksam machen.

Theater, Kunst und Literatur.

* **Kirchenmusik.** Morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr, kommt in der hauptstädtlichen Pfarrkirche (Garnisonkirche) in der Festung Johann Hanisch's 11. Messe zur Aufführung. Die Soli werden von den Damen Frl. Klara Farkas, Frl. Anna Benza und den Herren Julius Koszoda und F. J. ... gesungen werden. — Am Montag, am Tage Mariae Geburt, Vormittags 10 Uhr, wird in der Kirche der PP. Serviten Diabelli's Festmesse in A dur, ferner Eibler's Grabuale „Fremit mare cum furor“ für Sopran Solo,

(Chor und Orchester) gesungen von Frau Minni Kovács, Klarinet-Solo Herr Spieler) und Friedrich Szamoslovsky's „Ave Maria“ (gesungen von Frl. Klara Dittlich) aufgeführt. Die Soli der Messe werden von den Damen Frau Minni Kovács, Frl. Blanka Szekely und Herrn Gustav Schmitt gesungen werden.

* **Repertoire des Nationaltheaters** vom 8. bis 14. September. Montag, 8.: „A 47. czikk“; Mittwoch, 10.: „Essex gróf“; Freitag, 12.: „A hol unatkozna“; Sonntag, 14.: „A csók“, „Közügyek“.

* **Im Sommertheater im Stadtwaldchen** findet am 15. September die letzte Vorstellung der diesjährigen Saison statt. Für Mittwoch, den 10. d., ist die Benefiz-Vorstellung des Komikers Krauser anberaumt.

* **Der Budapester Männergesangsverein „Egyetértés“** veranstaltet am Sonntag, den 7. September, in den Saal-Lokalitäten der alten bürglichen Schießstätte eine mit einem Tanztränzen verbundenen Liedertafel. Anfang der Konzertmusik um 8 Uhr, der Liedertafel um 9 Uhr Abends. Das interessante Programm, aus Soli, Quartetten und Chören bestehend, steht unter der Leitung des Vereins-Chormeisters Béla Ziegler.

Offener Sprechsaal.*)

Moll's Sedlitz-Pulver.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden. Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Ueberleiden, Blutharung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch Dr. Moll, Apotheker und I. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommierten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat, versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

Für Magenleidende

jeder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden wird der eben so angenehme als stärkende **k. pat. Magenkraft-Liqueur** empfohlen, 1 Bouteille sammt Anweisung 60 kr. ist zu haben bei Herrn Joseph von Török, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger **Leopold Kann, Liqueurfabrikant, Budapest, Wälgner-Boulevard Nr. 66.** Um Cholera-Anfällen vorzubeugen, ist mein vorzüglichster Magen-Liqueur bestens zu empfehlen.

Bau-Bureau-Uebersiedlung.

Ich gebe meinen geehrten Kunden und Geschäfts-Genossen bekannt, daß ich meine neu erbaute Baukanzlei im 8. Bez., (Josephstadt), Bezerédygasse Nr. 17 (nächst der städtischen Kirche), definitiv errichtet habe, wohin nunmehr alle Aufträge und Nachfragen gefälligst zu richten sind. Achtungsvoll **Anton Schomann, Baumeister.** 5046

Präsidium des Bionvereins.

Die p. i. Mitglieder werden hiermit verständigt, daß während der hohen Feiertage in dem neuerbauten Präsidiatsaal des Vereins ein regelmäßiger Gottesdienst abgehalten werden wird. Als Vorbeter ist der in weiten Kreisen anerkannte Kantor, Herr **Jakob Stöfel**, aufgenommen worden. — Die Vormerkung auf Besitze findet täglich zwischen 11—12 Uhr Vormittags u. von 4—6 Uhr Nachmittags in der Vereinskanzlei statt.

Der Conducateur.

Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Sept. bis 15. Okt. mit den neuen Fahrplänen des Zn.-u. Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und an den Eisenbahnen. Mit mehreren Städteplänen, Karten und vielen Anhängen. Preis 50 kr., per Post 60 kr. Vor dem Ankaufe von Nachdruck wird gewarnt. **Neuestes:** Waldheim's Illustrierter Führer auf den österr. reichlichen Alpenbahnen mit 128 Anhängen. Preis nur 50 kr. 5044

Promessen auf Theiss-Lose

für die Ziehung am 15. September d. J. **Haupttreffer fl. 100.000 österr. Währ.** verkauft á fl. 2 und 50 kr. Stempel **Parfumerie M. LUEFF, Budapest, Wälgnergasse 28.**

Nachnahme - Scheine

der Bahnen, Dampfschiffahrt und Post **eskomptirt und inkassirt** die **Wechselstube** der **Pester ungarischen Kommerzial-Bank.** 4607

Der „**Erste Oester-Ungarischer Unterstützungs- u. Leidenverein**“ hat seine Kanzlei vom 1. August a. c. ab in II., Medve-utca Nr. 6, verlegt. Beitritts-Anmeldungen werden in der Vereins-Kanzlei täglich entgegen genommen und erfolgt die Inkorporation neu eintretender Mitglieder bis auf Weiteres ohne Zahlung einer Inkorporations-Gebühr. Budapest, am 31. August 1884. 4988 **Emanuel Schitzer, Präses.**

Ein Photographie-Assistent

wird als **Geschäftsleiter** mit gutem pünktlichen Gehalt so gleich acceptirt bei **Max Auerbach, Arab.** Offerte sammt eigener Photographie direkt. 5044

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Champagne-Talisman.

Damit unsere geehrten Kunden schneller bedient werden können, ersuchen wir, alle Briefe und Bestellungen nicht nach **Promontor**, sondern nach **BUDAPEST, Radialstrasse 66,** zu adressiren. 5073 **Jos. Törley & Co.**



Haupt-Depot bei **Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse. 2974**

Telegramme.

Zur Kaiser-Entrevue.

Wien, 6. September. (Privat-Telegramm.) Eine bemerkenswerthe Zuschrift der „Pol. Corr.“ aus Petersburg charakterisirt die bevorstehende Dreikaiser-Zusammenkunft vor Allem als einen Akt der Courtoisie und einen Beweis guter Freundschaft. Die drei Monarchen werden bei derselben gewiß auch Anlaß haben, die ihre Staaten am meisten interessirenden politischen Fragen zu erörtern. Es ist jedoch die Annahme gestattet, daß die Souveräne, statt nach neuen Kombinationen zu suchen, sich darauf beschränken werden, eine engere Verständigung über die Politik zu erzielen, welche geeignet ist, die gegenwärtige Stellung der drei Staaten zu einander und die günstigen Folgen derselben in vollem Maße zu befestigen. Die Monarchenbegegnung werde daher zwischen den drei Staaten keine neue Situation schaffen, da die Beziehungen zwischen den Kabinetten von Petersburg, Wien und Berlin, wie dies die gesammte, in der letzten Zeit ausgetauschte diplomatische Korrespondenz beweise, schon heute ausgezeichnete seien. Die Entrevue werde aber für die große Menge ein sichtbares Zeichen und ein greifbares Zeugniß dieser Beziehungen bilden. Speziell die Begegnung zwischen dem Czaren und Kaiser Franz Joseph mag übrigens den beiden Monarchen schon darum erwünscht erschienen sein, weil nach den mancherlei Mißverständnissen, welche bis vor Kurzem zwischen den beiderseitigen Völkern geherrscht hatten, trotz der inzwischen eingetretenen Versöhnung, da und dort ein gewisses Widerstreben gegen ein friedliches Hand-in-Hand-Gehen zurückblieb, welches nunmehr hoffentlich vollständig werde zerstreut werden.

Zur Reise des Czaren.

Warschau, 6. September. Die Ankunfft des Czaren wurde amtlich für Montag, Vormittags 10 Uhr, angekündigt. Der Wagenverkehr ist in den Straßen schon eine Stunde vorher verboten.

Warschau, 6. September. (Privat-Telegramm.) Aus russischen Quellen wird, wahrscheinlich um Stimmung zu machen, das Gerücht verbreitet, der Czar werde sich nächstes Jahr zum König von Polen krönen lassen, wozu der gegenwärtige Besuch gewissermaßen die Generalprobe sei. In polnischen Kreisen schenkt man diesen Meldungen aber wenig Glauben.

Warschau, 6. September. (Privat-Telegramm.) Heute wurde die ganze hiesige Polizei von einem Korps Petersburger Polizisten abgelöst. Der Verkehr mit der Bevölkerung ist dadurch sehr erschwert, da die neuen Polizeiwachen nicht polnisch verstehen. Das Schloß Lazienki wird so streng bewacht, daß nicht einmal die Schloßbedienten ohne Passirschein, welcher auf der Rückseite die Photographie des Inhabers trägt, Einlaß erhalten.

Krakan, 6. September. (Privat-Telegramm.) Heutigen Warschauer Nachrichten zufolge haben dort vorgestern zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Im sächsischen Garten wurden einige Individuen arretirt, von denen eines einen Revolver zog, der ihm jedoch durch die Polizisten aus der Hand geschlagen wurde. Die Polizei erzuhrt, daß aus Petersburg eine große Anzahl Listen nach Warschau und Umgebung gekommen seien. Die Wachsamkeit der politischen Organe wurde in Folge dessen verschärft. Die Strecke von Modlin nach Skiernewice und Warschau ist während der Anwesenheit des Czaren förmlich durch ein Militärspalier besetzt. Sämtliche österreichisch-ungarische Namen tragende russische Regimenter wurden in Warschau und Skiernewice konzentriert, dagegen keines mit preussischem Namen, woraus man schließen will, daß der deutsche Kaiser der Entrevue nicht beizuhören werde.

Podwoloczyska, 6. September. (Privat-Telegramm.) Der General-Gouverneur Drentelen aus Piew

Ist mit dem Frühzuge aus Russland hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte mit dem Courierzuge über Krakau weitergereist.

Die Wahlbewegung in Kroatien.

Agram, 6. September. (Privat-Telegramm.) Die Wahlbewegung ist in vollem Zuge. Starcevic wird in sieben Orten kandidirt; trotzdem sind die Aussichten der Regierungspartei glänzend. Die wüthende gegenseitige Betämpfung beider Oppositionen kommt der Regierungspartei vortheilhaft zu Statten. In Zengg soll gegen Folnegovics Minister Bedekovics auftreten, der auch in Warasdin kandidirt und morgen sein Programm entwickeln wird. Agram hat in drei Bezirken neun Kandidaten, jede Partei stellte einen auf; erster Bezirk: Kreketic, Bogledics, Folnegovics; zweiter: Schram, Krnadac, David Starcevic; dritter: Chef der Abtheilung für Inneres Stanfovic, Derencsin, Anton Starcevic. Wrazovics tritt in keinem Bezirke auf. Gegen David Starcevic tritt in Osabar der Chef der Kultus-Abtheilung Boncina auf, dessen Wahl auch in Novi an der Adria gegen Barcsics gesichert ist.

Agram, 6. September. („N. P.“) Die heutige Nummer des „Bozor“ veröffentlicht den Wahlaufschuß des Centralcomitês der „Unabhängigen“, in welchem sich daselbe darüber beschwert, daß die Starcevic-Partei trotz wiederholter Aufforderung die Vereinigung zu Wahlzwecken schône abgewiesen habe. Der Wahlaufschuß betont, die Partei habe kein Geld für Wahlzwecke und fordert daher jeden Wahlbezirk auf, nach freier Wahl einen Partei-Anhänger zu wählen, da das Comité keinen Kandidaten nominiren werde.

Die Cholera.

Rom, 6. September. Im Laufe des gestrigen Tages kamen in Aquila 1 Erkrankung und 1 Todesfall an der Cholera vor; in Avellino sind 2 Erkrankungen, in Bergamo 15 Erkrankungen und 11 Todesfälle; in Campobasso 5 Erkrankungen; in Caserta 2 Erkrankungen; in Coni 20 Erkrankungen zu verzeichnen. Von letzteren entfallen 8 Erkrankungen auf Busca. In Cenua kamen 11 Todesfälle, in Spezia 30 Erkrankungen und 25 Todesfälle, in Massa 7 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Mailand 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in Modena 8 Erkrankungen und 1 Todesfall und in der Stadt Neapel 168 Erkrankungen und 69 Todesfälle, ferner 24 Todesfälle von den früher gemeldeten Erkrankungen vor. In den übrigen Theilen der Provinz sind 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen. Weiter erkrankten in Parma 5 Personen und 3 starben, in Salerno erkrankten 2 Personen. Der gestern gemeldete Erkrankungsfall kam nicht in der Stadt Brescia, sondern in einem Dorfe der Provinz Brescia vor.

Barcelona, 6. September. Eine königliche Ordre bestätigt das Auftreten der Cholera in der Provinz Alicante und verfügt für Alicante die Errichtung eines Militärkordons, für den übrigen Theil der Halbinsel die Quarantaine für Land- und Seeprovinzen.

Paris, 6. September. Präsident Grévy übermittelte ein Schreiben der äußersten Linken betreffs der Einberufung der Kammer an den Ministerpräsidenten Ferry, indem er auf die durch die Verfassung ihm auferlegte Reserve hinwies, die ihn persönlich zu antworten verhindert.

Diesö-Szt. Marton, 6. September. („N. P.“) Graf Ludwig v. Tisza ist heute Vormittags um 11 Uhr in Begleitung Julius Horvath's und Anderer in Medves angelangt und ist in Balastelke beim Grafen Eugen Haller abgestiegen, von wo sich Graf Ludwig Tisza hier begibt. Diesö-Szt. Marton ist bereits festlich geschmückt. Morgen um halb 11 Uhr hält Graf Ludwig Tisza im Komitatsprunksaale seine Programmrede.

Temesvár, 6. September. („N. P.“) Von den durch das gestrige Feuer abgebrannten Häusern waren vierzehn bei der „Foncière“ und der „Ersten ungarischen Versicherungsgesellschaft“ versichert. Der Schaden des Fabrikseigentümers Friedmann beläuft sich auf 230,000 Gulden. Das Etablissement war bei der „Assicurazioni Generali“ versichert. — Zur Unterstüßung der Berunglückten haben sich in jedem Stadttheile Hilfskomitês konstituirte; bisher wurden an 2000 Gulden, sowie eine große Menge von Nahrungsmitteln und Kleidern gesammelt. Die Frauenvereine haben ebenfalls Sammlungen eingeleitet. Bischof Bonnaz spendete 300, Bischof Kémetz 200, die städtische Behörde 200 und die Erste Temesvárer Sparkasse 200 Gulden für die durch das Feuer geschädigte Bevölkerung.

Agram, 6. September. (Privat-Telegramm.) Der Sachverhalt des in Krapina verübten großen Postdiebstahls ist folgender: Das Steueramt in Krapina übergab die für die Agramer Staatskasse bestimmte Geldsendung dem dortigen Postamt gegen ordnungsmäßige Bestätigung. Das Geld langte nicht an. Die übergebene Sendung betrug 23,000 fl. Die Agramer Postdirektion ermittelte den Inspektor Frank behufs Untersuchung. Als dieser in Krapina anlangte, war der Postmeister Martin Glaser bereits spurlos verschwunden. Der Staatsanwalt Bletschneider erschien mit der Gerichtskommission am Tage. Die Untersuchung ergab, daß bisher außer den 23,000

Gulden Steuergeldern, noch über 7000 Privatse Sendungen mangeln. Der Defraudant wird kurrentirt.

Wien, 6. September. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Versammlung des Gewerbetages wurde auf Antrag Buschenshagen's der sensationelle Beschluß gefaßt, sämtliche große Blätter Wiens, darunter die „Neue Freie Presse“, die „Deutsche Zeitung“, die „Allgemeine Zeitung“ und das „Tagblatt“, als Feinde des Kleingewerbes sammt ihren Berichterstattern auszuschließen. Als Gäste waren anwesend Alois Dichtenstein, Kronawetter und der Redakteur Bogelsang des „Vaterland“.

Berlin, 6. September. (Schluß.) Papiervente 67.70, 5proz. österr. Papiervente 80.50, Silberrente 68.40, Ultimo-Goldrente 87.60, 6proz. ung. Goldrente 102.70, 4proz. ung. Goldrente 77.20, 5proz. ung. Papiervente 74.40, ungar. Ostbahn-Obligationen 80.50, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 100.—, Kreditaktien 502.—, österr.-ung. Staatsbahn 511.—, Südbahnaktien 254.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 113.60, Kaschau-Oberberger Bahn 61.70, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 207.30, Wechsel per Wien 167.70, orientalische Anleihe zweiter Emission 60.20, Elbethal 303.50, Estomptebank —, Länderbank —, Sehr fest. Von Wien gemeldete Konversionsgerichte steigerten die Spielpapiere. Heimische Banken, ungarische Renten und Bahnen ruhig, theilweise besser. Bergwerke sind abgeschwächt, russische Werthe animirt. Zinsfuß 2 1/2 Prozent. — Nachbörse: Vierprozentige ung. Goldrente 77.10, österreichische Kreditaktien 502.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 511.—, Südbahnaktien 254.—, Karl Ludwigbahn Aktien 113.75. Sehr fest.

Frankfurt, 6. September. (Schluß.) 4proz. Papiervente 67.75, österr. Papiervente —, Silberrente 68.43, 4proz. österreichische Goldrente 87 2/3, 6proz. ung. Goldrente 102.68, 4proz. ung. Goldrente 77.18, 5proz. ungarische Papiervente 74.—, österreichische Kreditaktien 249.50, österreichisch-ungarische Bankaktien 716.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 255.25, Karl Ludwigbahn-Aktien 227.37, Südbahn-Aktien 126.12, Elisabeth-Westbahn 195.37, ungarisch-galizische Bahn 143.—, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 167.72, 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 79 1/2, ungarische Estomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Fest. — Nachbörse: Desterreichische Kredit 249.75, österr.-ungar. Staatsbahn 255.12, Südbahn-Aktien 126.—, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 6. September. (Abendkourset.) Dester. Kreditaktien 250.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 255.50, Karl Ludwigbahn 226.62, Südbahn 125.75, Elisabeth-Westbahnaktien —, 4prozent. ung. Goldrente 77.18, 4 1/2prozent. Silberrente —, 4prozent. österr. Goldrente —, 4proz. Papiervente —, 1860er Lose —, ungarische Kredit —, Tabakaktien —, Fest.

Paris, 6. September. (Schluß.) 3proz. Rente 79.—, 4 1/2proz. Rente 108.65, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 631.—, Südbahnaktien 317.—, französische amortisierbare Rente 80.80, ungarisches Eisenbahn-Anlehen —, ungarische Hypothekbank —, 4prozent. ung. Goldrente 77.—, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 576.—, Fest.

London, 6. September. Consoils 101.01. Berlin, 6. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Nm. 149.—, per April-Mai Nm. 160.50, Roggen per September-Oktober Nm. 135.50, per April-Mai Nm. 136.50, Hafer per September-Oktober Nm. 126.75, per Oktober-November Nm. 124.—, Kübel per September-Oktober Nm. 51.70, per April-Mai Nm. 52.30, Spiritus per September Nm. 49.10, per April-Mai Nm. 47.70. Weizen, Roggen, Hafer und Del matt, Spiritus flau.

Paris, 6. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.75, per Oktober 20.80, per November-Dezember 21.—, per vier Monate November-Dezember 21.10. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 43.40, per Oktober 43.40, per November-Dezember 43.50, per vier Monate vom November 43.60. — Kübel per laufenden Monat 64.75, per Oktober 65.75, per November-Dezember 67.—, per vier ersten Monate 68.—. — Spiritus per laufenden Monat 42.25, per Oktober 42.75, per November-Dezember 43.25, per vier ersten Monate 44.25. Weizen behauptet, Mehl fest, Del still, Spiritus fest. — Bewölkt.

Brestau, 6. September. (Produktenmarkt.) Weizen 16.40, Roggen 13.50, Hafer 12.40, Keps 23.40, Del 47.30, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 14.50.

Hamburg, 5. September. Petroleum, loco Nm. 7.90, per September Nm. 7.80, per Dezember Nm. 8.05. — Still.

Bremen, 6. September. Petroleum ruhig, loco —, per Oktober 7.75, sepeper Januar 8.05.

Antwerpen, 5. September. Petroleum weichend, 19 1/2. Newyork, 5. September. Petroleum in Newyork 8.—, in Philadelphia 7 1/2, Mehl per loco 325. Rothe Winterweizen per loco 90.75, per September 90.25, per Oktober 91 1/2, per November 93.—, Getreidefracht 2.—, Mais (neuer) per loco 69.—.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. September. * (Konvertirung der ungarischen Goldrente.) Die Gerüchte über die bevorstehende Beendigung der Rentenkonvertirung traten heute mit großer Bestimmtheit auf und riefen besonders im Abendgeschäft eine bedeutende Steigerung der Spekulationspapiere und Renten hervor. Die 4prozentige Goldrente stieg bis 92.15 und nähert sich damit allerdings dem Konvertirungskurs. Zur Begründung der Konvertirungsgerüchte wurde gemeldet, daß Baron Hansmann in einigen Tagen nach Wien kommen werde, um die letzten Abmachungen betreffs der Konversion mit den dortigen Mitgliedern der Gruppe zu vereinbaren. Wir haben in jüngster Zeit wiederholt erörtert, daß die Rothschildgruppe, wenn die Börsenverhältnisse es nur irgend gestatten, im Monat

September zur Finalisirung der Konversion schreiten werde. Es scheint nun thatsächlich damit Ernst werden zu wollen.

§ (Regelung des Getreideterminhandels.) In Angelegenheit des Getreideterminhandels haben heute die Agenten der Getreidebörse dem Börsenrath eine Eingabe überreicht, in welcher sich dieselben gegen die jüngst erlassene Kundmachung und gegen die bekannte Eingabe mehrerer hiesiger Firmen wenden. Baron Kochmeister nahm die Eingabe entgegen und erklärte auf die Ansprache des Führers der Deputation, Moriz Kobrak, daß der Börsenrath in seiner demnächst stattfindenden Sitzung über die Eingabe entscheiden werde. Wir theilen nachstehend die letztere ihrem wesentlichen Inhalte nach mit:

Die Eingabe erwähnt im Eingange, daß die Verschuldigungen, welche von einer Anzahl hiesiger Firmen in einem an den Börsenrath gegen die Agenten gerichteten Schreiben erhoben wurden, von den letzteren mit großem Besremden aufgenommen wurden und daß die Agenten diese Verschuldigungen mit Entrüstung zurückweisen. Die Eingabe geht nun die Verschuldigungen punktweise durch. Was zunächst die Bemerkung der von den Firmen gemachten Eingabe betrifft, daß das Termingeschäft auf die Gasse verlegt worden sei, so geben die Agenten zu, daß dies zum Theile wahr sei, schreiben aber die Schuld dem sanitätswidrigen Zustande der Kornhallelokaltäten zu, in welchem namentlich im Sommer ein längerer Aufenthalt gesundheitswidrig sei. Ferner weisen die Agenten die Verschuldigung, daß die jähren Fluktuationen der Termingeschäfte ihnen zuzuschreiben seien, mit Entschiedenheit zurück. Die von den Agenten vermittelten Geschäfte beruhen auf reellen Käufen und Verkäufen; das Termingeschäft habe an der Börse eine große Ausdehnung erfahren, da das Ausland hier umfassende Arbitragegeschäfte abschließt, da ferner hiesige und Provinzialaufleute auf Grundlage von effektivem Getreide Terminoperationen vornehmen, da sich auch Landwirthe daran theilnehmen, um den Preis ihrer Produkte wenigstens theilweise sicherzustellen und da auch die Spekulation lebhaften Antheil nimmt. Die Behauptung, daß Agenten auf eigene Rechnung spekuliren, sei im Allgemeinen nicht wahr; wenn es aber doch vereinzelt vorgekommen, so sei es nur dem Umstande zuzuschreiben, daß viele Firmen bei dem Abschluß von Geschäften von der Agentenprovision abhandeln und dadurch das Einkommen der Agenten schmälern. Was die Regelung der Schlußbriefe betrifft, so haben die Agenten ihre diesbezügliche Verpflichtung stets erfüllt und ihrem Auftraggeber den Schlußbrief auf Verlangen jederzeit ausgefolgt, doch ziehen es viele Firmen vor, die Schlüsse nicht sofort zu beziehen, um eventuell kompensiren und dadurch ihr Obligo herabmindern zu können. Die Firmen, welche die Eingabe an den Börsenrath gerichtet, haben auch behauptet, daß die Agenten oft künstliche Situationen am Getreidemarkte hervorgerufen. Demgegenüber weisen die Agenten darauf hin, daß heute die Preise nicht von den Agenten und überhaupt nicht von einem einzelnen Handelsplatze gemacht werden, sondern das Resultat der allgemeinen Konjunktur auf dem Weltmarkte sind. Die Eingabe gibt schließlich zu, daß der Terminhandel einer börsenrätthlichen Regelung bedarf, sie geben jedoch der bestimmten Hoffnung Raum, daß diese Regelung nur unter Anhörung aller berechtigten Faktoren, also auch der Agenten, erfolgen werde.

§ (Vorstensviehhandel in Steinbruch.) Mit Bezug auf eine, aus einem ungarischen Blatte von uns übernommene Notiz geht uns heute von der Direktion und dem Aufsichtsrathe der ersten ungarischen Vorstensviehmanufaktur- und Vorstenschuh-Aktiengesellschaft die folgende Erklärung zu:

„In Nr. 239 Ihres geschätzten Blattes erschien eine von einem hiesigen Blatte übernommene, gegen unsere Gesellschaft gerichtete Notiz, welche all' jene, die unser Institut kennen, auf den ersten Blick als des gehörigen Grundes entbehrend und tendenziös erkannten. Wir finden es demnach auch nicht für nöthig, uns in eine detaillirte Widerlegung einzulassen; doch bei der Achtung, die wir Ihrem geschätzten Blatte entgegenbringen, können wir die Notiz nicht mit Stillschweigen übergehen. Wir erklären demnach, daß den sich dafür Interessirenden und Berufenen hinsichtlich der Organisation und der Geschäftsabwicklung unserer Gesellschaft in unserem Bureau zu Steinbruch jederzeit bereitwillig solche Aufklärungen erteilt werden, welche den tendenziösen Charakter der fraglichen Notiz außer jeden Zweifel stellen.“

§ (Neber die Eröffnung der serbischen Bahnen) wird unter dem 5. d. berichtet:

Die Probefahrt ist zu Ende. Morgens 3 Uhr und um 7 Uhr brachen Extrazüge die Gäste von Niß nach Belgrad zurück. Die meisten Gäste mußten Niß verlassen, weil keine Wohnung zu haben war. Das Arrangement des Generaldirektors Milhau war höchst unglücklich; die serbische Gleichgiltigkeit und Apathie war potenziert durch die Ungechlichkeit dieses Franzosen, welcher die Einladungen des letzten Tag ausschickte und dann den Rabinetschef des Königs vergaß. In Niß herrschte eine schreckliche Verwirrung. Zum Ueberflus verspätete sich der Zug, den ein Sohn Amihau's führte, um vier Stunden, während der von William Hardy geführte Zug pünktlich eintraf. Herr Hardy ist ein Sohn des gleichnamigen Oberinspektors der Südbahn in Wien. Bei den serbischen Bahnen hat er die Stelle eines Maschinendirektor-Stellvertreters inne. Das Dinner konnte erst um Mitternacht beginnen und endete kurz vor 8 Uhr Nachts. Bei der Abfahrt herrschte die größte Unordnung. Die Waggons waren überfüllt und vor einem der Waggons kam es zu einem Standal. Ein serbischer Oberinspektor forderte nämlich Einlaß, und als man ihm nicht öffnete, da schlug er das Fenster ein und verlegte sich schwer an der Hand. Bei dem Dinner fehlte der österreichisch-ungarische Gesandte. Desterreich-Ungarn war überhaupt bei dem ganzen Akte gar nicht vertreten. Der Gesandte ist auf Urlaub und der Geschäftsträger Schiefl blieb aus unbekanntem Gründen fern. Premier Garaschnin erklärte, er könne deshalb in seinem Doast Desterreich-Ungarn nicht erwähnen, und er mußte sich darauf beschränken, Frankreich für die Bahn zu danken. Der französische Gesandte Reverjeau erwiderte dann: auch der Doast. Generaldirektor Hahn von der Länderbank brachte einen Doast aus, der also schloß: „Auf die Entwicklung der Han-

Verbindungen und die Dauer der freundschaftlichen politischen Beziehungen beider Länder leere ich mein Glas.

(Ungarisch-französische Versicherungs-Aktiengesellschaft) Franco Hongroise, Budapest. Im Monate August 1884 wurden bei der Lebens-Absicherung...

(Österreichisch-ungarische Staatsbahn.) Heute Mittags fand hier eine mehrstündige Sitzung des vereinigten Verwaltungsrathes der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft...

(Die Handelssektion der Budapester Handels- und Gewerbetammer) hielt gestern unter Vorsitz Alois Straßers eine Sitzung, aus welcher hervorzugehen ist, daß die Sektion die an das Handelsministerium...

(Anforderungen.) Der Wiener Kreditoren-Verzeichnis meldet folgende Insolvenzen: Joseph F. Böhm, prot. Schafwollwaaren-Erzeuger in Neutitschein; Francesco Erchen, Tuchhändler in Triest; Nista Michailovic, Handelsfirma in Rijch; Hermann Laich, Handelsmann in Lidweis; Alfonso Ghirardini, Kleidermacher in Gries bei Bozen.

Wien, 5. September. (Bericht von A. Eiben) Ich üh und Sohn.) Eie. Wiewohl das Ausland weder durch lebhaftere Nachfrage, noch durch höhere Preisbewilligung zur Befestigung unseres Marktes irgend eine Anregung bot, war die Stimmung auf unserem Platze eine äußerst günstig disponirte.

Wiener Börse vom 6. September.

(Privat-Telegramm.)

Die Börse verkehrte heute in Folge der Konvertierungsmeldungen fest und belebt, die Contremine schritt auf der ganzen Linie zu Deckungen.

vielle Kredit 296.50 nach 295.25, Anglo 106, Länderbank 97.80, Theißbahn 248, ungarisch-galitzische Bahn 171, Nordost 164, Graz-Kaaber 171.75, Tramway 211.50, ungarische Goldrente 91.75, Napoleons 9.66.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Oesterr. Kreditaktien 297.60, Anglo-Austrian 106.50, Südbahnaktien 149.50, österr.-ungar. Staatsbahn 303.25, 4perz. Goldrente 104.25, 20 Francsstücke 9.66, Londoner Wechselkurs 121.60, 4.2perz. Papierrente 80.77, Karl Ludwigbahn 269.25, österr. Kreditlose 177.—, 1864er Lose 170.—, österr.-ungar. Bank 852.—, 4.2perz. Silberrente 81.50, Münz-Daten 5.74, 1860er Lose 134.75, deutsche Bankwechsel 59.55, Türkenlose 20.50, Elbthalbahn 178.—, Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft 535.—, Banöverein 103.50.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 101.—, ungar. Eisenbahnanlehen 142.30, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 101.—, ungar. Kreditbank 296.—, 5 1/2perz. ungar. Bodenkredit-Bauschuldbriefe 101.50, Alföldbahn 177.75, Siebenbürger 175.75, ungar. Nordostbahn 164.50, Ostbahn-Prioritäten 102.—, ungar. Ostbahn-Obligation 95.75, ungar. Prämienlose 114.25, Theißbahn 249.—, Weinbrenn-Obligation 98.75, ungar. Eskomptebank 85.—, 6perz. Goldrente 122.15, Raichman-Derberger 147.25, Theißthal-Lose 115.90, 5perz. ungar. Papierrente 88.50, 4perz. ungar. Goldrente 92.02, Budapest-Fünfstücker Prioritäten —, Tabakaktien —.

Im Nachmittags-Privatverkehr verursachten Deckungen, sowie Konvertierungsgerüchte ein weiteres Steigen der Kurse. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 300.20 nach 298 und 300.60, Unionbank 92.25, Länderbank 98.50, ungarische Goldrente 92.20 nach 92.07 und 92.25.

Abends blieben österreichische Kreditaktien 300.25, ungarische Goldrente 92.17.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 6. September. Höhere auswärtige Notierungen und mit größerer Bestimmtheit auftretende Konvertierungsgerüchte riefen heute eine sehr günstige Stimmung hervor; namentlich trat im Abendgeschäft eine förmliche Hausse ein.

Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 296 und 295.50, schlossen 297.30, ungarische Kreditaktien schlusslos, vierprozentige Goldrente zu 91.60 bis 91.77 1/2, fünfprozentige Papierrente zu 88.25 bis 88.37 1/2 gemacht.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 297 bis 298.10, ungarische Kreditaktien zwischen 295.75 und 296.50, erstere blieben 298 G., letztere 296.50 G., vierprozentige Goldrente zu 91.82 1/2 bis 92, fünfprozentige Papierrente zu 88.35 bis 88.50 gemacht, erstere blieben 92 G., letztere 88.50 G., Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen zu 101.25 geschlossen. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Louisen-Mühle zu 295 bis 300, Müller- und Wäcker zu 440, erstere behaupten 298 G., letztere 442 G., Pannonia-Mühle schloß 1170 W. Für Ganzjähre Eisenwerke hat sich 950 G. aus-angesprochen. Devisen und Valuten wenig verändert, 20-Francsstücke 9.65 bis 9.67, Reichsmark 59.50 bis 59.65, London 121.65 bis 121.90.

Die Prämienlose haben etwas angezogen, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., per acht Tage 9 fl. bis 9 fl. 50 kr.

Im heutigen Nachmittagsverkehr hielt die feste Tendenz auf positiv auftretende Konvertierungsgerüchte an, österr. Kreditaktien gingen von 297.80 bis 298.60, etwas abgeschwächt 298 schließend, vierprozentige ungarische Goldrente erreichte 92, fünfprozentige Papierrente 88.60.

An der Abendbörse war wenig Geschäft, zum Schlusse etablierte sich auf höhere Pariser und Berliner Notierungen in den beiden Kreditaktien und Renten eine kleine Hausse, österreichische Kreditaktien stiegen bis 299, ungarische Kreditaktien 297 1/2, vierprozentige Goldrente 92.10 bis 92.15, fünfprozentige Papierrente 88.65. Nachbörse österreichische Kreditaktien 300.30.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in Weizen war

auch heute lebhaft, das Ausgebot war günstig, die Kauflust rege, es wurden circa 20,000 Metergutter umgekehrt, für welche flott 5 bis 10 kr. höhere Preise erzielt wurden. In anderen Körnern hatten wir sehr wenig Geschäft zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 60 kr., 500 Mtr. 79.3 fl. zu 8 fl. 80 kr., 200 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 52 1/2 kr., 500 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 75 kr., 1300 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 60 kr., 200 Mtr. 81.2 fl. zu 8 fl. 75 kr., 100 Mtr. 81.2 fl. zu 8 fl. 75 kr., 100 Mtr. 78.8 fl. und 100 Mtr. 78.6 fl. zu 8 fl. 55 kr., 300 Mtr. 78.4 fl. zu 8 fl. 60 kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 60 kr., 150 Mtr. 76.5 fl. zu 8 fl. 45 kr., 400 Mtr. 75.7 fl. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mtr. 76.2 fl. zu 8 fl. 15 kr. zähe, 600 Mtr. 77.5 fl. zu 8 fl. 50 kr., 200 Mtr. 76 fl. zu 8 fl. 25 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden 100 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 50 kr., 100 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mtr. 76 fl. zu 8 fl. 15 kr., Alles per drei Monate. — Weisenburger 100 Mtr. 77.5 fl. zu 8 fl. 35 kr., 200 Mtr. 76 fl. zu 8 fl. 35 kr., Beides per drei Monate. — Dberländer 1000 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 50 kr., per drei Monate. — Donau 2600 Mtr. 77.5 fl. zu 8 fl. 50 kr., 200 Mtr. 75 fl. zu 8 fl. 10 kr., Beides per drei Monate. — Banater 400 Mtr. 76 fl. zu 8 fl. 20 kr., per drei Monate. — Nordungarischer 100 Mtr. 77.8 fl. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mtr. 76.6 fl. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mtr. 78.2 fl. zu 8 fl. 25 kr., 3000 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 25 kr., 1000 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 25 kr., Alles per drei Monate. — Wlachischer 500 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 20 kr., per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. 6 fl. 70 kr., 200 Mtr. 6 fl. 85 kr., Beides per Kasse.

Haber: 200 Mtr. 6 fl. 20 kr., 1400 Mtr. 5 fl. 80 kr. fehlerhaft, 450 Mtr. 5 fl. 65 kr. fehlerhaft, Alles per Kasse.

Terminse setzten matt ein, befestigten sich und gingen höher, schlossen jedoch wieder weichend. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen 8 fl. 63 bis 8 fl. 69 kr., Herbstweizen 8 fl. 27 bis 8 fl. 30 bis 8 fl. 24 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 80 kr. bis 5 fl. 74 kr. Nachmittags wurde Herbstweizen von 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 10 kr., Frühjahrsweizen von 8 fl. 63 kr. bis 8 fl. 55 kr., neuer Mais per Mai-Juni 1885 mit 5 fl. 72 kr. und 5 fl. 70 kr. geschlossen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Kaufmännische Prüfung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Gustav Puliker in Szegedin; Kf. N. Julius Rács, Ww. Johann Nyáry. A. T. 4. Oktober, L. N. 31. Oktober.

Konkursaufhebung. Des Paul Pullo, früher in Temesvár, jetzt in Urad.

Wasserstand vom 6. September.

Table with columns for location (Donau, Preßburg, Komorn, etc.), water level (um M.), and change (abg., zuz.).

Lottoziehungen vom 6. September.

Table with columns for location (Wien, Graz, Temesvár) and winning numbers.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft, Steingasse Nr. 5.

Table titled 'Pester Börsenkurse' for 6. September, listing various securities and their prices.

Table titled 'Wiener Börsenkurs' for 5. September, listing various securities and their prices.

Table listing various railway and industrial securities with columns for 'Geld' and 'Waare'.

Table listing various industrial and utility securities with columns for 'Geld' and 'Waare'.

Table titled 'Pfandbriefe' listing mortgage bonds and their prices.

Table titled 'Wechsel-Kurse' listing exchange rates for various locations.

Hemden

aus feinstem engl. Chiffon, sowie auch farbige Hemden, ausschließlich nur aus bestem Creton-, Zephir- und Oxfordstoffe a fl. 2.50. Reichste Auswahl der neuesten Kravatten, Handschuhe, Taschentücher, Strümpfe, Unterleibchen etc. zu auffallend billigen Preisen bei 5023

L. Latzkovits,

Spezialist in Herren-Wäsche, Budapest, Waitznergasse Nr. 22, „Hotel National“

Den Herren Cafetiers, Hoteliers, Vereinen u. Kasinos empfehle die günstige Gelegenheit zum Ankauf

Echter Kern - Elfenbein - Billard - Bälle

um 50 fr. per Stück billiger als früher.

Gegenwärtige Preise per Stück:

Durchm. in mm	62,	63,	64,	65,	66,	67,
in öst. Währ. fl.	13.90,	14.10,	14.30,	14.50,	15.—,	15.20,
Durchm. in mm	68,	69,	70,	72		
in öst. Währ. fl.	15.40,	15.55,	16.—,	16.70.		

Patent. Horn-Billard-Bälle,

Deutsches Reichspatent Nr. 25395, österr.-ungarisches Patent Nr. 43433/29865, jede beliebige Größe bis 66 Mm. Durchm. 5 fl. per Stück.

Defekte Elfenbein-Billard-Bälle kaufe zu den bestmöglichen höchsten Preisen oder nehme solche im Tausche an. **Mat Fleischman**, Import- und Export-Geschäft, Budapest, VII. Bez., Karlsring 17 (Orszóhof). 5080

Avis für Damen!



Haarzöpfe

in unübertrefflicher Gediegenheit von fl. 1 bis fl. 2.

Spezialitätenzöpfe prima Menschenhaar

in allen Farben von fl. 3 bis fl. 10.

Haarscheitel

von fl. 2.50 bis fl. 5.

Haartouren für Damen und Herren,

unfeinbar täuschend erzeugt, auf das feinste ausgeführt, bei Einbindung des Kopfmastes und Haar-muster. Große Auswahl in allen Haar-spezialitäten nach französischen Journalen

Wilhelm, Rischaneck,

Haarhändler, BUDAPEST, Königsgasse Nr. 36. NB. Musterzöpfe werden auf Verlangen in loco den geehrten Damen zur genaueren Besichtigung ins Haus gesendet. Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt. Preis-courante auf Verlangen franco.

Spitzen, Chantilly, Guipure, Matine,

spanische, Oriental, Zorhon und Valenciennes in weiß, schwarz, creme, ecru und allen Farben. Zwirnspitzen u. Einzüge (Erzgebirg) für Wäsche. Spanische und Chantilly-Spizestoff, weiß, schwarz und farbig.

Stickerereien

in Zulle, Battist und Leinen, weiß und alle erdenklichen Farben für Wäsche und Kleideraufputz.

Vorhänge

fenster anwärts, Stores (1 Theil), neue Dessins. Vorhangstoffe von 50 Cmt. bis 240 Cmt. breit, für Altob, besonders schöne, ganz neue Zeichnungen in weiß, creme und ecru. Spezialitäten in gestickten Brüsseler Vorhängen und Stores, mit den neuesten Figuren und Blumen-Dessins.

Neuheiten

in Nischen, Spitzen - Konfektion, Zichus, Jabots, Schleier u. Peluche-Chales, reichste und schönste Auswahl. Ganzseidene spanische Zichus und Charpes empfehlen in bekannter guter Qualität zu den billigsten Preisen. Muster franco. Sendungen gegen Nachnahme.

Schwarz & Guttmann,

zur „Spitzen-Königin“, 5017 Budapest, IV., Waitznergasse 25.

Brautstücke per Meter und abgepaßt. Journüre 35 fr., 40 fr., 50 fr. bis 2 fl. per Stück. Unterröde und Halb-Crinolinen von fl. 2.50, fl. 3, fl. 3.50 und höher.

VORHÄNGE werden zum Putzen angenommen.



Haarzöpfe

aus echtem Menschenhaar, 60-80 Ctm. lang, von fl. 1-2. Gleichlang aus echtem, feinstem Menschenhaar, 60-80 Ctm. lang von fl. 2.50-5.

Spezialitätenzöpfe von fl. 5 aufwärts.

Haarscheitel von fl. 2.50 aufwärts.

J. Hajós,

Budapest äußere Trommelgasse 12. Provinz Aufträge werden auf das beste prompt effectuirt.

Ueber Land & Meer

Die beliebteste und verbreitetste illustrierte Zeitung ist
Besteht seit 26 Jahren. Ueber 100,000 Abonnenten.
Lieblingsblatt aller guten Familien.
Schönster Silberdruck. — Interessanteste Roman-Lektüre. — Unterhaltung für Jeden. Ueberrasschend billig bei der reichen Vielseitigkeit des Inhalts! In Wochen-Nummern viertel-jährlich nur 3 Mark (Post 3.50) oder alle 14 Tage ein Heft für 50 Pfennig. Neben diesen beiden Ausgaben in Groß-Folio erscheint jeden: 4903

Neu! Monatsausgabe in Oktavformat, Heft 1 Mark.

Das erste Heft ist in jeder Buchhandlung vorrätig.

Kerepeserstraße 12- sind aus dem f. Verkauften ausgelösten Gold, Silber, Juwelen etc. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Uhr á 8, 9, 10 fl. Silb.-Uhr, Krystallgl. á fl. 11 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppelm. á fl. 14, 16 bis 18 fl. Silb. Pat., Doppelm. á fl. 12 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppelm. á fl. 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Uhr, Krystallgl. á fl. 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Gold-Diamantring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, hohl, von 3-4 fl. 14kar. Gold-Diamantgehänge fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber-Desert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth. große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Probierzufträge prompt. Preis-courante gratis. Ein Wiener Großhandlungshaus wünscht mit

Gierhändlern in Verbindung zu treten. Briefe unter Josef Wäsch & Co. in Wien, III., Wallgasse 13. **Instruktor kerestetik.** Tanári vizsgára vagy szigorlatra készülő fiatal ember, két, 4. és 5. gymnasiumi osztályt látogató fia mellé, mint instruktor alkalmazást nyerhet. Francia nyelvet értők előnyben részesülnek. Ajánlatok „Wertheim M fia” cím alatt Szekesfehervárra intézendők. 14821

Gedeon János, Budapest,

Radialstrasse Nr. 43, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Weinpressen, OEFEN

aller Gattungen, sowie auch alle dazugehörigen Winterartikel zu Original-Fabrikpreisen. 5074

Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt. Preis-courante gratis und franco.

Budapester

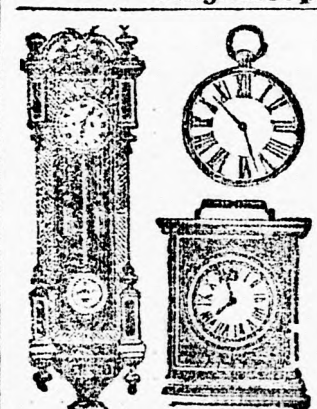
Gesellschafts-Bürger- u. Handelsschule

(früher ANTON HAMPEL), Budapest, V. Bez., Grosse Kronengasse Nr. 13.

In dieser vor 50 Jahren durch Anton Hampel gegründeten und mit unserer seit 18 Jahren bestehenden Lehranstalt vereinigten Schule ist unser ganzes Bemühen dahin gerichtet, derselben durch Heranziehung bekannter tüchtiger Lehrkräfte ihren verdienten Ruf zu wahren und unsere Schüler gründlich und sachmäßig auszubilden. Mit unserem Institute ist ein Pensionat in Verbindung, in welchem die Schüler nebst gänzlicher Verpflegung auch einer liebevollen Behandlung theilhaftig und während ihrer Studien sorgsamst beaufsichtigt werden. Auch werden unsere Schüler zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vorbereitet. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr beginnen am 27. August. Programme gratis. Die Direktion: Josef Prasszer, Direktor. Julius Gross.

Gummi u. Fischblasen,

echte Pariser (Unschädlichkeit garantiert), en gros et en detail, per Dgd. 60 fr., fl. 1, 2, 3, 4, Damen-Spezialitäten Safety Sponges) per Dgd. fl. 2-3, verbindet bisfekt gegen Nachnahme od. Einbindung des Verrages. Alleinige Pariser Vertretung. Leopold Feitel, Wien, Kärntnerstraße 63.



Probire und als die besten anerkannt f. f. priv. Uhren nur beim Erzeuger **Wilhelm Köllmer in Wien.** IX., Servitengasse Nr. 1. In meiner Werkstätte entspreche ich allen Anforderungen sowohl in Erzeugung neuer Uhren als auch in allen möglichen Uhren-Reparaturen und leiste für jede bei mir gekaufte oder reparirte Uhr rechtliche schriftliche Garantie; Uhrmacher und Händler 10 Prozent, aber auch bloß die Werke allein. Ausführlichen Preis-Courant auf Verlangen gratis.

Wäche- und Kleider-Etablissement

zum rothen Kreuz. Ausstattung der Schulkinder in fertiger Leibwäsche und Schafwoll-Kleidern, für Knaben und Mädchen jedem Alters, in jeden Genre, streng solid zu auffallend billigen Preisen. Herren-Leibwäsche, elegante Herren-Stoff-Anzüge und Ueberzieher. Damen-Leibwäsche elegante Damen-Toiletten, Herbst-Jacken und Mäntel auffallend billig. Fertige Bettwäsche, alle Sorten Leinwände, Chiffons, Grad, Kanafasse, Zipier Tischzeuge und Handtücher zu Fabrikpreisen empfiehlt:

Armin Csáky

in Budapest, VI., Radialstr., Oktogonplatz 63.

Preis-courante in zwei Landes-sprachen mit spezifizirten Preisen und Kostenüberschlägen versende ich auf Verlangen gratis und franco. 4917

Literarische Novitäten

der öffentlichen Leihbibliothek **Mor. Mandel, vormals Emil Lafite,** Harsisbazar im großen Hofe.

- Metschersky, Fürst: Die Realisten der großen Welt;
 - Wickede, Julius: Die Streber;
 - Stettenheim, Julius: Wippen's Berichte;
 - Maizeroy, René: La joie d'aimer;
 - Ange-Benigne: Les audacieuses;
 - Maupassant, Guy de: Les soeurs Rondoli;
 - Bauguenne, A. ain: La belle Madame le Vassart;
 - Gyp: Un homme delicat.
- Vortheilhaftes Provinzabonnemnt auf 10 bis 20 Bände. Prospekte gratis. 5077

12 darab visit-arczkép 4 frt. 50 kr.

Fölvívás a t. közönséghez!

A közelgő ünnepekre a legszebb alkalmi meglepetés egy szép és jól sikerült arczkép. Bátorodom a t. közönség figyelmébe ajánlani műtermemet, ahol általan csinosnak elismert képek készíttetnek. 5010

Békei H.,

Budapest, király-utca 30. szám.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dreizehnter Jahrgang Nr. 248.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 7. September 1884.

Nemzeti színház.

Mukányi.
Vígjáték 4 felv. Irta Csiky G.
Mukányi Bódog Szigeti J.
Olga Szaosvayné
Piroska Pálotay
Margit Alszezy
Darnai Egressy
Ella Lendvayné
Szeredi Ödön Horváth
Zapolya Ignác Ujházi
Kozák Manó Vízvári
Várkonyi Endre Mihályfi
Cziprián Mór P. Atér
Dr. Karó Szigeti I.
Dr. Kokas Földényi
Ózvegy Vargáné Szathmáryné
Ifjabb Varga Tárnoky
Rozsaberki Gustáv Körösmézei
Csukáné Császárné
Kezdeté 7 órákor.

A 47-ik czikk.
Drama 5 felv. Irta Eötvös Adolf.

Népszínház.
Metuzálem herceg.
Operette 3 felv. Zenéjét szerzette Strauss János.
Zsigmond Solymosi
Pulcinella Tarnai
Carbonazzi Újvári
Vulcanio Kápolnai
Cziprián Kassai

Sophistica Metuzálem herceg
Trombonius Trombonius
Brusco Mand Ibaum
Feuerstein Feuerstein
Arabella Arabella
Ernesta Ernesta
Kezdeté 7 órákor.
Holnap:
A vereshaju.
Eredeti énekes népszínmű.

Fővárosi szinkör,
Budán, a Krisztina-városban.
Bukow, a székelyek hősére.
Történelmi látványos színmű, dalokkal és táncokkal 4 felvonásban
Irta Benkó Kálmán.
Kezdeté 7 órákor.

Sommer-Theater
im Stadtwaldhagen.
Bühnspiel der Lokalfürsingerin Frä. Jnes Fischer, vom k. k. priv. Theater an der Wien.
Drei Paar Schuhe.
Schauspiel mit Gesang in 3 Theilungen und einem Vorspiel von G. Görlig.
Anfang halb 6 Uhr.

Christinenstädter Bierhalle

vis-à-vis der Arena.
Heute, Sonntag, den 7. September 1884:
Erstes Garten-Konzert
durch das beliebte
Theater-Orchester der Opern-Arena,
unter der Direktion des Herrn A. Bendina.
(Vor und nach dem Theater.)
Anfang präzis 4 Uhr.
Programme liegen auf.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
5063 **Wolf Josef.**

RESTAURATIONS - GARTEN,

vormals Sturm.
IX. Bezirk, Hasengasse Nr. 30.
Heute, Sonntag, den 7. September 1884, u. Montag, den 8.,
Nationalmusik-Konzert

Für gute Speisen, echte Getränke und prompte Bedienung ist gesorgt. Ein Tanzplatz ist frei.
Um zahlreichen Besuch wird höflichst gebeten.
5070 Hochachtungsvoll **J. Hofbauer,** Gastgeber.
Anfang 5 Uhr. Entrée frei.
Jeden Donnerstag und Sonntag Konzert.

Széchenyi - Promenade.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Heute, Sonntag und morgen Montag:
Großes

Militär-Konzert

der k. k. Regts.-Kapelle des Just-Regt. Nr. 44. Kapellmeister
Faulwetter.
Anfang 7 Uhr.
Seine ergebenste Einladung macht
1201 **Georg Ruscher senior.**

500 Dukaten

zahle ich dem, der beim Gebrauche von
Dr. Greenhill's Salicyl-Säure-Mundwasser
à Flacon 40 kr. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. **Dr. Robert Greenhill,** Professor in Paris. Haupt-Depot bei 4453
Stefan Dankovsky, Parfümerie,
Budapest, V., Josephsplatz 2. Niederlagen werden errichtet.

LIZITATION.

Alle in meiner Anstalt fälligen Posten werden am 17. September Nachmittags 2 Uhr, im Beisein eines k. Notars veräußert. Es steht daher den p. t. Parteien frei, die fälligen Posten bis 14. September l. J. zu prolongiren.

Vorschüsse

auf Gold, Silber, Pretiosen, Werthpapiere, Posa, auf Devisenscheine aller Banken und Spartassen, auf Verfallscheine vom k. Verfallamte, auf Waaren und Effekten zu den billigsten Zinsen.

KOHNEDE,

fanzonionirte Pfandleihsanstalt, Grenadiergasse 6, vis-à-vis dem Komitatshaus, auch Eingang unter der Einfahrt. 5020

Den ganzen Werth

DARLEHEN

rothe KREUZ-LOSE

und alle Gattungen
In- und Ausländer-Lose,
sowie auch auf
Industrie-Papiere

zu den
billigsten Zinsen,
ohne Hinzurechnung von Spesen oder Provision.
Das Darlehen kann auch theilweise, monatlich oder vierteljährig zurückbezahlt werden.
Bank- und Wechsler-Haus

ERNYEI A. H.,
Budapest, Dorotheagasse 5.

Aufklärung!

Fiumaner Reisstärke

Die
ist trotz des billigen Preises die vorzüglichste und chemisch reinste aller bisherigen Fabrikate, welches darin seine Begründung findet, daß diese die einzige Reisstärke ist, welche in einer Fabrik erzeugt wird, die eine eigene Reishaltung hat und demzufolge den zur Fabrication verwendeten Reis selbst schält.
Die Fiumaner Reisstärke-Fabrik erlaubt sich daher aufmerksam zu machen, daß ihre Leistungsfähigkeit auf solidester Grundlage beruht, indem die Fabrik, um konkurrenzfähig zu sein, es nicht notwendig hat, auf Kosten der Qualität und des Gewichtes der Reisstärke zu manövriren.
Die rapide Verbreitung dieser Stärke und die schon wiederholt notwendig gewordene Vergrößerung der Fabrik liefern den besten Beweis dafür, daß deren Produkt in allen Kreisen als vorzüglich anerkannt, die besten Eigenschaften in sich vereinigt, daher auch die zu anderen Fabrikaten erforderliche „Glanz-Stärke“ ganz überflüssig macht.
Die Fiumaner Reisstärke ist in allen renommirten Spezerei- und Kolonial-Waaren-Handlungen erhältlich und achte man genau auf die Schutzmarke „weißer Elefant“.
3860

Zuch-Neste,

gut und echtfarbig, von fl. 1.30 per Meter aufwärts. Muster versendet bei genauer Angabe des Namens und Charakters die Zuchfabriks-Niederlage „zum weißen Lamm“, Brünn.

Mieder-Salon

von 2969
Madame JOHANNA WEIGL,

BUDAPEST,
Stadthausplatz Nr. 9.
Halbstock.

MIEDER

nur nach Pariser Façon und genau nach Maß.

GERADEHALTER

und alle in dieses Fach einschlagenden Spezialitäten.



WOLLREGIME

(Normalbekleidung)
von 5068

Prof. Dr. G. Jaeger,

Stuttgart.
Hauptdepot sämtlicher Original-Artikel:
Heinrich Riess & Co.,

Budapest, IV., Franz Deák-gasse Nr. 5.
Kataloge und Preislisten gratis.

NB. Jedes Originalfabrikat trägt obige gesetzlich geschützte Schutzmarke. Gegenstände, bei denen dieselbe fehlt, sind Imitation.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17.
Nur noch dreimaliges Gastspiel der Sänger-Gesellschaft

Louise Montag u. Eduard Guschelbauer
im Vereine mit Herrn Robert und Fräulein Gärtner.
Heute, Sonntag und morgen, Montag:

Herr Schwier als Singhalese,
dargestellt von Herrn Eduard Guschelbauer.

Ein schüchterner Verliebter, Duo-Scene.
Lift gegen Lift.
Duo-Scene.

Eine neue Wirthschafterin, Duo-Scene.
Wiederauftreten der französischen Sängerin **Louise Dally.**
Auftreten der vorzüglichen **Gymnastik-Truppe ZARO,**
sowie Auftreten sämtlicher engagirten Mitglieder.

Voranzeige: Mittwoch, den 10. September, erstes Auftreten der **Wiener Poffengejellschaft Hirsch.**

JOS. PRUGGMAYR'S

„WALHALLA“

Königs-gasse 23, Ecke der Kreuzgasse.
Auf den Alpen. Ländliches Gemälde. Musik von Kapellmeister **Joseph Schindler.**
„Zwei von der Kavallerie.“ Poffe.

Auftreten der Frä. **Fritzi Edelweiß, Henriette Schwarz, Josephine Paulmann, Mirzl Lehner, Frä. Gisella, Hildegard, Cornelia, Komiter Schent, Köhrich, Großmann.**

Café Imperial.

Waitznerboulevard 48. 4990
Heute, Sonntag und morgen Montag
Konzert der Wiener

Damen-Kapelle

unter Mitwirkung des Cellisten **Hermann Reiser** aus Wien.
Nachmittag Konzert.
Joseph Kohn Capellier.

Heute, Sonntag und morgen Montag, findet in **Steinbruch im alten Brauhause**

Musik-Konzert

und
Tanzkränzchen

statt. Kapelle des k. k. 68. Lin.-Inf.-Regiments **Baron Robich** und einer Nationalmusik-Kapelle.
Bei allenfalls eintretendem Regenwetter ist das p. t. Publikum durch die gedeckten Saal-Veranden vollständig geschützt.

Für gute und billige Küche, feinste Getränke, das beste Bier aus der alten ung. Aktien-Brauerei, sowie für aufmerksam und prompte Bedienung sorgt bestens und bittet um recht zahlreichen Zutritt Hochachtungsvoll

J. Pehacsek, Berechnungswirth.
Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums verkehrt die Straßenbahn alle 10 Minuten. 5075

Zahnarzt W. DICK'S

neues System amerik. Kunstzähne, speziell Aufdruckgebisse. Schmerzlose Zahnoperationen mit Luftgas, unzerstörbare Plompen. Näufige Preise. 3394
BUDAPEST, IV., Christophplatz 8.

GEHEIME

Haut- und Frauenkrankheiten, Harnbeschwerden, Geschwüre jeder Art, so auch Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten, speziell Mannesschwäche (wenn noch so veraltet), heilt nach langjährigen Erfahrungen in unzähligen Fällen glänzend bewährter und sicher wirkender Methode in kürzester Zeit radikal ohne Folgeleiden und ohne Berufsstörung

Spezialist Dr. J. SPITZER,
em. kaiserlicher ottom. Militärarzt.

Wohnt: Gisellaplatz Nr. 5, 2. Stock, an der Treppe. Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7-8 Uhr. — Brieflich wird Rath erteilt und werden die Medikamente besorgt. 4673

TERNO !!

Herrn Johann Mihálik, Mathematiker, Budapest, Csömörstraße 33, 1. Stock, Thür 2.

Ich beile mich, Sie zu verständigen, daß ich auf die von Ihnen erhaltenen Nummern einen Terno gemacht und fl. 1646.40 gewonnen habe. Tausend Dank, geehrter Herr! für Ihre weise Ternoberechnung. Beglücken Sie noch viele arme Leute mit Ihrer unübertrefflichen Wissenschaft. Wenn ich mich nicht an Herrn Mihálik gewendet hätte, wäre ich gezwungen, mein ganzes Leben lang als Gehilfe zu arbeiten, so aber haben Sie, geehrter Herr, mit Ihrer herrlichen Wissenschaft mich von diesem bitteren Brod befreit, nachdem ich jetzt mein eigener Herr sein kann. Ich mache auch Jedermann hiemit aufmerksam, sich wegen Glücksnummern nur an Herrn Mihálik zu wenden, der Terno ist dann gewiss, denn alles Andere ist nur planlose Nachahmung. Ich erteile bereitwilligst in dieser Angelegenheit Auskunft, damit sich Jedermann überzeugen kann, daß nur die Inserate des Herrn Mihálik auf Wahrheit beruhen. Empfangen Sie wiederholt meinen innigsten Dank, mit welchem ich verbleibe Ihr dankbarer **Johann Dobraneski,** Büstenbindergehilfe, Mistolcz, Deákstraße Nr. 11. 5071

Es wende sich Jedermann vertrauensvoll nur an Herrn Mihálik unter obiger Adresse. Dem Schreiben sind behufs Beantwortung 3 Stück 5 Kr.-Marken beizulegen.

K. k. auschl. privilegiertes neuberbeffertes Elastisches Bruchband



mit Bruchmacher.

Die neueste Erfindung ist das amerikanische neuberbefferte **Bruchband** von Pollitzer; dasselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruiert und hat den Zweck, daß es selbst bei veralteten Brüchen, sowohl bei Tag, bei der angestrengtesten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch des Nachts beim Schlafen benützt werden kann, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt, und in den meisten Fällen sogar eine sichere Heilung des Bruches bewirkt. Auerkannt von den größten ärztlichen Kapazitäten, geprüft und für das beste befunden von **Prof. Kovács,** Vorstand der chirurgischen Klinik, **Dr. Ludwig v. Esatár,** kön. ung. Sanitätsrath, **Dr. Janos Glück,** kön. Gerichtsarzt.

Gefertigter hält ein großes Lager in englischen und französischen Stahl-Bruchbändern, Suspensorien, gewebt, aus Gummi, sowie auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhüten. — Mutterpflaster, Brustpflaster, Seitenlagen, Pericarditiden, Präservatifs, Gummi-Strümpfe, Regenmäntel, Schwimmgürtel, Schwimmhosen und alle Gummi-Artikel

Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelseitiger Bruch vorhanden, so auch die Leibweite.

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei **Moritz Pollitzer,**
k. k. pr. Bandagist, Budapest, Franz-Deákstraße 10.
Preise per Stück für Herren und Damen einseitig das Stück von 6-10 fl., doppelt das Stück von 10-16 fl. Für Kinder die Hälfte. — Auch versfertig der obige Gummi-Bandagen für Nabelbrüche, Gebärmuttervorfälle und für Bauchbinden.

Geheime Krankheiten

jeder Art, insbesondere **Mannesschwäche hartnäckige Hautkrankheiten u. Frauenkrankheiten** etc. heilt unter Garantie auch noch so veraltete Formen.

Spezialist Dr. Pápai
Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone H. Komitats-Physikus. 15207

Ordinirt von 9-5 und 6-7 Uhr Abends. — Auch brieflich. **Budapest, Ujvilágutca** (Neuwegasse) 33, vis-à-vis Café Terenczy, 1. Stock. Eingang an der Stiege rechts. On parle français

100 Gulden

zahle ich Demjenigen, d. nach mehr-tägigem Gebrauche meines bewährten Hühneraugenmittels **Keralha** von Apotheker **Schneid** auf vollständig schmerzlose Weise, ohne zu äzen, ohne zu schneiden, nicht von seinen Hühneraugen befreit wird. Nur echt aus der **St. Georgs-Apothek** von **Max Schneid,** Wien, 5. Bez., Wimmergasse Nr. 33, wohin alle schriftl. Bestellungen zu richten sind. — Preis 1/2 fl. 1 und 1/2 60 Kr., per Post 10 Kr. mehr. Man verlange nur „Keralha“ v. **Apoth. Schneid,** und hüte sich vor Nachahmungen und ähnlichen Mitteln. Depot in Budapest bei **J. v. Erdő,** Apotheker. 4484

J. PRINDL
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 50 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden, (Flour), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen **Heil-Methode.**

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr, **Budapest, Könyvesgasse 8, 2. Stock.** Eingang im Glassang rechts, Thür 46.
Honorar machtig, auch brieflich. 16329

Speditionsbureau für Amerika
ARNOLD REIF,
Wien, 4683
1. Pestalozziggasse Nr. 1.

Schönheit der Büste,
natürliche Formenfülle, wie allgemeine Magerkeit stellt brieflich und sicher her **F. Fenster - Mandach,** Kunststillsdirektor, **Basel - Vinzingen** (Schweiz). Näheres gratis u. franko. 4854

Eine große **Partie Tuch-Neste** (3-4 Meter) in allen Farben auf komplette Männeranzüge verwendet mittelst Nachnahme per Nest mit fl. 5. **L. Storch, Brünn.** Muster gegen Einzahlung von 10 Kr. Marke. 2305

1000 Papier-Cigarren = Spitze
mit Federteln in allen Farben glatt fl. 3.-, gerippt fl. 3.60, Ananas fl. 4.-, bedruckt mit beliebiger Adresse oder mit Portrait Ihrer Majestät und des Kronprinzenpaares, sowie Feuerwehr-, Bergmanns-, Schützen- und Wappens-, Bürgerkrone und bib. Sprüchen, das 1000 zu 4 fl. 60 Kr. Bei Abnahme von 2000 frachtfrei gegen Nachnahme. **Fabrik: Wien-Dtatrung, Hauptstraße Nr. 9.** 4337

Gesichtshaare
entfernt nach einmaligem Gebrauch und für immer das unschädliche, ärztlich empfohlene Mittel. Preis 1 fl. 80 Kr. f. amtlicher Begutachtung. **F. Marcalouse,** Prag - Smichow.

Mit 5 Kabin Wasser und 5 kr. Kohlen hat man ein warmes Bad. Preis von fl. 20. an. Auch Monatsab-lungen. 7000 Stück sind im Gebrauch. 5030

L. Weyl in Wien,
Fabrik heißer Badefüße, **Kärntnering Nr. 17.**
Illustrirte Preiscurante gratis.

Die **OFEN-FABRIKS-HAUPTNIEDERLAGE** der **C. & L. HARDTMUTH,**
Budapest, Radialstraße Nr. 8,
ladet hiemit höflichst zur Befichtigung des Musterlagers ihrer neuesten Erzeugnisse ein und empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Rachel-, weiße Porzellan-, alt-deutsche und Majolika-Ofen, Ramine, Badewannen, Sparherde, Wandverkleidungen für Badezimmer, Küchen- und Stalleinrichtungen** zu billigen 3758
festgesetzten Preisen.



Musterbücher und Preis-Contrante auf Verlangen franco.

35,000 Stück 4875
zur größten Zufriedenheit in Verwendung.

Original Mayer TRIEURS
für jeden Bedarf zur Reinigung von Raden, Wicken, rundem Unkrautsamen, wie auch länglichen Körnern, kombiniert zur Reinigung und Sortirung von Weizen, Gerste und Hafer, halben Körnern etc., empfiehlt in reicher Auswahl der alleinige Vertreter der Kaiser-Trieurfabrik v. Mayer & Co. in Ungarn



Nikolaus Fehér,
Budapest,
Nellöerstraße Nr. 25, „Köztelek“.

Zur Notiz! Es wird gebeten, darauf zu achten, daß jede Maschine mit der nebenstehenden Schutzmarke versehen sei und Maschinen ohne dieselbe als Nachahmungen zurückzuweisen. **Spezial-Kataloge auf Verlangen gratis und franko.**



Adolf Fein's Handelsfach-Institut,
Elisabethplatz 15. — Konzeptionirt und gegründet 1876.
Gründlicher und praktischer Lehrcurs in einf. u. dopp. Buchführung, ung. und deutscher Handelskorrespondenz, Kommerz. Rechnen, Wechselrecht, Schönschrift u. kaufm. Schnellchrift. Jeder Frequant kann in längstens 2-3 Monaten komptoirfähig gemacht werden. Französische und englische Sprache wird separat unterrichtet.

Mehrere Hunderte meiner hier in Geschäftskomptoirs angestellten Schüler sind genügende Beweise der Resultate und Zweckmäßigkeit meines Unterrichtes und entheben mich jeder weiteren Anpreisung. Einschreibungen täglich.

Mündliche oder briefliche nähere Auskunft erteilt **Prof. Adolf Fein,** praktischer Buchhalter, **Elisabethplatz 15.** Schüler erhalten auf Wunsch ganze Verpflegung.

Gegründet 1858.

Die erste ungar. Maschinen- und Feuerlöschgeräthefabrik, Glocken- und Metallgiesserei des **FRANZ WALSER**
Budapest, Rottenbillergasse Nr. 66,
empfiehlt als vaterländische Spezialitäten ihr bestrenommiertes Erzeugniß in **Brunnen und Pumpen** für alle Zwecke; übernimmt die Ausführung **kompleter Wasserleitungen für Städte, Grundbesitzer, Fabriks- u. Mühlen-Etablissements und Private** auf modern-technischer Grundlage zu günstigen Bedingungen; besorgt die komplette Einrichtung **öffentlicher u. Privat-Badeanstalten, Aufstellung von geruchlosen Closets,** wie überhaupt alle in das Fach der **Hydrotechnik** fallenden Arbeiten. 2639

Illustrirte, Kataloge sowie Detailkostenpläne werden gratis und franko zugewendet.

Brunnen u. Pumpen als vaterländische Spezialitäten.

Für **Brennholz-Einwinterung** zu mässigen Preisen
empfehlen wir unsere sämtlichen mit allen Gattungen vorzüglicher Gebirgshölzer in guter Schlichtung und vollkommenem Kastenmaß wohlaffortirten **Brennholzdepots und Dampfholzhackereien.**
4970 **Paul Luezenbacher's Nachfolger.**

FEHÉR GYULA

Budapest, Waitznergasse 16, im früheren Lokale der Firma Alter & Co.

Beehre mich, ergebenst zur Kenntniß zu bringen, daß ich im Monate August ein

5079

Damen-Mode- u. Konfektions-Geschäft

mit reicher Auswahl von

Dyoner Seiden, Sammt und französischen Wollstoffen

eröffnet habe.

Gestützt auf die Erfahrungen, die ich im Geschäfte der Herren Alter & Kiss und später als Theilhaber der Firma Alter & Co. gesammelt habe, werde ich stets bestrebt sein, jene Sachkenntniß, die ich mir als Einkäufer letztgenannter Firma in Paris, London u. s. w. erworben habe, zum Vortheile meiner geehrten Kunden zu verwerthen.

Muster werden auf Verlangen franco eingesendet.



Veterinär-Präparate

von



Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,
I. Hoflieferant und Arcisapotheker.

In den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaiser von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

K. k. konz. Korneuburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe; dasselbe bewährt sich als **Viehnährpulver** bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch. Als Präservativ der Athmungs- und Verdauungsorgane unterstützt dasselbe wesentlich auch die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchschneidende Einflüsse und vermindert die Infektion zu Drüsen und Kolik. — **K. k. priv. Restitutionsfluid (Waschwasser)** für Pferde. Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, sowie als Unterstützungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. — 1 Flasche fl. 1.40 (nur echt, wenn der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein Facsimile und meine Schutzmarke trägt. — **Kraftfutter für Pferde und Rinder** zur raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. In Kisten à 6 fl. und 3 fl. und Packeten à 30 kr. — **Pferde-Huf-Vaseline** gegen spröde und brüchige Hufe. 1 Büchse fl. 25 kr. — **Hufkitt** (künstliches Hufhorn) 1 Stange 80 kr. — **K. k. priv. Desinfektionspulver** für Stallungen, Kloaken, gleichzeitig vorzügliches Dunstgasbindemittel. 1 Packt à 1/2 Kilo 15 fr., 1 Kiste fl. 2.40, 1/2 Kiste fl. 1.40. — **Schweinepulver zur Beförderung der Mast** und raschen Abhilfe für herabgekommene Thiere, 1 großes Packt 1 fl. 26 fr., 1 kleines 63 fr. — **Washseife** gegen Hautkrankheiten der Hausthiere, 1 Blechdose à 100 Gramm 80 fr., 1 Blechdose à 300 Gramm 1 fl. 60 fr.

Echt zu beziehen in **Wien en gros** bei Herrn Hof. v. Förstl, Apoth., Josef Altvirth, Apoth., Armin Freund, Gebrüder Haslbauer, Josef Hoffmann, Leop. J. Klein, Friedrich Kochmeisters Nachfolger, Mauthner & Weiß, Jul. Maffary, Ferd. Neruda, E. & B. Reicher, Franz Willich, A. Schwarzlopp, Stern & Schmid, Brüder Stiahy & Co., Gebrüder Strobenz, Ant. Silber's Eidam, Thallmayer & Seitz, Jos. Topits Sohn, Ign. Sternfeld, Ahl & Verzeiler, Baghy & Schwarz und Wertheimer & Grantl, en detail bei Joseph Glaz. In Oden bei J. Steden. Centralversendungs-Depot: Arcisapothek Korneuburg.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke berart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Rekompense bis zu 500 Gulden.

Joseph Kwizda
K. k. Hoflieferant

Spezialitäten

in

5065

Lampen u. Beleuchtungs-Gegenständen

empfehle 30% unter den Fabrikspreisen die

Lampen-Fabriks-Niederlage

TESTORY,

GISELLAPLATZ, PALAIS HAAS.

Den geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß alle Gattungen Lampen zur Reparatur und Renovierung angenommen u. bestens ausgeführt werden.



verfertigt, verwenden wir 1 Dbd. fortirt (nach den oben gezeichneten 12 Mustern) für Netto 30 Mark deutsche Währ. gegen Nachnahme. Einzelne Stücke höher laut Preiscurant. Wir bitten, Namen und Ort recht deutlich anzugeben. **Brüder Göttinger.**
Ulm a. d. Donau (Deutschland).

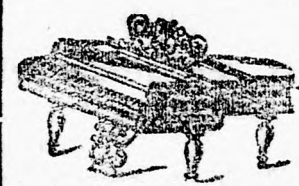
Echte Ulmer Masernpfeifenköpfe (Spezialität) mit hochsoliden Neusilberbeschlägen, solche werden nur hier allein aus echtem Majernholz

Avis!

Für die Herbstsaison sind die allernuesten, feinsten und schönsten Kleiderstoffe, besonders die jetzt modernsten glatten und dazu die passenden gestifteten in den beliebtesten Farben in reichster Auswahl angelangt. Doppeltbreite, schwarze und farbige **Teros** und **Cachemirs**, für Kleider sehr geeignet, in jeder beliebigen Farbe, per Meter 65 fr., per Elle 50 fr. und anwärts, gute **Cheviots**, per Meter 30-35 fr., doppeltbreite **Cheviots** per Meter 80 fr., per Elle 65 fr., 9/4 große reinwollene **Umhängtücher**, früher fl. 5, jetzt nur fl. 3, 10/4 große **Wintertücher**, Himalaya, rein Schafwolle, früher fl. 7, jetzt nur fl. 3.50-4, in allen glatten Farben oder mit Bordure. **Sett- und Tischdecken** in großer Auswahl, **Jute-Vorhänge** in allen Farben, ein Fenster nur fl. 3 bei 5061

Samuel Berger,

Budapest, Göttergasse 2.



Prämirt von den Weltausstellungen: London 1863, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1878.

Auf Raten Klaviere

für Wien und Provinz, Konzert-, Salon- und Stutzflügel.

wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firma **Gottfr. Cramer, Wilh. Mayer in Wien**, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Firmen fl. 280-350. Pianino von fl. 350-600 fl. **Klavier-Verschleiss und Leih-Anstalt v. A. Thierfelder, Wien, VII., Burggasse 71.**

Tan és nevelőintézet nyilvántartással joggal Budapestben.

Az „Országos köznevelésügyi egyesület“ nyilvános mintaközépiszkolájában és nevelőintézetében Budapestben, mely **nyolcez osztályú főgimnasiunamból, főreáliskolából és előkészítő tanfolyamból** áll, a jövő 1884/85-ik tanévre a beiratások augusztus 26-án kezdődnek, előjegyzetelni lehet azonban már július és augusztus hónapokban naponként az intézet helyiségében (IV., újvilágutca 21. sz.). Az intézet **allamervényes osztály-és érettségi bizonyítványokat állít ki**, mely joggal egyedül e nevelőintézet bír, és jeles tanerővel az állami középiszkolák tanterve szerint működik. Az intézet **újvilág-utca 21. számú házát kizárólag és állandóan maga az intézet foglalja el**, és ugy helyiségei mint berendezése és gyűjteményei a nevelés és tanítás kelleiknek megfelelnek. — Az intézet **növelőkéi lehetnek: bennlakók, félkosztosok és bejárók.** — Az előadások szept. 12-én kezdődnek. — Levélbeli megkeresésre azonnal választ, illetőleg programot küldünk. Budapest 1884-ik július hóban. **Dr. László Mihály, intézet-tulajdonos igazgató.**

AUSVERKAUF

staunend billig

wegen Auflösung des Geschäftes !!

Band, Spitzen, Sammt,

Plüsch, Rüschen, Passantrie, Aufputz,

so auch sämmtliche 5060

Zugehöre für Schneider und Modistinen,

Seidenstoffe auf ganze Roben,

Atlasse, Merveilieu, Gaille, Brokate,

Terno und Cachemire,

Vorhänge neuester Dessins 40% billiger.

Friedmann Jakob,

Budapest, Neue Wienergasse Nr. 5.

Haupttreffer 200,000 fl. österr. Währ.

PROMESSEN

zur Ziehung am 15. September

4%-ige **Gheiß-Jose** 4%-ige **Hypothekbank-Jose**

fl. 2.— und Stempel. fl. 1.50 und Stempel.

Alle 2 Promessen nur fl. 4 (statt 4.50).

4%-ige **Hypothekbank-Lose**

am 15. September die erste Ziehung.

Haupttreffer 100,000 fl. ö. W.

Wir geben diese Original-Lose für die am 15. September stattfindende erste Ziehung genau zum Tageskurs.

Bank- und Wechslergeschäft des

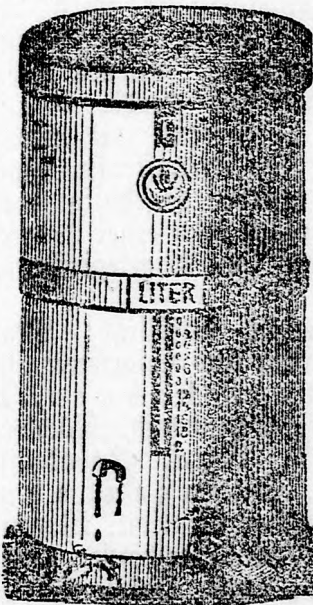
BUDAPESTI LLOYD,

Sigmund Engel & Co.,
Dorothyautca 5.
Budapest, Dorotheagasse 5.

WICHTIG

für

Spezerei- und Petroleum-Gändler.



Hiedurch zeigen wir ergebenst an, daß wir das Patent von Herrn **Franz Pfeiffer's k. k. aussch. priv. Feuerlöcher**

Petroleum-Messapparate

käuflich an uns gebracht haben und von heute an unter persönlicher Leitung des Herrn Franz Pfeiffer weiter fabriziren werden. Auch werden alle Gattungen **Wach, Metall-druck- und Lackwaaren** auf's solideste en gros und en détail billigt effectuirt. — Wiederverkäufern Rabatt. Hochachtungsvoll

Fuhrmann & Petri,

Wachwaaren-Fabrik,
Budapest, VII., Dobutca 10.

Preiscurante auf Verlangen gratis und franco. 5033

Eine **Wiener Schneiderin** verfertigt nach neuestem Schnitt und elegantester Façon **Damentoilletten und Kinderkleider.**

Bestellungen werden jederzeit angenommen und schnellstens ausgeführt. Sebastianiplatz 6, 2 Stock 16. in Budapest. 15004

Budapester Tischler-Gesellschaft.

Vaterländische Erzeugnisse.

Die vaterländischen Tischler-Gesellschafts-Meister empfehlen ihr großes Lager in fertigen **Tischler- und Tapezierer-Möbeln** von den allereinfachsten bis zu den allereinsten zu sehr billigen Preisen bei Garantie der vorzüglichsten Qualität. Illustrierte Preiscurante versenden wir gratis und franco. Provinzaufträge werden bei 10%iger Anzahlung prompt effectuirt. Für Verpackung 4 Prozent.

Aus dem Baurathe.

Der Baurath hat jüngst nach den Ferien seine erste Sitzung unter dem Präsidium Dr. Friedrich Podmaniczky's gehalten.

Den Plan des vor dem Palais herzustellenden Platzes hält der Baurath für einen sehr glücklichen und er schließt sich demselben mit Freuden an.

Auf Wunsch der Opernbaukommission wird im Einvernehmen mit der Hauptstadt beschlossen, daß die zwei Seitengassen des Opernhauses mit imprägnirten Holzwürfeln gepflastert werden sollen.

Der Kommunikationsminister hat gestattet, daß die zur Regulirung der Volkstheatergasse notwendige Partie des klassifikischen Hauses expropriirt werde.

Das neue Holzpflaster der Radialstraße ist fertig und vom Baurath übernommen worden; dem Unternehmer Guido Nütgens wurden mit Einrechnung einiger außer dem Präliminare vollführten Arbeiten 275,958 fl. 10 kr. angewiesen.

Die Hauptstadt wollte behufs Schonung des von Djen herüberzuleitenden Wassers das letztere — unter Umgehung der Einleitung in die Häuser — durch an verschiedenen Punkten Rest zu errichtende 49 öffentliche Brunnen liefern, deren Herstellung 60,000 fl. kosten würde.

Den Plan der Einführung der Wasserleitung in die Pannoniagasse und auf den Neupester Quai acceptirt der Magistrat; die Umpflasterung des unteren Theils des Rudolfsquais wurde angeordnet.

Die Regulirung des Urbansberger Wasserableitungsgrabens wird mit dem Bemerkten zur Kenntniß genommen, daß auch die übrigen, auf die Ableitung der Bergwässer bezüglichen Arbeiten je eher in Angriff genommen werden mögen.

Gegen die Errichtung öffentlicher Brunnen an der Ecke des Rivalbegg, der Gátár- und Perchengasse, sowie auf dem Kronenplatze, 3. Bezirk, liegt keine Einwendung vor.

Der Plan der Kanalisirung der Derömvölg- und Sárkánygasse, 8. Bezirk, sowie des Hirshen- und Kreuzplatzes, 1. Bezirk, wird genehmigt.

Dem Simon Csónka wird die Konzession zur Errichtung eines Bazars und eines photographischen Ateliers auf dem Grunde Ecke Tunnelgasse und Logodogasse 498/a verweigert.

Erledigt wurden ferner die Rekurse der Rudolf Hinz, August Walter und Frau, Frau Géza Füzejer, sowie die baupolizeiliche Angelegenheit der Johann Schlenker und Dr. Daniel Wagner.

Der Bericht des Präsidenten über die in den Ferien erledigten Angelegenheiten wird zur Kenntniß genommen. Von diesen Angelegenheiten sind die nemenswertheren: Beim Universitätsgebäude in der Hatvanergasse wird der Umbau und Aufbau zweier Stockwerke unter der Bedingung genehmigt, daß der in die Regulirung fallende Theil des Gebäudes im Jahre 1906 abgetragen werde.

Folgende Baulizenzen wurden bewilligt: Max Takth, 8. Bezirk, Ecke Josephsring und Stationsgasse, Holzbrude; Direktion der ung. Staatsbahnen, 1. Bezirk, Kelenföld, Eisgrube; dieselbe, Steinbruch, Wächterbrude; Lorenz Brunhuber, 7. Bezirk, Tabakgasse 11/4483, zweistöckiges Wohnhaus; Strafenbaha Gesejlichast, 5. Bez., Steinbrucher Station, Wagenremise; Armin Engel, 5. Bezirk, Waitnerstraße 1321, Arbeiterwohnungen; Armin Herz und Jakob Weimer, 1. Bezirk, Kelenföld 10669-10684, Umgestaltung eines Fabrikgebäudes zu Arbeiterwohnungen; Napoleon Keler, 8. Bezirk, obere Mauthlinie 7206-7207/29, einstöckiges Wohnhaus; Johann und Theresia Laib, 7. Bezirk, Kátos, Ecke Szt.-Mihálver Straße und Vertesgasse 2071, ebenerdiger Haus; Philipp Micholson, Komp., 6. Bezirk, Waitnerstraße 2930/a, Schmiedewerkstätte, Kessel und Maschinenhaus; Martin Stark, 8. Bez., Friedhofsgasse 79/6496, ebenerdiger Zubau; Ladislaus Welferle, 7. Bezirk, Ecke Kottenbillergasse und Stephanweg 4361, zweistöckiges Haus; Franz Mayer, 1. Bezirk,

Freudengasse 13, Zubau; Hauptstadt, Kerepeser Landstraße 7304-7308/b, Kavalleriekaserne.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbüchertlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Eigenschaft des Franz Nieggersperger und Genossen, Steinbruch, Altgebirg Nr. 7981, an Michael Kallenecker und Frau um 3000 fl.; Haus der Adolf Nojenbaum und Frau, 7. Bezirk, Siggasse Nr. 14, an Sigmund Weiß um 36,000 fl.; Haus des Julius Bartsch und Frau, 6. Bezirk, Kátos-Grabenstraße Nr. 3346/a, an Ignaz Fehér um 14,000 fl.; Eigenschaft der Anna und Katharine Lejch, 7. Bezirk, Kís-Szögöl Nr. 2354/55, an Franz Nöcker um 6570 fl.; Haus des Dr. Gustav Schelling, Trommel- und Börsenmarktstraße Nr. 46/11, an Frau Joseph Csik um 71,000 fl.

In Ofen: Haus des Leopold August, Christinenstadt Nr. 408/a, im Erbchaftswege an dessen Witwe; Haus des hauptstädtischen Waisen-Reservefonds, Taban Nr. 1696, an Johann Vekely und Frau um 3000 fl.; halber Haus- und Gartenanteil der Magdalene Barbier, Christinenstadt Nr. 592-93, im Erbchaftswege an Frau Alexander Vital; Haus der Amalie Horvath, Landstraße Nr. 3797, an Frau David Schwarz, um 6600 fl.; Weingarten des Jakob Blenk, 2. Bezirk, Törköß Nr. 5899, im Erbchaftswege an Agnes Blenk; Weingarten des Jakob Blenk, zweiter Bezirk, magas-ut Nr. 8149/a, an Marie Blenk-Widell, Erbchaft; halber Eigenschaftsanteil der Ignaz und Minna Markus, 2. Bezirk, Kóderberk Nr. 9584, an J. Polák und Sohn um 8747 fl. 22 kr.; halber Hausanteil des Jakob Dillmann, Taban Nr. 1462, im Erbchaftswege an Witwe J. Dillmann und Kinder; Waldgrund der Franz Nieggersperger und Genossen, Schwabenberger-Nied Nr. 7154-55, an Josephine Hartig-Erbler um 2222 fl.; halber Hausanteil des Joseph Bozko, Taban Nr. 1890, an dessen Witwe und Kinder, Erbchaft; Haus und Garten der Barbara Soneil, Christinenstadt Nr. 1028-29, an Frau Ferdinand Wimmer um den Schätzungswert von 4000 fl., Erbchaft; Haus des Dr. Béla Frankl, Neustift Nr. 4851, an Káta Frankl-Heduska um 10,000 fl.; Haus des Christian Filó, Taban Nr. 1828, an Joseph Loderer und Frau um 870 fl.; halber Hausanteil der Marie Lill, Neustift Nr. 4268-69, im Erbchaftswege an die Geschwister Lill; Weingarten der Marie Willhofer, Adlersberg Nr. 8449, an Anton Digler um 350 fl.; Ackerfeld der Johann Bauer und Genossen, 2. Bezirk, Szépvölgy Nr. 4693, an Stephan Bauer und Frau; in Altofen: Haus der Rosine Liegl-Keller, Nr. 2981/b, an Johann Liegl um 1700 fl.; Eigenschaft der Juliane Wittmann, Testverhög Nr. 3759, im Erbchaftswege ohne Werthangabe an Georg Wittmann.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 6. September. Der Produktenhandel unseres Platzes gestaltete sich diese Woche in einigen Artikeln zeitweilig etwas lebhafter, im Ganzen waren jedoch die Umsätze doch sehr mäßig.

Die Witterung nimmt allmählig einen entschieden herbstlichen Charakter an. Im Anfang dieser Woche hatten wir wohl noch einige schöne, warme Tage, das Thermometer stieg zeitweise auf 22 Grad R. im Schatten; am Schluß der Woche trat jedoch eine rasche Abkühlung der Temperatur ein, namentlich waren die Nächte schon recht kühl.

Getreidegeschäft. Von den ausländischen Getreidemärkten trafen besonders im Anfang der Woche wesentlich höhere Notirungen ein, zum Schluß wurde jedoch von einigen Märkten wieder mattere Tendenz gemeldet.

Am hiesigen Platze herrschte die ganze Woche hindurch für Weizen eine sehr angenehme Stimmung; die Kaufkraft war fortwährend lebhaft, da einerseits die Mühlen stärkeren Bedarf zeigten, andererseits auch die Spekulation sich reger am Einkaufe betheiligte.

40 kr.; heute schließt der Preis 8 fl. 52 kr. 3/4, 8 fl. 55 kr. W. Roggen war sowohl für Konsum, als für den Versandt nach Wien und Böhmen gefragt und schließt um 10 kr. bis 15 kr. höher; es wurden circa 5000 Meterzentner zu den Preisen von 6 fl. 55 kr. bis 6 fl. 90 kr. abgesetzt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, Rohlraps) and their prices in different currencies and grades.

Table showing terms for grain (Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Juli-August, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Neys per August-September 1884, Spiritus, Rohwirsitus).

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Large table showing grain import statistics for Budapest, including columns for grain types, quantities, and prices for various periods (e.g., Bis 29. August, Bis 5. Sept.).

Mehl. (Bericht von Weiß und Schäfer.)

Die anhaltende feste Tendenz des Weizenmarktes bewirkte, daß auch das Mehlgeschäft in der abgelaufenen Woche in angenehmerer Haltung verlief und war es speziell das Inland, welches derart guten Begehre für die Nummern 6-8/2 befandete, daß die Mühlen in diesen Gattungen mit feinen Lagerbeständen auskommen und sich auch veranlaßt fanden, kleine Preiserhöhungen eintreten zu lassen.

Table showing flour prices (Durchschnittspreise) for different grades (Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7) and their net weights.

Häutenfrüchte Während der abgelaufenen Woche ist keine nennenswerthe Aenderung der allgemeinen Geschäftslage zu Tage getreten, mit Ausnahme von Fisolien, welche sowohl für Export, als für den Lokalkonsum sich regerer Nachfrage erfreuen, und zwar fanden sich für große weiße neue Fisolien zu 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. willige Abnehmer, während für Zwergbohnen bis 11 fl. 50 kr. leicht erreichbar war. Erbsen bei kleinem Geschäft von 9 fl. bis 11 fl. bezahlt, ungarische enthielte 14 fl. 50 kr., ausländisches Erzeugniß 24 fl. 50 kr. Von roher Hirse sind die Lager gelichtet. Neue Waare kommt noch in kleinen Posten vor. Hirsebrein 11 fl. 50 kr., polirter um 1 fl. mehr, Weides sammt Saft. Mohr etwas fester, grüner 25 fl., blauer 27 fl. Rii m m e l, gereutert 25 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Situation. (Bericht von Galasi und Komp.) Geflügel. Der heutige Markt war mit allen Sorten ziemlich überfüllt, demzufolge stellten sich, mit Ausnahme von gemästeten Gänzen, die Preise aller Sorten eine Kleinigkeit billiger als in der Vorwoche. — Eier. Das Geschäft war noch in der ersten Wochenhälfte ungeachtet der stärkeren Zugänge ziemlich fest, am Montag und auch noch am Dienstag konnte man Waare zu vorwöchentlichen Konditionen flott abgeben, allein schon am Mittwoch erwies sich die Aufnahmefähigkeit des Marktes, angesichts der stetig wachsenden Zugänge nicht stark genug, und mußte bei ermatteter Stimmung 1 bis 1 1/2 Ct per Gulden mehr be willigt werden, als in der Vorwoche, doch dürfte die momentane Disposition unseres Marktes bei der um diese Jahreszeit allmählig abnehmenden Produktion kaum von längerer Dauer sein. — Butter. Die schon seit Wochen vorherrschende flauere Tendenz gelangte im dieswöchentlichen Geschäft zu noch prägnanterem Ausdruck, der Abiaz war schon für feinere Sorten, selbst bei einem neuerlichen Preisabstufung von 5 fl. per Meterzentner sehr schwach, bessere Mittelqualitäten aber konnten auch zu den tiefsten Preisen kaum an Mann gebracht werden. — Kartoffeln. Geringes Geschäft zu unveränderten Preisen. Wir notiren: Gänze, gemästete 5 fl. 40 kr. bis 6 fl., magere 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 50 kr., Enten, gemästete 1 fl. 70 kr. bis 1 fl. 90 kr., magere 75 kr. bis 1 fl. 5 kr., junge Indian 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., Hühner je nach Größe und Qualität von 70 kr. bis 1 fl. 10 kr., Eier 44 1/2 bis 45 Stück zu 1 fl., Butter, Prima 75 fl. bis 80 fl., Secunda 60 fl. bis 65 fl., Kartoffeln 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 60 kr., Rindsfett 9. u. bis 100 fl., Gänsefett 100 fl. bis 110 fl. per Meterzentner.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Fr a n k.) Die in der abgelaufenen Woche erzielten Umsätze waren nicht ganz befriedigend, nachdem die Provinz in Folge der niedrigen Getreidepreise über schwachen Geschäftsgang und schwaches Inffasso klagt. Zucker. Die Situation des Geschäftes hat eine gegen die Vorwoche eingetretene Veränderung nicht erfahren. Die gemeldete Preis-erhöhung von Rohzucker hat sich zwar zu Beginn dieser Berichtswochen nicht voll zu behaupten gemußt, doch behielt die bessere Tendenz zum Schlusse derselben die Oberhand, da sich eine weitere Festigung der ausländischen Märkte vollzog und die per Oktober-Dezember gemachten Export-Verkäufe nicht unbedeutend sind. Raffinaden haben während dieser Zeit eine Preisfluktuation nicht durchgemacht, doch sind die erzielten Umsätze befriedigend zu nennen. — Raffinade. Schönfarbige Cepions waren gesucht, doch ist die Auswahl darin nicht groß und kommen zumeist mittel- und kleinstbändige Partien zur Ausbietung; andere Proven-zenzen verkehrten bei mäßigen Umsätzen zu fest behaupteten Preisen. — Reis. In untergeordneten indischen Sorten ist der Bedarf ziemlich rege, bessere Sorten bleiben vernach-lässigt. — Gewürze und S e i d e n s t ü c k e haben keine Veränderung erfahren, doch waren die Umsätze, wie all-jährlich um diese Zeit, umfangreich. Es notiren: Zucker, Raffinade von 38 fl. 50 kr. bis 39 fl. 50 kr., Melisse von 37 fl. bis 38 fl., Würfel von 39 fl. 50 kr. bis 40 fl. 50 kr., Pils von 36 fl. bis 36 fl. 50 kr., Kandis, gelb 48 fl., weiß 60 fl. ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Deliaaten. Für K o h l r e p s waren sowohl in-ländische als ausländische Käufer am Platze; es konnte sich jedoch kein größeres Geschäft entwickeln, da die Verkäufer höhere Preisforderungen stellten, die im Verhältnis zu den bestehenden Delpreisen kein Nenniment bieten. Es wurden 1000 Mztr. Prima Ausfischwaare für den Export zu 12 fl. 50 kr. und ca. 6000 Mztr. untergeordneter Waare theils für Export, theils für inländische Fabrikanten mit 11 fl. bis 11 fl. 75 kr. je nach Qualität umgelegt. Prima Van-ater Hees, wovon die Vorräthe nicht groß sind, ist mit 11 fl. 75 kr. für Export gesucht, Eigner wollen jedoch unter 12 fl. nichts abgeben. Untergeordneter Vanater ging mit 10 fl. 75 kr. bis 11 fl. 25 kr. je nach Qualität ab. Die Tendenz ist entschieden fest. Von K o h l t r e p s per September wurden 1500 Mztr. mit 12 fl. 12 1/2 kr., 1500 Mztr. mit 12 fl. 25 kr. und 1000 Mztr., aus einer abgelaufenen Kün-digung stammend, mit 12 fl. 12 1/2 kr. geschlossen; heute bleibt 12 fl. 25 kr. G.

Rübbil. In Folge der höheren Heespreise eben-falls feiler, es wurden einige hundert Meterzentner mit 35 fl. für den Konsum aus dem Markte genommen.

Wepstuden fest, zu Futterzwecken für Italien ge- sucht; verkauft wurden 600 Mztr. zu 6 fl. frei Bahn und bleibt weiter so Gelb.

Wflanmen. Zu effektiver Waare blieb der Verkehr ganz geringfügig, die Preise sind nominell mit 12 fl. 50 kr. bis 15 fl. 18 kr. je nach Qualität zu notiren. Auf Lief-erung per Oktober-November wurde bösnische Wlanzenwaare mit 17 fl. 86 kr., serbische mit 17 fl. 41 kr., 100stüchtige bösnische mit 19 fl. 65 kr. und 19 fl. 20 kr., dto. serbische mit 19 fl. 20 kr., 90stüchtige bösnische mit 21 fl. 43 kr. ge-schlossen. Der Umsatz in Terminwaare betrug ca. 2000 Meterzentner. Am Schlusse der Woche war die Tendenz etwas matter.

Wflanmenus. Von effektiver neuer Waare ist eine größere Partie hier angelangt und wurde mit 20 fl. 25 kr. verkauft, aus zweiter Hand wurde 22 fl. bezahlt. Es werden in Kürze größere Zusuhren erwartet. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 600 Mztr. javonisches und Vanater geschlossen; die Preise sind für slawonisches 19 fl. 75 kr. G., 20 fl. 25 kr. W., für Vanater 18 fl. 75 kr. G., 19 fl. W.

Sonig. Eine größere Partie prompter geläuteter Waare wurde mit 33 fl. verkauft.

Wachs. Zufuhren trafen nicht ein, aus zweiter Hand wurde Rosenauer in kleinen Partien mit 145 fl. bis 146 fl. gekauft.

Weinstein. Es wurden 80 Mztr. zugeführt und für das Ausland aufgeführt; man bezahlte Prima mit 74 fl. bis 76 fl., geringere Waare mit 48—53 fl.

Nüsse. Von ungarischen Wallnüssen ging Einiges mit 11—13 fl. ab.

Bayrita. Aus zweiter Hand wurden 200 Mztr. verkauft; die Preise waren für Hochprima 75—80 fl., Prima 58—60 fl., Secunda 33—36 fl., Tertia 24 fl.; Schoten, elegirte 46—47 fl.

Schweinefett. Anfangs der Woche wurde hiefiges Stadtfett mit 52 fl. sammt Faß und 50 fl. ohne Faß ab-gegeben. In Folge der höheren Vorkstviehpreise stiegen auch die Fettpreise; der Abiaz war besser und man bezahlte 53 fl. bis 53 fl. 50 kr. sammt Faß und 51 fl. ohne Faß. Speck war ebenfalls fester, weißer Tafelspeck, alter erzielte 48 fl., neuer 49 fl., geräucherter 54—55 fl., Land-speck 39—40 fl.

Rufschitt. Bei schwachem Abiaz hält sich Kernun-schlitt auf 47—48 fl.

Vorkstvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkstviehwirtschaftsanstalt und Vorkstvieh-Vereins.) Bu d a p e s t - S t e i n b r u c h, 5. September. In Folge des grö-ßeren Konjums und Export-Bedarfes wickelte sich das dies-wöchentliche Geschäft in angenehmerer Stimmung ab und mit Wochenabschluß haben sich die Preise befestigt. — W o c h e n d u r c h s c h n i t t s v r e i s e: Ungarische sortirte Waare, 260—320 Kilogramm schwere 48 1/2 bis 49 kr., 180 bis 250 Kilogr. schwere 49 1/2 bis 51 kr., Landschweine 49 bis 50 1/2 kr. In Transit: serbische 46 1/2 bis 49 1/2 kr., ru-mänische 46 bis 47 1/2 kr. per Kilogr. netto. — H i e s i g e r V i e h s t a n d: Am 29. August sind verblieben 96,783 Stück. Z u t r i e b: von Unter-Ungarn, fette 1713 Stück, von Unter-Ungarn, Futtervieh 132 Stück, von Serbien 3081 Stück, von Rumänien 116 Stück, per ungarische Staats-bahn, fette 1930 Stück, per ungar. Staatsbahn, Futtervieh 1155 Stück, bei den Dfner Mauthen 14 Stück, zusammen 8141 Stück, Total 104,864 Stück. A b t r i e b: nach Oberungarn 426 Stück, nach Wien (vorige Woche 430 St.) 2476 Stück, nach Böhmen 694 Stück, über Bodenbach 1041 Stück, über Nuttka 2505 Stück, Budapest Konjum 2359 Stück, Extravillan-Konjum 300 Stück, per ungarische Staatsbahn 180 Stück, zusammen 9981 Stück, verbleibt Stand 94,883 Stück. In den Aktien-Spalläsen lagern 17,209 Stück Schweine. In den Sanitäts- und T r a n s i t - S p a l l ä s e n verblieben am 29. August 8059 Stück; zugeführt wurden serbische 3081 Stück, rumä-nische 116 Stück, zusammen 11,256 Stück; abgeführt wurden 3497 Stück, verbleibt Stand 7759 Stück, und zwar 4951 Stück serbische und 2808 Stück rumänische. Bei der Sani-tätsbeobachtung wurden vom 1. Januar bis heute 647 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken ver-wendet.

Petroleum. (Bericht von S c h m i d e k u. G r ü n f e i n.) In der letzten Berichtswochen hat sich bereits ein lebhafter Konjum eingestellt, überdies meldeten sämtliche maßgebende Märkte anhaltend feste Kurse, so daß sich auch auf dem hiesigen Platze die Preise voll behauptet haben und notirt heute amerikanisches Petroleum ohne Zoll 12 fl. 25 kr. per 100 Mztr. Der Zoll beträgt 10 fl. in Gold, die vom Zollamte festgesetzte Taxa 18 Perzent.

Spiritus. Gegen die Vorwoche haben sich die Preise und Stimmung nicht geändert, und zwar notirt: Rohspiritus an Raffinade 27 fl. 25 kr. bis 27 fl. 50 kr., en gros 28 fl. bis 28 fl. 50 kr., im Konjum 28 fl. 75 kr. bis 29 fl., Preßhefenspiritus 32 fl. 50 kr. bis 32 fl. 75 kr., Raffinade 29 fl. 75 kr. bis 30 fl. — fr. Die Preise verstehen sich per 10,000 Literperzent, ohne Faß, ab Bahn hier erste Kosten.

Kartoffeln. Die feste Tendenz der Vorwoche hat sich zu Wochenanfang noch erhalten, zum Schlusse derselben haben jedoch Preise in Folge größerer Zufuhren und abge-schwächter Kaufkraft eine Einbuße von 50—60 kr. per Meter-zentner erlitten und notiren heute Prima-Kartoffeln 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 50 kr. per Mztr.

Schaywolle. In der abgelaufenen Woche wurden circa 400 Mztr. veredelte und gemöbnliche Zigajawollen für ausländische Rechnung zu 58 fl., beziehungsweise 47 fl., ferner 150 Mztr. bessere Mittel-Einschur für Tuch bis 105 fl. und 100 Mztr. Einschur für Kamm zu 80 bis 82 fl. verkauft.

Felle. Wir hatten in der verfloffenen Woche wenig Geschäft. In Schaffellen sind alle Vorräthe gänzlich auf-geraumt und in diesjähriger Waare sind die Zufuhren noch sehr geringfügig. Wir notiren: diesjährige deutschwollige Schaffelle von 2 fl. bis 2 fl. 80 kr. per Paar, Bäcksta-fer und Vanater 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 40 kr. per Paar, ser-bische 110 fl. bis 125 fl. per 100 Stück, mazedonische 46 fl. per 56 Kilogramm, Alles mit 2 Perzent. Von Lammsellen wurden einige tausend Stück für fremde Rechnung aus dem Markte genommen. Es notiren: deutschwollige 45 fl. bis 58 fl., Stebenbürger 82 fl. bis 85 fl., Vanater 90 fl. bis 95 fl., serbische 100 fl. bis 108 fl. per 100 Kilogramm, Alles mit 2 Perzent. In Gais- und Kitzellen hatten wir kein Geschäft und sind Gaisfelle besonders vernachlässigt.

Knoppern und Balonea. Für beide Artikel ver-lief die Woche für den hiesigen Platz bedeutungslos. Aus allen Gegenden des Landes laufen die günstigsten Berichte über die im Laufe befindliche Ernte ein, doch liegen bisher fertige Waaren noch nicht vor. Eben solche Berichte langen aus Smyrna ein, wo die Lese ebenfalls vom schönsten Wet-ter begünstigt wird und wird für die nächste Woche schon neue fertige Waare erwartet.

Roh-Häute. Es erschienen einige Provinzhändler, die circa 1000 Stück diverse Häute dem Platze entnahmen, auch Aufträge liefen etwas günstiger ein, doch blieb das Inffasso noch ein schwaches. Es kosten ungarische Ochsen- und Kuhhäute, Sommerwaare 108—110 fl., deutsche 110—112 fl., Pittlinge 118—120 fl. per 100 Kilogramm. Rohhäute und Kalbfelle verkehrlos.

Gearbeitetes Leder. Einige Provinzhändler eriche-ten wohl am Platze, doch machte sich kein lebhafterer Ver-kehr geltend; das Inffasso war kein befriedigendes. Preise haben seit dem Markte keine Veränderung erfahren.

Steinbruch, 6. September. (O r i g i n a l - B e r i c h t der Steinbrucher Vorkstviehhändler.) Das Geschäft ist angenehm. Es notiren: U n g a r i s c h e Schweine, schwere alte von — bis — fr., junge, schwere von 48 1/2 kr. bis 49 kr., mittlere von 49 kr. bis 49 1/2 kr., leichte 51 kr. bis 52 kr., Bauern-waare, schwere — bis — fr., mittlere — fr. bis

— fr., leichte 50 1/2 bis 51 kr., r u m ä n i s c h e, Bafonher, schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., S t a c h e l u, schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., transito, j e r b i s c h e, schwere 48 bis 49 kr., transito, mittlere 49 bis 50 kr., transito, leichte — bis — fr., transito, alte schwere — bis — fr., lebendes Gewicht — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Perzent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Budapester Kälbermarkt. (Bericht von Armin P e b l a n g.) Vom 30. August bis inkl. 5. September. Der Vorrath an Kälbern betrug 1009 Stück. Man bezahlte lebende Kälber von 42—48 fl., ausnahmsweise auch 52 fl., lebendes Gewicht, todt Kälber von — fl. bis — fl. Alles per 150 Kilogramm. Am Fuß wurden lebende Kälber von 12 fl. bis 40 fl. per Stück bezahlt. Des herannahenden Feier-tages halber verliefen die Märkte ziemlich lebhaft.

LINIE OSTENDE-DOVER Kaiserl. Deutsche-Königl., Belgische und Englische Reichs-Post-Meist. BESCHLEUNIGTER TRANSPORT VON REISENDEN zwischen OESTERREICH & ENGLAND Direkteste, schnellste und billigste Route. Zwei Abfahrten täglich in jeder Richtung. — Sofortiger Anschluss an die Post- und internationale Schnellzüge. Vollkommenste Sicherheit. — Comfortabelste Einrichtungen. Schutzbetten gegen die Seekrankheit. — Direkte deutsche Wagen und Schlafwagen in allen Anschlüssen. — Restaurants. — Besondere Cajüten-Bediienung und Pflege der Damen durch sieben Wärterinnen. Anlanden am Kai der Eisenbahn-Stationen. Direkte Billete zwischen allen grossen Städten des CONTINENTS UND LONDON 25 Kgr. Frei Gepäck — Aufenthalt in allen Hauptstationen der Reiseroute Fahrt von BUDAPEST nach LONDON in 43 Stunden PREIS (von Wien): 1. cl. fr. 207.75; 2. cl. fr. 158.95 FÜR WEITERE AUSKUNFT: WIEN: Remmelmann, I, Seilstellengasse, 5. — OSTENDE: H. Bahnhof-Vorstand. — DOVER: Pierre Sisco, General-Agent, Strand Street, 3. — LONDON: John Piddington, General-Agent, Gracechurch Street, 53. Täglich Transport von Postpakete, Werthsendungen, etc

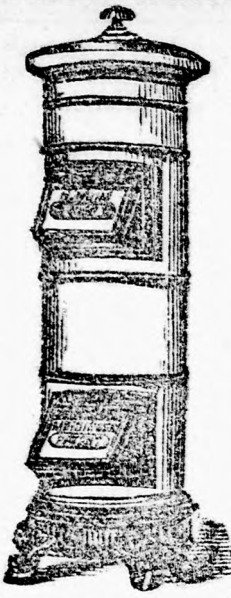
Geheime Krankheiten oder Art, so auch Schwächezustände, Hautaus-schläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden ohne Folgebübel u. ohne Berufsstörung gründlich geheilt, neu entstandene in 4—5 Wüchten von Alois Besenbek prakt. Arzt und Spezialarzt seit 20 Jahren. Wohnt: Budapest, innere Stadt, (Ujvilag-uteza) Neuweltgasse Nr. 13, vis-a-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thüre. Ordniert von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends. 1885

KRONPRINZESSIN TRIEST 1882: STEFANIE QUELLE. Goldene Medaille. KRONDORFER SAUERBRUNN Kohlen-säure-reiches natürl. alkal. Tafelwasser Bewährt gegen Leiden der Athmungsorgane und des Magens. Brau-Unternehmung: KAHL & CO. Krondorf bei Karlsbad. Haupt-Depots: Budapest, Göbel u. Stiff, VII., Raugäß, 6, vor-tätig bei Emmerling u. Rabich, Kronprinzg. und in den Restaurants

Berger's medizinische Theerseife, durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen Haut-Ausschläge aller Art, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Skupernie, Frostbeulen, Schmelz-füße, Kopf- und Barschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschun-gen hegehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die bekannte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet, nur bestelle man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslose Erzeugnisse sind. Als mildere Theerseife zur Befestigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als ununterbrechliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Be-darf dient Berger's Glycerin-Theerseife, die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 fr. sammt Broschüre. Fabrik und Hauptversandt: G. HELL & Comp., TROPFAU. Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883. Hauptdepot für Budapest bei Herrn Apotheker Jof. v. Lörd und den Droguisten F. Kochmeister's Nachfolger und Zelmayer & Sals. Depot in allen Apotheken Ungarns

J. REIF, Spezialist, WIEN, Margarethenstraße 7 im Bazar, versendet diskret: Gummi u. Fischblasen, nur echte Pariser pr. Dgd. fl. 1, 2, 3, 4, feinste fl. 5. — Feinste Pariser Vorrichts-Schwämmchen, pr. Dgd. fl. 2—3 u. fl. 4. — Suspen-sorien fl. 1, 1.50, 2 und 3 fl. per Stück. 2886 Ferner alle sonstigen Spezialitäten für sanitäre Zweck

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik für



Meidinger-Ofen

H. HEIM, Döbling bei Wien.
FILIALE: Budapest, Thonethof.
Mit ersten Preisen prämiert: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Sechshaus 1877, Wels 1878, Leplis 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882.

Niederlagen: Wien, Bukarest, Mailand, Sarnthnerstr. 40/42, Strada Lipsani 96, Corso Vici. Emanuele 38.
Vorzüglichste Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc., in einfacher und eleganter Ausstattung. Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.

In Oesterreich-Ungarn werden von 221 Unterrichts-Anstalten 1431 unserer Meidinger-Ofen verwendet, darunter in 60 Schulen der Kommune Wien 373 Ofen, in 43 Schulen der Kommune Budapest 308 Ofen.

Die Vorzüge unserer Meidinger-Ofen haben denselben nicht nur bei k. k. Lehrern, Reichsanstalten und Kommunal-Verörden, geistlichen Orden, Krankenhäusern, bei Eisenbahnen und Dampfschiffen, Geld-Instituten und Affekuranz-Gesellschaften, bei industriellen Etablissements, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als 20,000 Privatwohnungen werden unsere Meidinger-Ofen verwendet.



Die große Beliebtheit, deren sich unsere Ofen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlaß gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das P. E. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, wogegen dieselben einfach als Meidinger-Ofen oder als verbesserte Meidinger-Ofen anempfohlen werden.

Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegossen. Prospekte und Preislisten gratis und franko. 4711

ÖDÖN & MARCEL NEUSCHLOSZ

(vormals J. NEUSCHLOSZ SÖHNE),
Budapest, Neupester-Quai Nr. 10.
Dampfsäge, Holzwaaren- u. Parquetfabrik,
Zimmerei u. Bautischlerei. Massive und eingelegte Parquets in großer Auswahl; harte und weiche amerikanische Friesböden. Lagerlohn hier und auswärts wird billigt berechnet. Musterkarten und Preiscurante gratis und franko. — Dreijährige Garantie. — Lieferungen aller Gattungen Bau- und Werkholz, Zimmermanns- und Tischlerarbeiten. — Pavillons und Ausstellungsstätten. 4245

Erste inländische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Fabrik.

Größte Auswahl fertiger Tischler-, Tapezierer- u. Drechsler-Möbel zu billigeren Preisen als überall. Nachdem wir Alles selbst arbeiten und durch baare Einkäufe an Rohmaterial mehr Prozent Nachlaß erhalten, so sind wir in der angenehmen Lage, unsere P. E. Kunden billiger mit solider Arbeit bedienen zu können.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unser großes Lager fertiger Tischler- u. Tapezierer-Möbel von einfachster bis feinsten Gattung, Salon-, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer in Nuß, Eichen und Boule, wie auch unseren großen Vorrath eleganter und modernster Salon-Garnituren aus Atlas, Brokat, Seide, Sammt, Crep, Zute, Ripstoffs, auch Titoman, Diban u. alle überhaupt zur Möblirung nöthigen Möbel zu sehr billigen Preisen gegen Garantie der Solidität bestens zu empfehlen.

Wir verkaufen demnach gegen Baarzahlung:

2 Chiffons, polirt, Nußholz, einthürig	fl. 32
2 Chiffons, polirt, Nußholz, doppelthürig	40
2 Betten, polirt, Nußholz	24
1 Ausziehbisch, für 12 Personen	16
1 polirtes Schreibisch	14
1 Kanape, 4 fl., 2 gr. Fant. aus Zute	70
1 Kanape, 4 fl., 2 gr. Fant. aus Crep	85
1 Kanape, 4 fl., 2 gr. Fant. aus Rips	75
1 Kanape, 4 fl., 2 gr. Fant. aus Seide	115
1 Kanape, 6 Sessel aus Rips oder Zute	40
1 Titoman	30

Illustrirte Preiscurante senden wir gratis und franko. Provinz-Bestellungen werden gegen 10 Prozent Angabe effectuirt. — Verpackung 4 Prozent.

Erste inländische Tischler- u. Tapezierer-Möbel-Fabrik
Budapest, Gisellaplatz Nr. 2, 5072
Ede Deák- und Baitnergasse im von Mocsontyi'schen Hause.

Die Militär-Schule

in Budapest, 5. Bez., große Kronengasse Nr. 13,
beginnt am 15. September a. c. ihr 15. Schuljahr mit folgenden Kursen:

- Die Vorbereitungs-Kurse für die Aufnahme in alle k. k. Militär-Bildungs-Anstalten und Kadetenschulen.
- Den aktiven Kadeten-Kurs für Solche, welche die Kadeten-Prüfung ablegen wollen.
- Den Reserve-Offiziers-Kurs für dienende, oder schon in der Reserve befindliche Einjährig-Freiwillige.

Mit der Anstalt ist ein Pensionat in Verbindung. Näh. enthalten die Prospekte.
4244 Eugen Zifinger, Hauptmann d. R., Direktor.

Lizitations-Kundmachung.

Am 30. September 1884, um 9 Uhr Vormittags, werden im Amtsstofale des k. k. Montur-Depots Nr. 2 in Budapest (Alt-Ofen) außer Gebrauch gesetzte und unbrauchbare Sorten, dann verschiedene Abfälle im öffentlichen Lizitations- oder Offertwege feilgeboten.

Die Lizitationsbedingungen, sowie die vollinhaltliche Lizitations-Kundmachung können beim benannten Montur-Depot, letztere aber auch bei der Handelskammer, bei den Stadthauptmannschaften des I., III. und IV. Bezirkes oder bei den israelitischen Kultus-Gemeinden in Budapest eingesehen werden.

Die Verwaltungs-Kommission des k. k. Montur-Depots Nr. 2 in Budapest.
5390

Die schönsten und billigsten

Grab-Monumente

kauft man in dem
Ersten und größten Etablissement für Grust- und Grab-Monumente von

Sommer & Weniger

in Wien, beim Centralfriedhofe,
und werden Versendungen nach Auswärts prompt und unter Garantie effectuirt.
Preislisten gratis und franko.

Die Porphy- und Marmorwerke
in Noudorf, Thumeritz und Zettlitz von

SOMMER & WENIGER,

Bestellungsort in Zettlitz an der Bezirksstraße von Raabs nach Geras, liefern Grab-Monumente und alle Arten Stein- u. Arbeiten bestens und billigst.
Steinmetzmeistern in der Provinz und Wiederverkäufern
En gros-Preise. 9071

Weitere Heilberichte

vom August 1884.

Gibt es wohl einen besseren Trost für Schwerleidende, als das Bewußtsein, die Mittel zur Genesung so nahe zu finden?

An Herrn

JOHANN HOFF,

Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, k. k. Hoflieferant der meisten Souveräne Europas etc. etc., Wien, I., Graben, Bräunerstraße 8.

Wien, am 15. August 1884. Euer Wohlgeborener! Nach mehrfachem Gebrauche habe ich mich zu überzeugen Gelegenheit gehabt, daß das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier auf meine Gesundheit und meinen gesammten Organismus in mehr als einer Beziehung von wohlthätiger Wirkung war und mir die besten Dienste leistete. All jene Wirkungen fand ich vollauf, schon nach kurzem Gebrauche, auch bei mir bestätigt, welche Ihnen mündlich und schriftlich und durch öffentliche Anerkennung in den Zeitungen Lauende Andere vor mir, aus Hoch und Nieder, aus Arm und Reich, aus allen Ständen mit heißen Worten des Dankes für ihre wiederhergestellte Gesundheit versicherten. Nicht nur daß ich von einem öfters wiederkehrenden hartnäckigen Magenübel durch den Gebrauch Ihres Gesundheitsbieres geheilt wurde, auch für meine Stimme, mein Organ, welches in meiner Stellung als Schauspieler mit einer der wichtigsten Faktoren meiner Existenz und meines Fortkommens ist, erwies sich Ihr geschätztes Präparat in einer Weise wunderthätig, kräftigend, stärkend und heilwirkend, daß mir das öftere, ja fast tägliche Trinken einer Flasche Malzextrakt-Gesundheitsbier geradezu Lebensbedingung geworden ist. Mit der Versicherung meines Dankes, mit der Versicherung, daß ich keine Gelegenheit vorüber gehen lassen werde, Ihre schon in tausenden Fällen als außerordentlich heilwirkend erprobten Johann Hoff'schen Malzpräparate Jedermann wärmstens zu empfehlen, verbleibe hochachtungsvoll ergebenst F u l i u s W i l h a i n, Mitglied der vereinigten Theater in Graz.

Karlruhe bei Dppeln, 19. August 1884. Es wird höflichst erjucht um gefällige Ueberendung von 25 Packeten Johann Hoff'sche Brust-Malzextrakt-Bombons an die Adresse: Sr. Hoheit Herzog Nikolaus v. Württemberg, k. k. Feldmarschalllieutenant.

Sieniawa, am 20. August 1884. Erjuche allfogleich per Post an Se. Durchlaucht Fürst Czatorzski in Sieniawa zwölf Flaschen Johann Hoff'sches Malzextraktbier abzulenden. Dr. Riedel.

Am 24. August. Erjuche umgehend per Post und Nachnahme 12 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier an Se. Durchlaucht Prinz Ernst von Schönburg-Waldenburg, Schloß Schneeburg, Post Altenmarkt bei Raket in Krain.

STATISTIK. Die Krankheiten, in denen die Malzpräparate, System Johann Hoff, gebraucht wurden, sind Husten, Bronchial, Rheumatismus, Lungenentzündung, Unterleibs-Beschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Kräfteverfall, Lypthus, Blutarmuth, Verdauungsbeschwerden. Gebrauchte Fabrikate: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Chokolade, konzentriertes Malzextrakt, Brust-Malzbonbons. Sämmtliche nach System Johann Hoff. — Gründungsjahr 1847. — Hohe Auszeichnungen 60. Dankschreiben über 1 Million. — Der Verkauf der Johann Hoff'schen Heilmittel findet in allen kultivirten Ländern in 27,000 Verkaufsstellen statt, davon fallen auf West-Europa 12,800, auf Ost-Europa 9900, auf Amerika 4300, dazu werden die Zeitungen benützt: in Europa 1600, in Amerika 400.

Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons sind in blauem Papier. Ohne die registrirte Schutzmarke (Bildniß des Erfinders Johann Hoff) ist das Fabrikat gefälscht.

des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres ab Budapest: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab Franko = Zustellung ins Haus. Zum Verjand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.80, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.46, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/2 und 1/3 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. Kindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80 und 50 kr. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Johann Hoff's
Filiale für Ungarn: Budapest, Erdlberggasse 7, vis-à-vis der Hauptpost.
Ferner zu haben bei J. v. Zörst, Apoth., Königsgasse 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststücke werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet.

Ein Holz- und Kohlen-Geschäft
auf gangbarem Posten ist gegen 500 fl. Kaution in Kommission zu geben. Näheres in der Exp. 14802

Abendbeschäftigung
sucht ein tüchtiger Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent. Geneigte Anträge unter „Abendbeschäftigung“ übernimmt die Exped. 14990

Ausstellungs-Glaskaste
freistehend, 136 Ctm. □, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 14991

Heiraths-Anträge.
Mehrere Damen mit 10—80000 fl. wünschen sich wegen Mangel an Bekanntheit auf diesem Wege zu verheirathen. Näheres die „Agentur“ Széchenyi-Promenade 5, 2. Stock. Nr. 19. 14983

Pension.
In einem anständigen, jüdisch-religiösen Hause werden 1—2 Knaben aus gutem Hause in gänzliche Verpflegung sofort aufgenommen. Wohnung in der Nähe der Schulen. Allen Anforderungen wird entsprochen. Wo? jagt die Exp. 14992

Klaviermeisterin,
welche das Wiener-Konversationsinstitut besucht und im Unterricht Ertheilen bewährt ist, hat noch einige Stunden zu vergeben. Für Anfänger nach der berühmten Hans Schmitt'schen Methode. Erfolg binnen 3 Monaten garantiert.Adr. in der Exp. 14980

Besonders vortheilhafter Kauf.
Eine komplet engerichtete Stärkefabrik mit Dampftrieb und ausgedehntem Kundenkreis ist wegen Familienverhältnisse unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen; eventuell werden die 4 Pferdekräfte, Maschine, Filterpresse, Botiche, Göppl und andere Requisiten auch theilweise abgegeben. Näh. Mohrengasse Nr. 7, 2. Stock bei Herrn **J. Waldmann.** 14993

Gelegenheitskauf.
Einige neue Torontaler Teppiche sind preiswürdig zu verkaufen. Delagasse 4, Thür 15. 15018

Ein offener Wagen,
in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 15017

Verkauf.
Ein Zitharharmonium, in bestem Zustande, wie auch 3 Billardtische sind zu verkaufen. Näh. bei Anna Krauth, Döbere Waldzeile 15. 15016

N. B.
Meine Seele hat Dein Kuß verbrannt, jener Kuß aller Küsse. Ich denke nun an Dich's mehr, als nur an Dich und bin beinahe verzweifelt, Dich nicht immer zu sehen, denn ich liebe Dich mit voller Leidenschaft. Biete mir bald Gelegenheit, Dich zu sehen, ich trachte, den Ort dafür zu finden. 14979

Den Herren Beamten
empfohlen. Ab 1. September ist vorzügliche ungarische Mittagstafel bei einer kinderlosen christlichen, besseren Familie zu bekommen. Adr. in der Exp. 14775

Violin-Klavier- und Cymbal-Unterricht,
sowie gründlichen Unterricht im Deutschen und Französischen; auch ist daselbst eine Violin und ein Cello zu verkaufen. Adr. in der Exp. 14989

Ein Kellermeister
mit der Viqueur-Manipulation und einschlägigen Rechnungen vollkommen vertraut, wird prompt zu acceptiren gesucht. Offerte mit näheren Daten an Schnitzer & Weiß, Viqueur-Fabrik, Budapest. 14838

Englischen Unterricht
ertheilt billig eine Dame. Briefe sub Chiffre „M. B.“ sind an die Exp. zu richten. 14841

2 Kostknaben
werden bei einer kinderlosen, anständigen Familie in der nächsten Nähe der Handels-Akademie in ganze Verpflegung genommen. Näh. Döbelygasse Nr. 3, Parterre Nr. 2. 14974

Sechster Bez., Szabolcs-gasse Nr. 16 ist ein, **Edgrund** aus freier Hand zu verkaufen. Näh. bei der Eigenthümerin. 15003

Ein junger Kommiss
der Eisen-Branche wird sofort acceptirt. Adresse in der Exp. 14971

Reif.
Befragter Gegenstand vorhanden. Bitte um gefl. schriftliche Befanntgabe einer Chiffre, unter welcher und wohin ich Ihnen post restante Näheres schreiben kann. Reif. 14922

Landsped,
Januar-Erzeugniß, in bestem Zustande zu haben pr. Mztr. á fl. 44. Borrath 30 Mztr.— In kleineren Partien in Kisten fl. 45. **Lövy István, fakoreskedő, Szeged.** 14953

Möbel.
Elegante Schlaf- und Speisezimmer nach neuester Fagon, sowie Küchen-Einrichtungen bei **Joseph S. Reif, Tischler, Budapest, Radialstraße 28/31 im Hofe.** 14936

Französischer Konversations-Circel,
50 Kr. per Stunde. Briefe sind sub Chiffre „M. B. L.“ an die Expedition zu richten. 14842

Zimmer
mit Möbel und Küchenbenützung wird für ein Ehepaar mit 2 Knaben (4- und 9jährig) in der Leopoldstadt, (Váci-körut), innere Stadt, Radialstraße für sofort gesucht. Anträge sammt Preisangabe unter „bescheidene Wohnung“ an die Exp. 14836

Ein geübte Klavierlehrerin
hat noch einige Stunden zu begeben. Näh. Perlhuhngasse Nr. 13, 2. Stock 9. 14831

Verkauften
ist eine roth-weiß gefleckte Jagdhündin, welche wegen ihres Alters zur Jagd nicht mehr verwendbar ist. Der Ueberbringer erhält Kronprinzgasse Nr. 12 eine angemessene Belohnung. 14978

Alle Gattungen Herrenkleider und Livreen, übertragen, in sehr gutem Zustande werden billigst verkauft. **Christophplatz 2, 1 Stock**

Villa
im Stadtwaldchen mit 2 Wohnhäusern, 6 Zimmer, 3 Küchen, 17000 fl. Garten, neben der Ausstellung, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 14527

Im nengebauten Hause Stephansplatz Nr. 6 sind **zwei Gewölblokale,** per 1. November beziehbar, zu vermieten. Näh. daselbst. 14994

Klaviere
kauft man am billigsten bei **Csuport J.,** neue und überspielte Stubflügel und Pianos. Klaviere werden auch eingetauscht, sowie auch ausgetrieben, Reparaturen und Stimmungen werden angenommen. Salon: Waignergasse Nr. 11, 14960

Hafnergejellen.
Gesucht werden zum sofortigen Eintritt 30 Hafnergejellen für die Farkasfalvaer Thonöfen- und Geschirre-Fabrik. Der Verdienst ist ein sehr guter und wird beim Eintritt auf Verlangen auch Vorschuß gegeben. Rekommandationsgebühr zahlt die Fabrik 5 fl. pro Mann. Offerte sind zu richten an die **Thonöfen- und Geschirre-Fabrik** zu Farkasfalva, Sohler Kom. 14749

Fieber- und Magen-Goldtropfen
von Dr. Schöffl sind ein sicheres und sehr schnell heilendes Mittel gegen das Wechselfieber, so zwar: daß der Kranke mit zwei Eßlöffel voll genommen, unter Garantie vom Fieber geheilt ist; die Goldtropfen heilen ferner alle **Magen- und Gedärme-Krankheiten,** so auch Kopfschmerzen und Schwindel, reinigen das gallige und sonst unreine Gebüt; besonders sicher und schnell den **chronischen Magen-Katarth, Magenwürde, Leibverstopfung, Appetitlosigkeit,** alle Arten **Krämpfe,** den **Magenkrampf,** die **Kolik** in 15 Minuten; sie heilen die **Diarrhoe** und die **Bruchreiz** zugleich. Es existirt kein Heilmittel, welches so schnell und sicher wirkt, als die Goldtropfen — diese, in welcher immer Temperatur aufbewahrt — verderben nie; wer die Goldtropfen stets im Borrath hält, um bei einem Unwohlsein gleich nehmen zu können, kann nie in eine schwere Krankheit verfallen oder vom Schlage gerührt werden. Zahlreiche Dankhagen liegen zur Einsicht vor. Ein Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung kostet 1 fl. 20 Kr. Zu beziehen beim **Dr. Schöffl, Königsgasse Nr. 72** dann in der Apotheke „zum schwarzen Bären“ in Ofen, Wasserstadt. — Besteller aus der Provinz mögen sich gegen Nachnahme wegen Verpackung und schneller Verendung an Herrn **Ludwig Peza, Mariagasse Nr. 27, Dr. Schöffl.** 14998

Ein Kommiss,
der Manufaktur-Branche tüchtig, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird mit einem Jahres-Gehalt von 300 fl., Kost und Quartier sofort placirt bei **David Deutsch, Szigetvár.** 14866

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. Witwe **Johanna Brenner, Radialstraße Nr. 62, 1. St. 17' Dttogon.**

Ein- und Verkauf von herrschaftlichen abgelegten Herrenkleider. **Reparatur, Putz- und Kleider-Reinigung** bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

Junge Leute
werden als **Kolporteur** für gangbare Zeitchriften mit Fixum aufgenommen. J. Wilh. Heimann, Güttergasse Nr. 16. 15000

Ein Bahnbeamter,
verfürter Buchhalter, der deutschen und ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig, wünscht für die Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung. D. S. 2500“ an die Exp. 14718

Junge Leute
werden als **Kolporteur** mit fixem Monatsgehalt aufgenommen bei J. Wilh. Heimann, Güttergasse 16, 14623

Im Maßnehmen, Schnittzeichnen,
Zuschneiden u. Kleidermachen erhalten Frauen und Mädchen gründlichen, soliden Unterricht für mäßiges Honorar. Passende Schnittmuster werden um 30 bis 50 Kr. nach Maß verfertigt. **Louise Dvovara,** geprüfte Lehrerin, Galvanergasse 10, 1. St. 5032

Villa
am Rosenhügel um 10,000 fl. aus gutem Hause findet Aufseher ein Haus, Wasserstadt, 1200 fl. Ertragniß, mit 5000 fl. Kasten Garten 12,000 fl. mit guten Bedingungen zu verkaufen. Näh. brieflich unter „Brünn“ an die Exp. 14868

Lehrbuch
aus gutem Hause findet Aufnahme bei Weiß & Rosenfeld, Möbelstoff- und Teppich-Verlage, Radialstraße 5—7. 14928

Ein ebenerdiges Haus
ist wegen Familien-Verhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft Eszergasse Nr. 23, Thür 10. 14884

2 Damen- und 2 Herren-Bettische
in der Rombachgasse-Synagoge sind billigst zu verkaufen. Näh. beim Hauseigentümer, äußere Trommelgasse Nr. 27. 14423

Zum sofortigen Eintritt empfehle tüchtige sprach- und musikhundige Lehr- und Erziehungs-kräfte, auch für einzelne Stunden und halbe Tage. Schul-Agentur der Frau Anna Gerjon, Budapest, Palatin-gasse 15, 1. Stock. 14998

Ein tüchtiger Kapellmeister,
kath., 36 Jahre alt, verehelicht, der durch mehrere Jahre in dieser Eigenschaft in Desterreich und Ungarn wirkte, wünscht sofort Stellung. Näh. in der Expedition. 15007

Ang. Bonne
zu zwei Mädchen wird gesucht. Rombachgasse 11, 3. St. 30. 15006

Kék szalag
Mély köszönet eddigi szives varakozásáért. Kőzelgő névnapja alkalmából fogadjunk legforróbb szerencseki-vánatainkat. Magácska is gondol-e néha azokra, kiknek szívében annyira kedves és felejthetetlen emlék gyanánt élnek az oly kelle-mesen eltöltött jó napok? Megsugom, hogy gyöngéd figyelme nagy enyhülést okozott valaki szívének, de azért még hur fájdalmas rezzgése árulja el legjobban, mennyire fáj neki az el-válás. Számtalan üdvözlöt 15005 Jó barátjától.

Bajda Béla,
Budapest, Károlykörut 5. **Expedition und Kommission, Güteraufnahmen u. Zustellungen, Verzo-ungen und Einlagerun-gen.** 12347

Une demoiselle
frangaise, nouvellement établie cherche des legons. Adresse á l'Expédition. 14977

Egy tanuló
és egy gyakornok fűszer-üzletbe felvétetnek. Közlellobbi értesítés a kiadóhivatalban. 14758

Egy nyilvános iskolában munkadótt **okleveles tanítónő** az elemi tantárgyak és kézi-munka tanításában órákat óhajt adni. Bővebb tudositást o lap kiadóhivatalában. 14874

Erzieher gesucht.
Ich suche einen diplomirten isr. Erzieher zu vier Kindern der die 3., 4. und 5. Klasse unterrichten kann; gewünscht, wird ein guter Deutscher und Ungar, auch etwas Hebräisch. Solche, die schon als Erzieher fungirt haben, werden bevorzugt. Gehalt 160 fl., Kost und Quartier. Offerte sammt Zeugnissen sind bis 20. September an **Samuel Grob, Békés, Békéser Komitat,** zu adressiren. 15008

Offene Stellen!
Zum sofortigen Eintritt! Hausinspektor, 1200 fl.; Kassier, 900 fl.; Aufseher in einer chem. Fabrik, 800 fl.; Kunst- u. Biergärtner, 800 fl. und Deputat; Maschinist, 1200 fl.; Gutsverwalter, 1300 fl.; Schlossverwalterin, 400 fl.; Wirthschafterin zu einem alleinstehenden Herrn, 300 fl.; Gesellschaftlerin, 20 fl. per Monat; Herrschaftsbedienter, 20 fl. per Monat. Näheres durch das Vermittlungsbureau, Neuvangasse 3, Budapest. Bei brieflichen Anfragen sind 15 Kr. in Briefmarken beizulegen. 15013

Ein älteres Fräulein,
in der deutschen, ungarischen und französischen Sprache sehr tüchtig, wird zu einem zwölf-jährigen Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. Näh. in der Exp. 15020

Platzagent,
der bei Spezehandlern gut eingeführt ist, wird gegen Fix und Provision in einer Kanditen-Fabrik aufgenommen. Näh. in der Exp. 15009

Photograph.
Ein Retoucheur, der im Negativ, wie im Positiv tüchtig ist, wird sofort aufgenommen. J. Bienenfeld, Photograph, Elisabethplatz 18. 15011

Damen
können in einer Zuschneide-Unterrichts-Anstalt dauernde und solide Existenz finden, indem ich gewissenhaft, schnell und praktisch im Maßnehmen, Zuschneiden u. Damenkleider-machen unterrichte. Fene, welche nur Zuschneiden lernen zahlen 8 fl., welche auch nähen lernen zahlen 12 fl. Musterstücke werden billig verkauft. David Hilbert, Damenkleider, Dttogonplatz 63, 1. Stock 16. 15010

Eine geübte Damenschneiderin,
die im Maßnehmen und Schnittzeichnen besonders bewandert ist, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. in der Exp. 15015

Ein elegantes Gasszimmer
mit separirtem Eingange ist für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten, eventuell mit Pension. Näh. Waignerboulevard Nr. 48, 3. Stock Nr. 12. 15014

2 Studierende
erhalten für 25 fl. monatlich Kost und Logis bei einer anständigen Beamtenfamilie. Näh. in der Expedition. 15001

So mein Geschid
unerbittlich, die Neue, die bittere Neue tiefe unheilbare Wunden schlägt, wünsche ich meiner unergelichen . . . zu ihrem Geburtstag daß ihre neue Aera beglückend und von keinem Wölkchen getrübt werden möge. Ob für durchbeispiellose Schwäche verbercherztes Lebensglück mir mindestens wechselseitige Achtung und Freundschaft geblicben ist? 14996

Schwergeprüfter.
Neue Tischlermöbel!
Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen nach neuester Fagon sind billig zu verkaufen bei Tischlermeister Act-bauer, Reckenmetzergasse Nr. 4, rückwärts im Hof. 15012

Darlehen
von 450 fl. wird von einem hiesigen Kaufmann auf drei Monate gegen gute Verzinsung aufzunehmen gesucht. Gefällige Anträge mit genauer Angabe der Adresse werden unter „Darlehen 450“ poste restante erbeten. 14970

Ein junger Mann
vom Affektanzfache wird sofort acceptirt. Adresse in der Exped. 15019

Vorzügliche norddeutsche Erzieherinnen, ungarische **Präparandistinnen,** franz., ung. und deutsche **Bowen,** französische **Studenmädchen** **Stundenlehrer** werden empfohlen und vorgestellt im Gouvernantenbureau der Fr. Adele Ludwig, Széchenyi tér 6. 14968

Zuckerbäckerei,
hier im besten Betrieb, ist preiswürdig zu verkaufen. Sachkennt-nisse nicht erforderlich. An-gaben werden honorirt. Näh. in der Exp. 14891

Tüchtiger tauchensfähiger Platz-Agent
der Kolonialwaarenbranche gegen Fixum und Provision für ein erstes Haus gesucht. Of-ferte mit Referenzen unter Zahl „5000“ an die Expedition.

Den schönsten Rosenpaprifa,
das feinste, schönste Produkt, welches von der Parfäparfänge überhaupt aus dem Markte ercheint, wunderbar schön roth, ausgezeichnet an Geruch und Geschmack, fülle ich in elegante Blechdojen á 420, 210, 105 Gr. Inhalt.

Ein Original Post-paket
von circa 5 Kilo Gewicht ent-hält 8 große, resp. 15 mittlere oder 27 kleine Dosen und kostet franto fl. 6.50 mit **Nachnahme.** Der Paprika präferirt sich in den Dosen sehr geschmackvoll und ist gut haltbar. Die Dosen sind in Pappkarton verpackt und gegen Beschädigung während des Transportes geschützt. Einzelne Dosen entprechend höher. **E. Bermüllers Nach-folger, Adolf Würda, Szeged.** **Produkten-Export en gros.**

Für M. D.
erliegt in der Exp. ein Brief. 14981

Am Bloksberge,
im sogenannten „Erzsébet-Lak“ (Elisabeth-Heim), Som-merwohnung, sind vorzügliche Tisch-Weintrauben zu bekom-men. 14988

Platzagenten
mit guten Empfehlungen erhalten gegen Fix und Provi-sion lohnende und dauernde Beschäftigung bei Singer, väcs-n-utca 26. 14975

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum-Fässer
werden ab allen Stationen zu dem höchsten Tagespreise gekauft von
Jzidor Weinberger,
Budapest, Fabrikengasse Nr. 33. 14117

Für Banherren!
Wegen Auflösung
des Geschäftes werden zu **stannend billigen Preisen** alle zum Verkauf gehörenden Materialien, und zwar: die neuesten **Kasseltische, Kreuzthüren, Doppelthüren, Eisengitter** etc. verkauft. Um zahlreichem Zuspruch bittet **S. Bauer, große Feldgasse Nr. 48.** Bitte die Adresse genau zu beachten und nicht mit einer anderen Firma zu wechseln. 14582

Eine Bonne,
wenn möglich Israelitin, welche die Korrepetition in den Elementar-Schulgegenständen bei drei schulpflichtigen Kindern in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache, sowie auch im Klavierspielen und Handarbeit leiten kann, findet sofort Placierung. Gehalt 200 fl. nebst freier Station. Dokumente sind an Karl Reif in Fünfkirchen einzuliefern. 14923

Tüchtiger Ueberseher
(deutsch, ungarisch, französisch, englisch, italienisch), sucht Beschäftigung, auch dauernde, sowie kleinere Arbeiten.Adr. in der Exped. 14706

Dauernde Stellung
findet ein nicht ganz junges Fräulein oder Witwe als Verkäuferin in einer Nähmaschinen-Fabrik-Niederlage Eisenbürgens. Kenntniß der ungar. und deutschen Sprache, wie vorzügliche Referenzen erforderlich. Offerte unter „Verkäuferin 522“ an die Exped. 24712

Segéd,
jó részletadó, élénk fűszerüzletbe kerestetik. Ajánlatok előlelet leírásával „Segéd“ cím alatt e lap kiadóhivatalához küldendő. 14918

Eine geübte Klavier-Lehrerin
hat noch Stunden zu vergeben. Vortrag in ungar., deutscher oder französischer Sprache. Adresse L. K., 2. Bez., Szalag utca 18, Thür 8. 14909

Ein schön eingerichtetes Schuhmachergeschäft
auf einer gangbarsten Hauptstraße ist wegen Ueberfiedlung sofort zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 14911

Dauernde Stellung
findet per sofort für Siebenbürgen ein solider, junger Mann, der sich zum Reisen den für den Verkauf eines besten-mirten Hausstand-artikels ausbilden lassen will. Offerte mit Zeugnissen und Photographie sub „Dauernd 522“ an die Exp. 14713

Möbel,
neue u. gebrauchte, Stellagen für jede Branche, Wirtshaus- u. Kaffeehaus-Requisiten, feuerfichere Kassen, fortirt. Alle Gattungen Eisenmöbel zu billigsten Preisen. Neuer Marktplatz 6 14050

Pension.
Eine bekannte Singmeisterin in Budapest nimmt ein oder zwei junge Mädchen, die das Konservatorium oder die Akademie besuchen, in

Pension.
Unterricht im Gesang, sowie auch in fremden Sprachen wird ertheilt. Bedingungen mäßig. Briefe unter „Gesangsunterricht“ an die Exp. 14732

Ein Praktikant
oder Lehrling wird sofort für eine Spezerei Handlung aufgenommen. Näh. in der Exp. 14927

1 Kostnabe
mit ganzer Verpflegung, als zweiter Zimmer-Kollege, wird aufgenommen in einer anständigen isr. Familie. Näh. die Exp. 14946

Stimmbegabte Damen, die der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind und sich dem Theater widmen wollen, finden sofortiges Engagement. Wo? sagt die Exp. 14921

Dios.
Mit Sehnsucht erwarte ich täglich Nachricht von Dir, mein Kind, willst Du denn, daß mein Herz so früh schon brechen soll? 14921

Als Erzieher
wird ein Techniker zu einem Realschüler für Budapest gesucht. Klavier- oder Violinspieler wird bevorzugt. Adr. in der Exp. 14924

Ein solider, verlässlicher Mediziner
der vorzüglich maturirt, wünscht eine Erzieherstelle bei 1 oder 2 Normalschülern. Bedingungen sehr mäßig. Gefällige Anträge unter „J. W.“ an die Exp. 14914

Erzieherin
Gesucht wird eine geübte Erzieherin für zwei Mädchen von 6 und 7 1/2 Jahren. Dieselbe muß der ungarischen, deutschen und französischen Sprache oder aber der ungarischen und französischen Sprache mächtig sein, Unterricht in den 4 Elementarklassen und in Handarbeit ertheilen können. Näh. in der Exp. 14907

In einem anständigen isr. Hause werden **2-3 Herren zur Mittagskost** angenommen. Adresse in der Exped. 14917

Motor.
Ein Ispedertraktier Gebläse-Motor, braucht keine Konzeption, braucht täglich nur um 40 fr. Kohlen, und 400 St. Sodawasser-Glaschen zu verkaufen. Näh. in der Exped. 14832

Avis für Bau-Unternehmer!
Von demolirten Gebäuden sind Dippelbäume, Marmor- und Steinplatten, Träger, ferner von einem neuen Gebäude: Kaffeehaus-Fenster mit belgischen Spiegelglasstaben, eiserne Thüren mit Glasflügelthüren, Fenster mit Eisenspalatten, Eichenholz nach neuester Façon, Thüren, Fenster in allen Dimensionen zu stannend billigen Preisen bei **Briider Eisler, Große Feldgasse Nr. 43.** 14870

Ein großes Lichtes Lokal
samt dazu gehörigem Hof, als Werkstatt geeignet, ist per 1. November zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 14920

Weißnäherinnen,
Maschin- und Handnäherinnen, erhalten dauerhafte Beschäftigung mit gutem Verdienst. Näh. in der Exp. 14964

Für 2 Damen,
(Mutter und Tochter) wird bei einer einfachen, bürgerlichen Familie, in der Nähe des deutschen Theaters, eine separate Wohnung gesucht. Kost und Klavier im Hause erwünscht. Briefe an C. Wiesnermann, Wien, 5. Bezirk, Hartmannsgasse 3 14955

Sichere Existenz
bietet sich Jedermann durch die Erzeugung eines sehr beliebten Konsum-Artikels. Mittheilung deselben gegen mäßiges Honorar. Gesl. Anträge mit Beischluß einer Marke unter „Existenz 14“ an die Exp. 14840

10 Maschinnäherinnen
für Wheeler- und Wilson-Maschine, 14946

10 Borrichterinnen
für Wäsche, **1 tüchtiger Einstricker** zur Putzerei werden bei Jof. Weninger, Königsstraße 68, aufgenommen. 14959

Eine Klavier-Lehrerin,
der ungarischen, deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, die über einige freie Stunden noch verfügt, wünscht dieselben zu belegen. Ueber ihre musikalischen Thätigkeiten, so auch wegen Angabe der Adresse ertheilt Auskunft die Hof-Musikalien-Handlung Köszabólyi u. Komp. 14956

Haus
mit Garten, in Neupest, als Sommerwohnung sehr geeignet, schöne Lage, gesunde Luft, ist sofort gegen baare Bezahlung preiswürdig zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen. Näh. in der Exp. 14879

Klavier.
Kurzer Stutzflügel, sehr gut, fast neu, wegen Ueberzeugung eines Postbeamten billig zu verkaufen. Neuweltgasse 6, Thür 8. 14904

Stutzflügel,
höchst elegant, noch ganz neu, erst kürzlich neu angeschafft, ist tief unter dem nachweislichen Einkaufspreis zu verkaufen; dabeist auch ein Ottomane und ein eisernes Kinderbett zu haben. Wadgasse Nr. 4, 3. St. Thür 45. 14903

Fortepiano
mit Eisenverkleidung, in allerbestem Zustande, Abreise halber um einen billigen Preis zu haben. Ofen, Rosenhügel, kút-utca 3. 14905

Fortepiano,
neuester Bauart, von berühmtem Meister, sehr wenig benützt, billig zu verkaufen. Sándorgasse 17, 2. St. 21. 14906

Schneiderinnen
finden dauernde Beschäftigung. Dorotheagasse 8, 2. Stock. 14940

Möbel.
Elegante schwarze Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, Schlafzimmer, Salon, sowie mehrere Möbelstücke, Spiegelwände, Teppiche, Bilder, Lampen u. Küchengeräthe, sind zusammen oder einzeln sofort zu verkaufen. Budapest, **Hajós-Bazar, Hauptstraße, Mezzanin Nr. 20. Eingang vom Rathhausplatz.** 14825

Ein Lehrling
wird für eine Konditorei sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 14937

Elegante Damen-Kleider,
Regenmäntel, Jacken, Umhüllen und Mantellets, wie auch Stoffe und Teros werden gegen **Ratenzahlung** gegeben

Franz = Deakgasse
Nr. 7, 2. Stock, Eingang bei der Hauptstraße. Zu treffen von 9-12, u. von 3-6 Uhr. Trauer-Kleider werden nach Maß binnen 8 Stunden nach neuester Façon angefertigt. 14957

Prof. Karl Balassa
Ujvilág - utca (Neue Weltgasse) Nr. 33. ertheilt gründlichen

Unterricht
in der einfachen und doppelten **Buchführung,** (franz. und ital. Methode) Handels-Korrepondenz, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Buchrecht, wie auch **französisch, englisch, ital., ungar. u. deutsch** in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar. Einschreibungen zu den **Abendkursen** finden täglich statt. Herren aus der Provinz werden zu einer Zeit in der Buchhaltung ausgebildet und erhalten dabeist Verpflegung. 10851

Ein Universitätslehrer,
mit den besten Zeugnissen versehen, auch des Französischen vollkommen mächtig, sucht eine Korrektor-Stelle. Gen. Anträge unter „U. B.“ an die Exp. 14950

Habe 800 fl.,
wünsche mich damit mit einem tüchtigen, aufrichtigen Geschäftsmann irgend welchen Geschäftes in Komp. zu betheiligen. Briefliche Anträge unter „Aufrichtig 800“ an die Exp. 14938

Ein Positiv-Netouher
wird im Photographischen Atelier J. Böck, Königsstraße Nr. 30, gesucht. 14896

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie jede Bequemlichkeit und beste Pflege bei Hausentbindungen bei Witwe **Julie Böhler,** dipl. Geburtshelferin, 6. Bez., **Aradergasse Nr. 37,** Ecke der Hofgasse, Eingang links von der Radialstraße. 14621

Junger, tüchtiger Mann
mit 2-3000 fl. Kapital, als **Kompagnon** zu neuem sicherem Unternehmen gesucht. Kenntniß der Manufakturbranche erwünscht. Offerte unter „Agentur 99“ an die Exp. 14939

Es wird am Wagnereboulevard, Karls-, Museiring oder Kerepeserstraße für 15. Oktober, eventuell 1. Nooember eine schön möblirte Wohnung

gesucht, bestehend aus einem Schlafzimmer, Salon und Küche. Briefe erbeten Istanbul 41, Thür 4. 14943

Ein verheiratheter Gärtner
wird sogleich als Hausmeister aufgenommen. Adr. in der Exp. 14933

Eine Französin,
21 Jahre alt, seit kurzer Zeit in Pest, mit Sprach- und Musikkenntnissen, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin, eventuell Wirthschafterin bei einem älteren Herrn, auch Witwer mit Kindern. Offerte unter „Blondine 13“ Hauptpost restante. 14962

In einer großen Provinzstadt
Ungarns ist ein elegantes, sehr gangbares Mobiltengeschäft eingetreter Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anträge unter Chiffre „Damenhüte“ an die Exp. zu richten 14811

Ein Lehrling
(Christ) aus gutem Hause, in Ofen wohnhaft, wird sofort für ein Kürbnerger Waaren-geschäft aufgenommen. Zu erfragen in der Exp. 14835

Eine Schwarzbäckerei
mit 2 Defen ist sofort zu verkaufen. Näh. in der Exped. 14930

Diplomirte isr. Lehrerin
wird zu 3-4 Mädchen für ein **honettes Haus** in der Provinz gesucht. **Näh. bei Frau Julie Köstovics,** Budapest, Königsstraße Nr. 23, Th. 21. 14965

Tüchtige Kupfer-Schmied-Gehilfen
finden lohnende Beschäftigung bei der **L. Temesvárer Spiritus-Brennerei u. Raffinerie-Aktien-Gesellschaft.** 14954

Grübe Schneiderinnen
werden aufgenommen im Damen-Modellalon der Gerber Karola, Szervitater 1, 2. emelet. 14913

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird in einem optischen Geschäft sofort aufgenommen. Näh. in der Expedition. 14947

Heiraths-Antrag.
Ein peni. Steuereinnahmer, 56 Jahre alt, ev.-reformirter Konfession, mit 720 fl. Pension, der Landesprachen mächtig, wohl erhalten, gesund und fehlerfrei, wünscht sich mit einem Fräulein oder Witwe von 35-40 Jahren aus standesgemäßem Hause ehelich zu verehelichen. Vermögen unbedingt nothwendig, bleibt jedoch Eigenthum derselben. Ernstgemeinte Anträge sind womöglich mit Photographie unter „Hymen“ an die Expedition zu richten. Für Diskretion bürgt mein Charakter. 14925

Für Kunstfreunde!
Behre mich, dem geehrten Publikum, sowie allen meinen Gönnern und Kunstfreunden bekannt zu machen, daß ich mein **Bilder- und Antiquitäten-Geschäft Radialstraße Nr. 56** eröffnet habe. Mit der Bitte, mich baldigst mit Ihrem sehr geehrten Besuche zu beehren, zeichne hochachtungsvoll **Bauer Sándor.** 14734

Möbel.
Tischler- u. Tapezierer-Möbel, eigenes Erzeugniß, 10% billiger als überall, übernehmen jede Bestellung und garantiren für solide und silberedchte Durchführung. Musterlager: Goldene Handgasse Nr. 2. Achtungsvoll **J. Herold & Co.** 14902

Bosnische Zwetschen
täglich frisch, für Schwarz bestens geeignet, sind bei Johann Sommer, Obsthändler, Donauzeile, vis-à-vis der Central-Feuerwehr, zu billigen Preisen zu verkaufen. 14961

Zeppische Möbelstoffe, Vorhänge, Decken etc.
Wegen gänzlicher Auflösung unserer Budapest Niederlage, Gijellaplay Nr. 3, (im von Kaffelischen Hause) werden unsere Gesamtvor-räthe von **prachtvollen Zeppischen und Möbelstoffen,** und zwar Brocate, Atlasse, Seiden, Damaste, Bouretts, Samme, Plüsch, Gobelins, Crèpe u. Futterstoffen; ferner Bett- und Tischdecken, Vorhänge, sammt Draperie etc. in allen Farben und Dessins zu **jedem Preise ausverkauft,** daher selbst für spätere Bedarf bestens zu empfehlen.

„Zeppisch- und Möbelstoff-Ausverkauf.“
Budapest, 5. Bez., Gijellaplay Nr. 3, (im v. Kaffelischen Hause) Ecke der Deakgasse. 14779

Zum Schnittzeichnen, Kleidermachen
und Zuschneiden wird für **10 fl.**

im ersten ungar. Lehrinstitut, Budapest, **Museuring Nr. 13** gründlicher praktischer Unterricht ertheilt. 4-8 Tage dauert das Schnittzeichnen sammt Kleidernähen in Monatskursen zu Privatstunden in und außer dem Hause. Aufnahme täglich. **Kleider** werden zu fl. 2.50 zugeschnitten und geheftet. Passende Schnittmuster 80 fr. **Das Lehrbuch zum Selbstunterricht** mit 28 erklärenden Figuren 3 fl. 30 fr. **Adèle v. Maurer Medgassay Kleider nach den neuesten Schnittchen werden dabeist zu machen angenommen.** 14175

Ueberfiedlungen,
auch vom Grünen, werden bestens und billig durchgeführt. Näh. Wagnereboulevard Nr. 19, Restaurant Sturm. 14944

Eine Bonne
mit bescheidenen Ansprüchen findet zu mehreren Kindern sofortige Aufnahme. Näh. in der Administration. 14941

Bei einer praktischen **Hebamme**
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Barich, Kerepeserstraße 39, 3. St. 27. 4327

Wegen schleuniger Demolirung
der Häuser Mohrengasse Nr. 8, 10, 18, 20, 26 und Petöfingasse, Ecke Radialstraße, sind dabeist zu haben: Thüren, Gewölbthüren, Fenster Dippelbäume, Parquetten, Steinplatten, Doppelstülzelstrahl, Dachstühle in verschiedenen Dimensionen, Pflastersteine etc. Näh. in der Haupt-Demolirungs-Kanzlei des J. Sommer, Mohrengasse 11. 14901

Die Stellen-Vermittlungs-Kubrit Magyar Kereskedök Lapja
enthält stets zahlreiche **offene Stellen und Offerte** Stellenjuchender. Die ersten Firmen des Landes benötigen diese Kubrit des **Magyar Kereskedök Lapja.**

Jedes Inserat ist von Erfolg begleitet und kostet für Abonnenten 2 fl. für Nicht Abonnenten 3 fl. Abonnement bis Neujahr 2 fl. 50. Administration Budapest, Göttergasse Nr. 11. 14810

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, bei Entbindungen die sorgsamste Pflege bei einer besonders erfahrenen Geburtshelferin, **Ww. Anna Willner,** Sebastianiplatz Nr. 6, 1. Stock 15. 14316

Unterricht
ertheilt ein Schüler der 8. Realklasse gegen mäßiges Honorar. Adr. in der Exp. 14869

Reines unangefärbtes **Zeitungs-Makulatur-Papier**
ist um 13 fl. der Mettr. ab Budapest zu haben. Näh. die Exp.

Vorstehhund
englischer Race preiswürdig zu verkaufen. Näh. in die Exp. **Die Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers“ befindet sich auf der vorhergehenden Seite.**

Börse-Aufträge

werden von uns sowohl an der hiesigen, wie auch an der Wiener Börse constant und diskret ausgeführt. Verlässliche Informationen werden bereitwillig und gratis erteilt.

DECKUNG

auf je 25 Kredit-Aktien fl. 250 in Baarem oder Werthpapieren, auf je fl. 5000 Rente fl. 150 in Baarem oder Werthpapieren.

Geld-Vorschüsse

auf alle Gattungen Waadbriefe, Lese, Provinz-Aktien und Werthpapiere.

Ein- und Verkauf von Losen, Obligationen, fremden Noten, Gold- und Silbermünzen.

Promessen

zu sämtlichen Ziehungen vorräthig.

„FORTUNA“, Bank- u. Wechselhaus

IGN. HEZFFELDER & Co.,

Budapest (Korinthbazar), Stadthausplatz 9.

NB. Telephon-Verbindung mit der hiesigen Börse und täglich reger direkter Berliner und Wiener Depeschen-Verkehr.

Prämien-Obligationen

der ungarischen Hypotheken-Bank á fl. 100 per Stück mit 4% Verzinsung.

Erste Ziehung schon am 15. September.


Jährlich 3 Ziehungen und zwar: am 15. September, Januar und Mai. Bei der ersten Ziehung 5050

Haupttreffer 100,000 fl.

Mindest Betrag, mit dem jede Obligation zurückgezahlt wird, ist 100 fl. ö. W., außerdem ein Gewinnschein, der dem Besitzer das Recht erteilt, an allen weiteren Ziehungen theilzunehmen. Auf diese Art kann auf jede auch schon mit Treffer behobene Prämien-Obligation nochmals oder mehrere Male ein Gewinn entfallen.

Ausführliche Prospekte u. Spielpläne stehen zur Verfügung. Diese Prämien-Obligationen sind zu haben bei der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank, Budapest, Waruhof, sowie bei allen größeren Banken und Wechselstuben.

Prof. Thedo's Bartzwiebel



das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines schönen Bartwuchses. Dasselbe befördert den Bartwuchs mit ungläubiger Schnelligkeit, so daß selbst kahlköpfige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.

Herrn Apotheker Josef Fürst in Prag!

Die Bartzwiebel kann mit Recht ein Wundermittel genannt werden. Nach kaum vierwöchentlichem Gebrauche sehe ich mit Freuden meinen lang gehegten Wunsch in Erfüllung kommen. Bitte um T. S. C. H. E. N.

Herrn Franz Eder, Apotheker in Brünn!

Die mir geliebte Thedo's Bartzwiebel hat sich sehr bewährt, was ich Ihnen mit Dank zur Kenntnis bringe. W i f e l, den 25. September 1879. Jof. Otyroba.

Gelehrter Herr Apotheker!

Ich gelte Ihnen, daß ich, wie alle ähnlichen Mittel, auch die Bartzwiebel für eine Marktschreierei halte, doch habe ich mich kürzlich bei meinem Freunde von der Vorzüglichkeit dieses Mittels überzeugt und erlaube Sie nun, mir für beiliegenden Betrag auch ein Paket dieses ausgezeichneten Mittels zu senden. W u d w e i s 18. November. M. Miesner m. p.

Preis per Paket fl. 2.10

Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Fördö, Apotheker, Königsplatz; Preßburg Kelly bei Viktor, Michaelertor; Temesvár bei Stephan Szarvas.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.

Th. Lauffer's Nr. 6. Leih-Bibliothek

innere Stadt, w. Schöffgasse Nr. 6.

Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

Pariser Orig.-Bilder.

Interessant und amüsant. 25 Stück neueste, charmante Eucets fl. 1, 2, 3. Franco und verschlossen. 4044

Alex. Klein, Wien, VII. Bez., Burggasse Nr. 40.

Seebad Ostende, Belgien.

Das schönste und besuchteste Seebad auf dem Continent, Sommer-Residenz J. J. M. W. des Königs und der Königin der Belgier. 4278

Bade-Saison

am 1. Juni bis 15. Oktober.

Neuer Kurjaal, herrlicher Meer-Damm. Täglich Konzert und Soirées dansantes im Kurjaal. Der Kurjaal, das Kasino, der Leopold-Park und die Seebäder stehen unter der Administration der Stadt Ostende.

Sonntag, den 7. September: Großes Festschloß. Konkurs in Lawe Tennis, Football ericket.

2. Schuh-Fabriks-Niederlage-Eröffnung, Budapest, V., Marokkoi és váci-körut sarok.

D. AGULAR.

Spezialität: Für kranke und wundte Füße nach ärztlich anerkannter Methode, so wohl für Herren, Damen und Kinder. 4842

Spezialität: Knaben- und Mädchen-Faltenstiefel aus Kalb-Rußschlach und Gemseleder.

Spezialität: Für Gelegenheiten, Ballschuhe aus Chevreau, Atlas und Seide mit diversen Verzierungen.

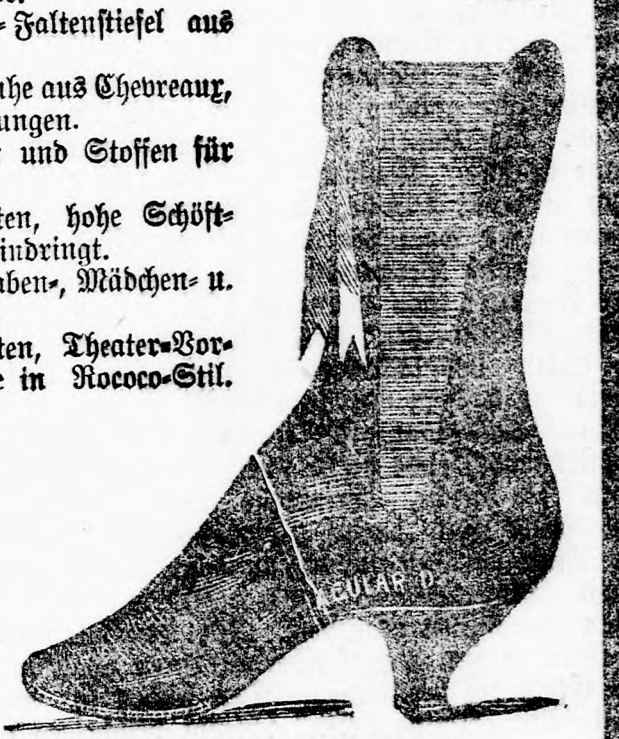
Spezialität: Morgenschuhe aus Leder und Stoffen für Herren und Damen.

Spezialität: In echt russischen Zuchten, hohe Schußstiefel, so gearbeitet, daß kein Wasser eindringt.

Spezialität: In allen erdenklichen Knaben-, Mädchen- u. Kinderschuh von einem Jahre angeht.

Spezialität: Für Theater u. Dilettanten, Theater-Vorstellungen alle Phantasie-Stiefel-Schuhe in Rococo-Stil. Mein ausführliches Preisbuch in vielen Hunderten von Abbildungen u. Formen gebe und versende Jedermann auf Wunsch gratis. — Bestellungen werden sofort in kürzester Zeit verfertigt, auswärtige Aufträge gewissenhaft besorgt. — Für Arbeiter genagelte starke Schuhe fl. 3.50, gelbgelbte, geschraubte Sohlen fl. 4. Telegramm: Agular, Budapest. Hochachtungsvoll ergebent David Agular.

1. Niederlage: Hatvani-utca és Muzem-körut sarok.
2. Niederlage: Váci-körut és Marokkoi utca sarok.



TERNO!

Herrn A. Tóth, Budapest, Kenyérmező-utca Nr. 6, 1. Stock, Thür 10

Auf die von Herrn Tóth erhaltenen Zahlen 88, 24, 62, habe ich in der Einzel-Ziehung vom 30. August einen Terno gemacht und 2400 fl. gewonnen. Ich habe schon bei viele anderen, kein wollenden Mathematikern Versuche angestellt und mir Dummern überschreiben lassen, aber auch niemals den geringsten Erfolg erzielt. Ich bin demnach aus eigener Erfahrung zur Ueberzeugung gelangt: daß nur Herr Tóth der berühmteste aller Mathematiker ist, und er allein ist würdig, so genannt zu werden, nur er allein verdient allerseits die größte Hochachtung, da derselbe zufolge seiner gediegenen mathematischen Kenntnisse und Zahlen-Kombinationsfähigkeiten schon zahlreiche Nothdürftige mit glücklichen Gewinnern erfreute. Man lasse sich demzufolge von anderen sogenannten Talmi-Mathematikern nicht irre führen, es sind dies meist Leute, die jeder Bildung bar und nur mit Schmach den Namen Mathematiker sich aneignen, und in Ermangelung anderer Beschäftigung auf diese Weise ein leichtes und gutes Geschäft erhaschen wollen. Dies ist auch der Hauptzweck dieser Zeilen, um das geehrte, lottospielende Publikum speziell auf Herrn Tóth aufmerksam zu machen, an den man sich vertrauensvoll behufs Erlangung von Glückszahlen wenden kann, während bei allen anderen Mathematikern man nur Mühe, Zeit u. Geld umsonst vergeudet. Ich veröffentliche ferner diesen Brief, um Herrn Tóth auf diesem Wege für das mir zutheil gewordenen großen Glück herzlich zu danken. Mit aller Hochachtung und Ergebenheit Béla Jfalussy, Privat-Ingenieur in L. Apátfalva, Große Kirchengasse Nr. 25. Wer sich an Herrn Tóth wendet, lege dem Schreiben 3 Stück 5 kr.-Marken behufs Beantwortung bei. 5064

Augen-Essenz. Augen-Heilwasser.

Von Dr. Lebois (Frankreichs Kapazität).

Das berühmte, vorzügliche und bewährteste Mittel für schwache, wehe, entzündete und kranke AUGEN. zur Verhütung des Staars, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der ge- unden Augen, wenn diese viel angestrengt sind. In keinem Hause soll dieses seit Jahren bestens bewährte Augenheilmittel (Augen-Essenz) fehlen. In den meisten Heilanstalten Frankreichs wird nur dieses Mittel mit bestem Erfolg für jedes Augenleiden angewendet. Viele, die dieses Mittel gebrauchten, konnten die Augengläser (Brillen), zu welchen sie ihre Zuflucht nahmen, ganz entbehren. In Original-Flacon sammt Gebrauchsanweisung á 90 kr.

Zu haben in Budapest, in der Apotheke des Josef von Fördö, Königsplatz, und in Paris bei J. Müller, Rue Germain Pillon 19. 2942

fl. 4.25

die beste Uhr der Welt,

mit Unterwerk 1 fl. theurer, aus echtem Nickelgehäuse, ohne Schlüssel zum Aufschieben, patentirt. Neelle Garantie 5 Jahre. Aufträge werden gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinbarung ausgeführt. Adresse: J. Fuchs, Handelsgerichtlich protokolirter Uhrmacher, Wien, I., Schulerstraße 1.

Bekanntmachung.

II. Kinesem-Lotterie.

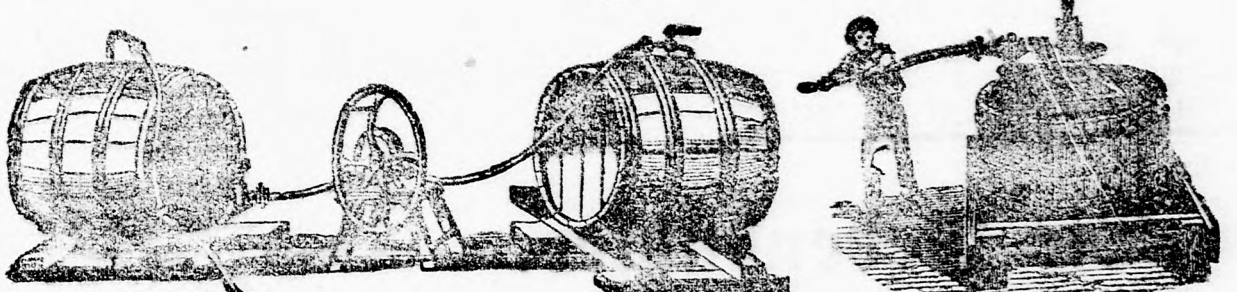
Haupttreffer: fl. 50,000, 20,000, 10,000 u. s. w., insgesamt 10,000 Treffer.

Die Ausgabe der Lose á 1 fl. beginnt im Laufe dieses Monats und werden solide Verschleißer und Agenten ersucht, sich wegen Uebernahme des kommissionarischen Verkaufs an das gefertigte Bureau zu wenden. Budapest, im September 1884. 5087

Das Lotterie-Bureau des ungarischen Joachy-Klubs

ZUR WEINLESE!!

Trauben-Pressen und Quetscher, Abzug-Maschinen für Most u. reinen Wein, Kellerei-Requisiten bei



ERNST SCHOTTOLA, Budapest, Palais Foncière, Waitzner-Boulevard, Ecke Radialstrasse Nr. 2. 4985

Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis.

PROMESSEN

zur Ziehung am 15. September auf **Theissthäl-Lose** á fl. 2 und Stempel. Haupttreffer 100,000 fl. öst. Währ.

Zur Ziehung am 1. Oktober auf **Kommunal-Lose** á fl. 2.50 und Stempel. Haupttreffer 200,000 fl. öst. Währ.

Beide Promessen zusammen nur 5 Gulden inklusive Stempel.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

MERCUR, Budapest,

S. Politzer, Dorothea-utca 12. Dorotheagasse 12

Der Abonnementspreis des Blattes „MERCUR“ für ein Jahr 2 fl. ö. W.

„Frühlingsnacht“ bei Makart.

Ein Wiener Korrespondent der Münchener „Allg. Zeitung“ schreibt:

„Zum Guffhaus mit seinen tiefabfallenden Dächern und düster verbrauchten Mauern führt ein hölzernes Galgenthor. Daneben öffnet sich ein schönes Gitterthor im Barockstil nach einem heiteren Gartengrund. Es ist Frühlingsnacht. Durch das dämmerige Dickicht bricht der Lichtschein eines hohen Bogensfensters. Dort wird ein Renaissancefest gefeiert. Hört man nicht Geigen und Violen? Oder ist's der Nachtwind in den Büschen? Eine unabsehbare Reihe von Gästen zieht durch das Thor, ein glanzvolles Gewühl, den Tiefen vergangener Zeiten entstieg. Es ist ein hastiger Vorhang weicht und das schönste Malerheim der Welt thut sich, von Licht überströmt, den Blicken auf. . . Wir sind bei Makart geladen, aber ich fühle mich heute selbst bekümmert. Es ist fast unheimlich; denn man sieht nur das Gewühl, doch man hört es nicht. Sie bilden wohlbekannte Gruppen, sie ziehen vorüber, sie begrüßen sich, aber kein Laut fällt in die seltsame Stille. Durch die schwere, farbige Gewänderpracht leuchten blühende Frauenleiber, die fast nur mit Geschmeide besetzt sind. Die historische Frauentracht ist reich vertreten; aber es sind auch viele darunter, die nur als Modelle eine Geschichte haben. An den Wänden beginnt jetzt der Farbenzauber sein Wehen. In einem großen „Frühlingsbilde“ wird es wunderbar reger, als wollten alle Knospen springen, die Pastosen erglänzen, das Fleisch an den Leibern schauert leise auf, wie von einem geheimen Liebesstromen berührt, die großen bleichen Rosen brechen auf, und aus Rahmen und Gemälden steigen die prächtigen Weiber, ihre goldkräftigen Gürtel schüttelnd, unter die Gäste herab. Die kennen sich alle untereinander und auch ich kenne sie alle. Manche sind schon fahlen Antlitzes, andere noch in voller Blüthe. Die meisten sind von weither gekommen, die wenigsten aus Wien. Eine besondere Gruppe von genialer Verwegenheit in Erscheinung und Poie kam aus Florenz; man nennt sie „Die sieben Todsünden“. Jene heiteren „Amorinen“ dort bilden den glücklichsten Gegenstand zu diesen hohnlachenden Verzückungen. Das wundervolle Weib in heißen Venetianisch Blond, von der huldigen Schaar umdrängt, ist „Katharina Cornaro“, welche die ziemlich ermüdende Reise über den Ozean gemacht hat. Da lehnt die bleiche, Scheintöde „Julia“ aus dem Belvedere, und nicht weit davon „Schneewittchen“ im Zauberschlaf. An ihnen vorüber stürmt, ohne sie zu erwecken, die göttliche Jagd „Dianens“. Artemis selbst, von ihren keuschgewandeten Genossinnen umgeben, zückt den Waidweber, während zu ihren Füßen Meerweiber mit ihren schaumweißen Leibern den Edelhirsch beschirmen. Den beiden in weiblicher Fülle strotzenden „Abundantien“ schleppt prächtiges mythologisches Geschick des Meeres und der Erde Gaben herbei; die feine, jugendlich vornehme Gestalt „Karl des Fünften“, der auf kaiserlichem Zelter lautlos durch das Gewühl reitet, geleiten galante Frauenbilder in nackter Schöne und abwärts taucht der ernst sinnende Kopf Dürers aus der Menge.

Zweimal sehe ich „Cleopatra“; das eine Mal auf einer Prachtbarke, von braunen Nuderfnechten getragen, als Kaiserin-Bezwingerin, in welcher sich die ganze Sinnenthörung des geheimnißvollen Nillandes inkarnirt hat. Wie phosphorisches Licht spielt der weiße Sonnenchirm über ihrem träumerischen Haupte und am goldstumpfen Rahnschnabel steht der ptolemäische Königsstabe. . . Und dann ruht sie, selber eine Bezwingene, auf dem Todeslager neben einem flammenden Leuchter; zwischen den Brüsten ruht die

geheiligte „Käfergemme“, das Königsjuwel, und das Haupt bedeckt der Koppkruz der Göttin „Mut“, die Mutterkrone, deren Goldfittichzier, über die Schläfen schlaff herabgesunken, das bleiche Antlitz in einen fahlfunkelnden Rahmen faßt. Die schlummernde Mitter umringelt das Handgelenk; jetzt löst sie die Ringe und züngelt nach den bängen Brüsten. . . Hier öffnet sich eine Marmorballe mit einem „Sommerbilde“. Rankenwerk umwuchert die Säule; rechts haben sich schwielende Frauen niedergelassen in brotschweren Gewändern, während andere dem Bade zu entfeigen scheinen. Eine von ihnen ruht, mit einer rothgoldenen Haarfülle gekrönt, auf einem Brunstlager, wo ihrem schimmernden Leib ein heispurpurner Vorhang als Folie dient. Und jene fünf leibschönen Gestalten dort, welche eben dem Gemälde entstiegen, bilden sie nicht ein entzückendes Farben-Quintett zum Preise der Frauenherrlichkeit; die Deutsch-Blonde mit dem milchleuchtenden Leibe, welche nach den Granatapfeln langt, heißt der „Geschmack“; die Henna-Rothblonde mit der Goldschürze scheint zu horchen, sie ist das „Gehör“; die Kofette mit dem Pfeilschaft im Haare, die sich im Handspiegel besieht, wird wohl das „Gesicht“ heißen, während die Achselblonde, deren genussüchtiges Näschen an der Nase nascht, den „Geruch“ darstellt und die mütterliche Schöne mit dem Nubel auf der Schulter sich das „Gefühl“ nennt. Beisammen aber heißen sie die „fünf Sinne“. Hastig häufen sich Gestalten und Gruppen; man löst sich von jenen dort dienten als Modell zu „Wein, Weiß und Gesang“; jenes Liebespaar, das sich eng umschlungen hält, hat der Maler unter die Sterne verjagt in seinem Bilde, welches die „Nacht“ heißt; die's blonde Weib mit den ruhigen, dunklen Augen habe ich bei Dögel in einem Bilde gesehen, welches der „Mittag“ heißt, und jene halb in Purpur Gehüllte stellt den „Abend“ dar, während die Lichtgestalt daneben den „Morgen“ verkünden will. Vorüber, vorüber!

Ich neige mich vor „Messalinen“, nicht vor der liebeswahnsinnigen Kaiserin, sondern weil ich in ihr eine große Künstlerin erkenne; ich bewundere jene pikante, hyperphante, dunkelbläuliche Schöne, welche an die Vouvedianen erinnert, mit ihrem zerkleinen Marquiseköpfchen, das wie eine Blume auf dem Stengel sitzt; ihr blondes Gegenstück, gleichfalls aus der diplomatischen Welt, erscheint als reizendes Rococo-Dämchen voll fast kindlicher Anmuth; sie ist in den Räumen nicht minder heimlich, als jene schlüßigige Japanerin mit dem Vogelneuse. Jene prächtige „Diagnatogestalt“ in Zobelmente, kostbarem Wehgehänge und Kalpag, wer kennt und verehrt sie nicht? Es ist des Meisters beste Bildnissfigur. Stürmisch drängen sich die Prachttypen des kaiserlichen Hochzeits-Jubelfestes herbei: Herolde und Fabenträger, Patrizier und Patrizierinnen, Junstvorstände und Altgejellen, Jagdherren und Rittenmeister, Ambrustschützen und Püschnechte. . . Jetzt taumelt plötzlich ein „Bachantenzug“ vom naxischen Gestade herein. Hoch vom Tigernagen, aus purpurner Gluth, entsteigt lilienhaft schlank der weiße, süße Leib Ariadens, zu welcher der braune, liebesranke Gott emporhauert. Meerweiber huldigen der hochstehenden Braut, der Centaur schüttelt die Mohnentrommel, der Faun zerknüllt den Dubelstiel und die Mänaden schwingen sich im Cybe-Taumel, den weinschweren Meister Eilen mit sich fortreisend. Allmählich wird der ganze bunte Schwarm, all das gravitatische wie das leichte Volk von vornehmen, allegorischen und mythologischen Weibern von diesem heraufgehenden Reigen ergriffen, wie er so oft mit ahnungsloser Lebenslust in diesen Räumen sich ausgetollt. . .

Im Emporgemache oben, jenem Kunstboudoir, welcher den Prachttraum des Ateliers beherrscht, steht vorn zwischen den geschlitzten Säulenstämmen ein bleicher Mann

mit ergrautem, wirrem Bart und stiert unbeweglich leeren Blicks auf das schimmernde Gewühl und den manabischen Tanz zu seinen Füßen. Es ist Hans Makart. Auf dem Renaissancebette, auf dessen Einströmung Frau Fama ihre Posaune ansetzt, sitzt eine verhärmte Frau und schluchzt. Es ist seine Gattin. Bei der Treppe unten lehnt an einer der Zieräulen ein schmächtiger, rothblonder Mann. Sein feines, müdes Gesicht mit dem päralischen Barte erinnert an die Köpfe, die aus Paolo Veronese's Bildern herausschauen. Und wie er so die wohlbekannten Gestalten und Typen dieses malerischen Treibens mustert, zuckt ein factisches Lächeln in seinen Mundwinkeln und er wendet sich ungeduldig zu einer herrlichen, mildernsten Gestalt, zu Albrecht Dürer, wie er dem Antwerpener Einzugsbilde Makarts entstieg. Plötzlich wirt der Rothblonde den Kopf geringelbändig empor und ein schrilles, nervöses Lachen bricht durch die schwüle Stille. . . Und der eben gelacht, ward, als er noch lachte und lebte und Meister Makart befahdete, Moriz Thausing geheißen.

Der Leser dieser Blätter, welche oft mit uns bei Meister Hans Makart eingekehrt, wird nicht fragen, warum wir die Gestalten, welche des großen Malers Pinsel innerhalb zwanzig Jahren geschaffen oder bildnisshaft wiedergegeben, zu einem jener vielbenediteten Makart'schen Ateliers heraufbeizuhören haben. Der Leser weiß ja, daß der unglückliche Meister von schwerer Krankheit heimgesucht ist. So wollten wir einen Rückblick auf das gestaltungsvolle Schaffen werfen, welches den Namen Makart's in die weite Welt getragen. Dieses Schaffen ist nun auf lange Zeit — hoffen wir, nicht auf immer — durch ein Nervenleiden unterbrochen, dem wir wohl eines Tages keinen anderen Namen zu geben die schmerzliche Pflicht haben werden. Auf Wien ist ein Theil jenes Glanzes gefallen, welcher das Haupt dieses vielbewunderten und vielangesehnten genialen Künstlers umstrahlte und der selbst dann nicht vergehen wird, wenn die Quelle dieser wunderbaren, farbenwundersamen Phantasie verlegen sollte. Das wunderliche Künstlerheim, in welches wir den Leser heute, voraussichtlich für lange Zeit zum letzten Male, geführt, ist nun verödet und seine Fenster sind mit Blendern geschlossen. Stille herrscht in diesen Räumen, die oft von so übermüthiger Heiterkeit erfüllt gewesen und die magische Palette Makart's ist zerbrochen. . . Sollte es nicht mehr besser werden, es wäre ein unerreglicher Verlust für uns, denn, abgesehen von anderen malerischen Monumental-Aufgaben, die Makart's hartnäckig und mit deren Entwürfen er bereits, fieberhaft schaffend, beschäftigt war, dürfen wir nicht vergeßen, daß wir einen neuen Kaiserpalast bauen, für dessen Ausschmückung man von dem dekorativen Genie des Meisters das Bedeutendste erwarten konnte.“

Varzin in französischem Lichte.

Das Schloß in Varzin und das Leben seines berühmten Bewohners schildert ein Artikel des Pariser „Figaro“ in folgender Weise: „Nichts hat weniger das Ansehen eines Schloßes; das Gebäude macht sogar einen sehr mitleidigen Eindruck, da es in der ganzen Länge nur ein Erdgeschloß und eine Etage besitzt. Auf zwei Seiten des Hauses, welches für den Besucher erst sichtbar wird, wenn er ziemlich weit vorgedrungen ist, erheben sich mächtige Baumgruppen und vor den Fenstern befindet sich ein großes, wundervoll gepflegtes Blumenparterre. Weiter hinaus wird die Aussicht unterbrochen von den hundertjährigen Baumriesen des großen Parkes, in dem der Kaiser seine Gedanken spazieren zu führen pflegt. Das Arbeitszimmer des Fürsten befindet sich im ersten Stock, ebenso wie das Schlafzimmer, welches mit dem ersten zusammenhängt. Das

Nr. 15.

Die Nebenbuhler.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Karl Helmer.

Und wenn Frau v. Frederice auch der Heirath — im Falle Baron Nathanael wirklich an eine solche dachte — ein ernstliches Hinderniß in den Weg legen wollte, würde das Mädchen je eine passendere Partie finden, als den Schloßherrn von Ashleigh trotz seiner wenig moralischen, ja geradezu zweifelhaften Vergangenheit?

Niemand sprach mehr von derselben, Niemand gedachte ihrer, seit vor sechs oder sieben Jahren der Freiherr Nathanael v. Durward-Milton durch das gewaltsame, tragische Ende seines Vaters zum Majoratsherrn geworden war.

Merkwürdigerweise hatte der Vater des gegenwärtigen Freiherrn gerade damals sein Testament aufsetzen lassen und wenn er dasselbe noch vor seinem Ende hätte unterzeichnen können, so würde Baron Nathanael nie Majoratsherr geworden sein, sondern wäre vielmehr als Bettler im Kampfe des Lebens gestanden. Von dem Momente der Erbschaft an war der „tolle Nathanael“, wie man ihn damals nannte, ein anderer Mensch geworden.

Seine alten Laster, von denen er eine so reiche Anzahl besaß, wurden plötzlich aufgegeben oder wenigstens zu verhältnißmäßig geringfügigen Unthaten reduziert und die Welt, welche gegen die jugendlichen Thorheiten eines Reichthums in den meisten Fällen außerordentlich nachsichtig zu sein pflegt, war nur zu gerne bereit, ihn mit offenen Armen aufzunehmen und alle seine Verstöße gegen gute Sitte und Moralität mit einemmale zu vergessen.

Der Freiherr hatte sich um diese Toleranz verhältnißmäßig wenig gekümmert. Mehrere Jahre nach dem Tode Baron Robert's blieb das alte Stammeschloß Ashleigh, in welchem wohl nicht Frau v. Frederice allein, sondern auch manche andere Mutter ihre Tochter

gerne als Herrin gesehen haben würde, versperret, hauste dort nur einige alte Dienerschaft, während der Besizer in fernen Landen weilte.

Noch ehe die Aufregung sich einigermaßen gelegt hatte, welche die räthselhafte Ermordung des Baron Durward-Milton hervorgerufen, sobald die Regelung und Uebernahme seines Vermögens es nur überhaupt erlaubt hatte, war Nathanael ins Ausland gereist und in der Heimath vernahm man nur in langen Intervallen von ihm. Bald wirkte er in Canada, dann wieder in Australien, oder durchstreifte, auf Abenteuer ausgehend, indische Landstriche.

Endlich, als man es schon nahezu aufgegeben, sich mit ihm zu befassen, las man die Mittheilung seiner Rückkehr in die Heimath in den Tagesblättern, und zur allgemeinen Verriedigung erschien er bald darauf in Ashleigh, die Absicht aussprechend, sich, des Wanderns müde, endlich ganz auf dem Schlosse seiner Ahnen niederzulassen.

Wieder erging man sich in allen möglichen und unmöglichen Vermuthungen über die Art und Weise, wie er denke, sich seine Zukunft zu gestalten.

Würde er heirathen, würde er so leben wie die meisten Landbesitzer der Umgegend, oder hatte er vielleicht die Absicht, sich der politischen Carriere zuzuwenden?

Würde auch er auf jene Stelle als Abgeordneter aspiriren, welche die Familie Durward-Milton seit mehr als einem halben Säculum innegehabt und die, wenn Baron Nathanael auch nur einen kleinen Funken von Ehrgeiz besaß, nie aus der Familie hätte gehen müssen?

Das Erste, was er bei seiner Rückkehr nach Ashleigh that, war, daß er sein Haus einer ganzen Schaar von Freunden öffnete, Leuten, die im Lande einigermaßen schein angefahren wurden, die er auf seinen Reisen kennen gelernt, in Hotels, auf Dampfschiffen, in Spielhöllen, in denen man um hohen Einsatz spielte und in denen der Revolver sehr häufig eine Meinungsdivergenz auszugleichen hatte. Jene Leute wußten einen exquisit

besehten Tisch, einen trefflichen Keller entsprechend zu würdigen; sie waren nur allzugern bereit, in Ashleigh zu speisen, zu trinken und zu jagen.

Eine zeitlang herrschte reges Leben in dem lang vereinsamten alten Schloß. Dinners, Kartenspiel, Soupers und Jagden folgten einander in rascher Reihenfolge; aber plötzlich kam das Alles zu jähem Abbruch und Ashleigh war wieder ebenso vereinsamt, als es vorher gewesen.

Sie verschwanden Alle, diese etwas anrühigen Gäste des Barons, Einer nach dem Anderen, und ehe er sich dessen versah, war er wieder ganz allein. Zur Verwunderung seiner Dienerschaft, zur Verwunderung der Nachbarn blieb er trotzdem auf dem Schlosse lehnte aber mit keinem allzu großen Aufwand an Höflichkeit alle Einladungen der Familien, welche früher mit den Durward-Miltons verkehrt hatten, auf das Entschiedenste ab, und führte im Vergleiche zu der Existenz von einst das Leben eines Einsiedlers.

Da geschah es, daß die Damen der Umgegend in der übersießenden Weiche ihrer Gemüther sich plötzlich veranlaßt sahen, für ihn manche Lauge zu brechen. Vielleicht war er ja nicht ganz so schlimm, als man ihn hinstellen wollte. Vielleicht nagte irgend ein verborgener Schmerz, irgend eine geheimgehaltene Enttäuschung an seinem Herzen und trieb ihn zu mancher Excentricität, welche man ihm überkommenen hatte.

Sehr milde lauteten die Urtheile, welche das weibliche Geschlecht über den Schloßherrn von Ashleigh fällte; es sah sanguinisch in die Zukunft und glaubte annehmen zu können, daß der Freiherr Nathanael v. Durward-Milton jetzt allen Ernstes daran denke, sich zu vermählen. War es ja doch auch ewig schade, daß ein junger, talentvoller Mann sein Leben vertrauern und veräuern sollte, nur weil kein junges, liebes Weib ihm zur Seite stand. Vielleicht stand derlei mittelbändige Anschauungen gewiss in erstaunlicher Weise die Oberhand, und mit der gewöhnlichen Großmuth von Müttern, welche heirathsfähige Töchter besitzen, gab es kaum eine einzige Matrone in der Gegend, welche nicht freudig manches

Schlafzimmer liegt am Ende des Schlosses und hat nur einen Eingang von dem Arbeitszimmer. Der Grund hierfür ist der folgende: Vor einigen Jahren ließ Fürst Bismarck, der nie aus den Augen verliert, daß er zahlreiche Feinde besitzt, den Oberbaurath v. Ende aus Berlin kommen und sagte zu ihm: „Belekt, ein Cleander, der mir nach dem Leben trachtet, wollte mich während meines Schlafes tödten, so wird mich allerdings mein treuer Tyras, der vor meinem Bette liegt, aufwecken; der Fremde wird aber nichtsdestoweniger in meinem Zimmer stehen, während ich noch im Bette liege oder sitze, so daß er also, um mich zu erschließen, alle Chancen für sich hat. Ich möchte nun von jeder Person, die mein Zimmer betritt, zuerst den Kopf sehen, auf diese Weise kann ich ihr eine Kugel durch's Hirn jagen, bevor sie nur die Hand gegen mich erhoben hat.“ Der Berliner Baumeister erhöhte nun nicht ohne große Mühe den Fußboden des Schlafzimmers um sechs Fuß, so daß man jetzt, um aus dem Arbeitszimmer in das Schlafzimmer des Fürsten zu gelangen, zehn Stufen steigen muß.

Der Speiseaal und das Empfangszimmer befinden sich im Erdgeschos und sind einfach, aber komfortabel ausgestattet. Sie enthalten wenig oder gar keine Kunstwerke, überall Familienporträts von ziemlich mittelmäßigem Werthe, in deren Mitte das von Menzel gemalte Bild des Kaisers. Den Haupt Schmuck des Speiseaales bilden die vielen Gemälde der vom Fürsten erlegten Jöhnder. In diesem Speiseaale ereignete sich vor ungefähr zehn Jahren ein schauerliches Drama. Und nun kommt die abenteuerlichste romantische Phantasie des Pariser Blattes: Der junge Graf Eulenburg, Bräutigam der Gräfin Marie Bismarck, jetzigen Gräfin Kaugau, nahm mit dem Fürsten eine Tasse Thee. Der junge Mann trank zuerst und hatte sofort die heftigsten Schmerzen. Der Fürst gab darauf den Inhalt seiner Tasse seinem Hunde, dem Vorgänger von Tyras, der sofort verendete. Der herbeigerufene Bediente erblickte, als der Fürst ihn kurz und entschieden fragte, wer Gift in den Thee gethan habe. Der Fürst ergriff sofort ein an der Wand hängendes geladenes Gewehr und streckte den Bedienten nieder, der nun zugleich mit dem Grafen Eulenburg den Geist aufgab. (In Parenthese fügen wir hinzu, daß dem Tode des Grafen Eulenburg eine zwar kurze, aber doch einige Tage währende Krankheit vorausging. Die Red.)

Beluchszimmer gibt es im Varziner Schlosse nicht, sei es aus Mangel an Raum oder aus anderen Gründen. Alle Diplomaten, welche einige Tage zum Besuche des Fürsten kommen, werden in einem fast eine halbe Wegstunde entfernt liegenden Hause des Fürsten untergebracht. Westphal, der Intendant des Fürsten, hat für Alles, was die Bewirthung der fremden Besucher betrifft, Sorge zu tragen.

Die Herrschaft Varzin, in deren Nähe sich ein Landgut befindet, welches früher die Fürstin Bismarck, geborene v. Puttkammer, geerbt hat, hat ihre gegenwärtige Ausdehnung nur allmählig erhalten, sei es durch Ankäufe, sei es durch Geschenke des Monarchen. Der Kanzler, welcher nach dem Tode eines Besizers der heimischen Industrie sticht, geht auch mit gutem Beispiel voran und hat auf dieser Weite pommer'schen Besitzung verschiedene Industrien geschaffen, die ihm eine große Summe einbringen. In Varzin sind Brennereien, Holzschneidereien und die Fäbrikerie des Papiers, welches für Depeschen-Formulare, die Briefumschläge der Post u. s. w. gebraucht wird, ist Monopol der dem Kanzler gehörigen Papierfabriken. Ein gewisser Herr Lehrend, den Fürst Bismarck an die Spitze dieses Unternehmens gestellt hat, liefert außerdem auch das Papier für den „Reichsanzeiger“ und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“.

Die Aussicht auf die rauchenden Fabrik'schöte und das bekannte nervenreizende Geräusch der Dampfmaschinen nach der Meinung des Kanzlers ein poetisches Stimmungsbild von viel sanfterem Reiz, als es eine Burg in Ruinen und eine pittoreske Landschaft, woran andere deutsche Granden Geschmack finden, bieten kann. Im Uebrigen zeigt Fürst Bismarck mit Vorliebe seinen Freunden alle Veränderungen, welche er im Laufe der Zeit in Varzin vorgenommen hat. Vor Allem ist er stolz auf die industriellen Etablissements, die er gegründet und aus denen er

Opfer gebracht haben würde, um ihrer Tochter als Freifrau v. Durward-Milton einen entsprechenden Platz in der Gesellschaft zu sichern.

Der Baron Nathanael erwies sich selbst den Ränken und klugen Konspirationen des schönen Geschlechtes gegenüber als völlig unannahbar, so daß man endlich darin übereinkam, daß irgend Etwas mit ihm nicht in Richtigkeit sein müsse. Trotz allem weiblichen Mandörriren blieben die Pforten des einst so gastlichen Schlosses von Abhleigh den lebenswürdigen Nachbarn konsequent verschlossen.

Die Zeit verging und das cynische, dunkle, stets düstere Antlitz des Schlossherrn zeigte sich niemals, weder in der Kirche, noch bei den gesellschaftlichen Zusammenkünften; hätte man nicht zuweilen in der Dämmerstunde einen einsamen Reitermann vom Schlosse her hinaus in den Wald sprengen sehen, oder wäre nicht mitunter der Wagen des Freiherrn zu nächtlicher Weile durch die Dorfstraße gerasselt, man hätte wahrlich annehmen können, Baron Nathanael Durward-Milton jage in Australien den Känguruh oder im Westen Amerikas den Büffel.

— Ewig schade, murmelten die enttäuschten Mütter und wohl auch manche heirathslustige alte Jungfer, wenn sie im traulichen Gespräch zusammen beim Nachmittagsthe jagen; ewig schade, aber es hat wirklich beinahe den Anschein, als ob Baron Nathanael kein Heirathskandidat mehr sei.

Diese Ansicht war so ziemlich allgemein, bis man sich plötzlich zufällig der Schlossherr, für dessen Thun und Lassen so Viele lebhaftes Interesse an den Tag legten, eilte des Abends gar häufig nach Chiltern; man entnahm sich mit einemmale, daß Blanche v. Frederice eine hübsche Gestalt und prächtige dunkle Augen habe; man fing an zu bezweifeln, daß Baron Nathanael bis an sein Lebensende Junggeselle zu bleiben beabsichtige.

(Fortsetzung folgt.)

außerdem sehr große Einnahmen hat. Um die ganze Vorliebe des Herrn v. Bismarck für sein pommer'sches Lustkloster zu zeigen, sei nur bemerkt, daß er einem Photographen wohl erlaubt hat, Aufnahmen von seinen Besitzungen in Friedrichsruhe und Lauenburg (!) zu machen, daß er aber nicht eingewilligt hat, daß das große Publikum den Anblick von Varzin genieße, welches er als sein „buen retiro“ ansieht.

Die Bagabunden, Strolche und arbeitslosen Handwerksburschen wagen sich nicht leicht nach Varzin. „Der Besitzer ist ein so strenger Beobachter des Gesetzes, daß, wenn er auf seinen Spaziergängen im Walde irgend eine arme Frau antrifft, die dürres Holz aufträgt, er selbst Gendarm spielt und die Unglückliche vor den Richter führt (? ? ?) Dieser reiche, große und berühmte Besitzer ist sehr sparsam, ebenso wie sein Nachfolger. Graf Wilhelm v. Bismarck war zur Zeit, als er Altesor beim Landesgerichte zu Cöslin, nicht weit von Varzin, war, in den Brauereien dafür bekannt, daß er niemals einen Pfennig Trinkgeld gab.

Im Großen und Ganzen ist die Residenz Varzin nicht sehr schön und noch weniger gesund; die Erinnerungen, welche sie im Geiste des Kanzlers erwecken kann, sind, wie man sieht, auch nicht die angenehmsten, und dessenungeachtet zieht Fürst Bismarck den Aufenthalt in Varzin so wohl dem in Friedrichsruhe als dem in Berlin vor. Man kann sich den Grund einer solchen Vorliebe schließlich erklären: der Name Varzin ist historisch geworden; wenn man sagt: „der Einflieger von Varzin“, so weiß Jeder, wen man damit bezeichnen will. Fürst Bismarck ist stolz auf diesen Titel und bereit, für die Verbreitung desselben das Seinige beizutragen. Vielleicht kommt die Nachwelt auch seinen Wünschen in dieser Hinsicht nach.“

Der französische Feuilletonist zeichnet sich, wie man sieht, durch eine sehr reiche Phantasie aus.

Allerlei.

(Ein weiblicher Cumberland.) Im „Continental-Hotel“ zu London veranstaltete vor einigen Tagen Miß Eveline Grey eine große Vorstellung im Gedankenlesen, sowie im Auffinden verborgener Gegenstände. Die Säle waren zum Erdrücken voll. Miß Grey fand bei dem deutschen Gesandten eine „Migraine“ heraus, sie errieth die Geheimnisse mehrerer Herren und fand eine Menge verstreuter Gegenstände.

(Wiener Lehrerinnen in Chili.) Heute Früh um 7 Uhr reisten vier junge Wiener Damen, Lehrerinnen, welche für sechs Jahre mit der Regierung der Republik Chili Kontrakte abgeschlossen haben, nach Valparaiso, um an dem dortigen Mädchenheim zu wirken. Es sind dies die Damen Fräulein Adamez, bisher Untervorsteherin im Offiziersstüben-Institute zu Hernalz, welche als Directrice an der Anstalt zu Valparaiso fungiren wird; Fräulein v. Heileben, Fräulein Wilhelmine v. Kalchberg und die jüngste der Damen, Fräulein Julie Kolarz. Letztere wird die junge chilenische Damenwelt in der Kunstfertigkeit unterrichten. Neben vollständig freier Station (Quartier und Verpflegung) erhält Fräulein Adamez als Directrice einen Jahresgehalt von 2000 Pesas (4000 fl.), während die drei anderen Lehrerinnen je 1000 Pesas (2000 fl.) jährlich beziehen. Die Damen mußten sich jedoch verpflichten, ausschließlich nur an der Anstalt, für die sie genommen wurden, zu wirken, und dürfen durchaus keinen Privatunterricht ertheilen. Die Fahrt nach Chili ist eine lang andauernde. Die Reisegesellschaft trifft am 3. Oktober in Rio de Janeiro ein, und erst am 21. k. M. erfolgt die Ankunft am Bestimmungsorte Valparaiso.

(Ein Schwimmschiff.) Horace Davenport aus London, der einige Jahre hindurch „Champion of England“ gewesen, schwamm am Dienstag von Southsea nach Hyde, auf der Insel Wight, und zurück. Er legte die Strecke in 5 1/2 Stunden zurück, ohne das Wasser nur einen Augenblick verlassen zu haben.

(Das Händchen im Koffer.) Fräulein Marie Schippek, die Directrice einer Wiener Damenkapelle, fuhr am 11. August l. J. auf einem Tramwaywaggon durch die Währinger Linie gegen die Stadt und hatte einen kleinen Koffer bei sich. Bei der Linie bemerkte der kontrollirende Finanzaufseher sofort den Koffer und erkundigte sich nach dem Inhalte desselben. Die Dame meinte aber, der Aufseher solle sich darum nicht kümmern. Nun forderte das Wachorgan den Kondukteur des Waggons auf, die Directrice zum Aussteigen zu veranlassen, was diese nach einigem Widerstreben that. Ohne weitere Diskussion machte sich der Aufseher an das Öffnen des Handkoffers. Im nächsten Momente sprang aus demselben ein Händchen, lustig bellend, auf das Straßenpflaster und wollte sich nicht mehr fangen lassen. Fräulein Schippek war über diese unerwünschte Befreiung ihres Lieblings, den sie aus Paris mitgebracht, in Aufregung versetzt, nahm den Hundekoffer an sich und rief dem Aufseher die Worte zu: „Sie sind ein Trottel!“ Dieses kräftigen Ausrufes halber hatte sie sich gefürchtet beim Bezirksgerichte Alfergrund wegen Wachbeleidigung zu verantworten. Der Richter Dr. Bürger erkannte die Directrice der Uebertretung für schuldig und verurtheilte sie zu einer Geldstrafe von 300 Kronen.

(Die Operettendiva Anna Judic) so schreibt man aus Paris — will hinter Sarah Bernhardt nicht zurückbleiben und bereitet ebenfalls dem Pariser Publikum Ueberraschungen vor. Wie es heißt, studirt die pikante Souvrette augenblicklich die Rolle der Oxyrienne ein, um dieselbe im nächsten Jahr im Palais Royal bei einer Preisgabe von Sardou's „Divorcés“ zu spielen — jedenfalls ein recht interessantes Experiment.

(„Ja dementire mir!“) Wir lesen in einem Wiener Blatte: Gestern um 3 Uhr Nachmittags promenierte wohlgemuth wie ein Vergnügungszüger, der zum ersten Male Wien sieht, Herr Professor Makart in Arm mit seiner Gemahlin über den Graben und den Stephansplatz. „Ah, da schau, der Makart!“ „Aber der Mann sieht ja ganz gut aus!“ „An neuen Napoleon-Ueberzieher trägt er!“ „S' Cigarel scheint ihm gar nicht schlecht zu schmecken!“ Diese und ähnliche Bemerkungen machten die Passanten, welche das Paar erkannt hatten. Vor dem Philipp Haas'schen Schaufenster wollte Makart stehen bleiben, um einige neue orientalische Muster anzuschauen; aber die neugierige Menge verleitete ihn dieses unschuldige Vergnügens. — Seit mehreren Tagen ist in dem Gesundheitszustande des berühmten Malers eine entschiedene Wendung zum Besseren zu konstatiren; seine nervöse Erregung ist fast vollständig

gewichen. Nach der gestrigen Promenade Makart's durch die belebtesten Straßen der Stadt werden die widerwärtigen Gerichte wohl verstummen, welche von überreizigen „Freunden“ folportirt wurden. — „Ja dementire mir!“ rief einst General Wangel am Tage, da man ihn todtgefagt hatte, von der Galerie der Berliner Börse. An dieses kläglichste „Ja dementire mir“ erinnerte in gewissem Sinne die gestrige Promenade des gefährlich krank gemeldeten Künstlers.

Fremdenliste.

Vom 6. September.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf H. Hedern, Gutsb., Berlin. — Gräfin Hedern geb. Fürstin Odescalchi, Berlin. — Graf F. Hadt, Gutsb., Raichau. — Graf D. Almády, Gutsb., Kétegyháza. — Erzelenz Graf A. Forgách, k. k. Geheimrath, Gács. — Ritter A. v. Stene, Bankdirector, Wien. — Gräfin G. Apponzi, Gutsb., Höngg. — Ritter M. Menkinstk, Ministerialsekretär, Wien. — F. Katak, Vizegespan, Ung.-Altenburg. — J. Hegebius, Adv., Ung.-Altenburg. — J. Nedeczky, Adv., Ung.-Altenburg. — J. Florio, Ingenieur, Belgrad. — D. Nicolits, Adv., Urad. — F. Feyer, Ingenieur, Agram. — G. Soares, Kaufm., Bordeaux. — P. Petrovits, Schlossermeister, Belgrad. — N. Andobaschits, Kaufm., Schabaz. — A. Friedmann, Kaufm., Miskolcz. — V. Marcus, Kaufm., Wien. — E. Wertheimer, Kaufmann, Prag. — E. Eisenstein, Kaufm., Karlsburg. — K. Stanojevit, Kaufm., Paracsin. — H. Kuhn, Kaufm., Wien. — D. Krauß, Kaufmann, Großwardein. — A. Hanrich, Priv., Demend. — A. Bodain, Kaufm., Belgrad. — E. Dnheim, Kaufm., Berlin. — E. Boughton Leigh, Rentier, England.

Hotel zur Stadt Paris. L. Niern, Direktor, Neutra. — P. Ney, Defonom, Kofstau. — A. Vauffer, Defonom, Sucsin. — M. Kohn, Defonom. — B. Neubauer, Beamter, Miskolcz. — M. Honig, Beamter, Csácsa. — E. Fischer, Beamter, Magos.

Schmidt's Hotel Orient. A. Zamoytski, Gutsb., Krakau. — J. Warhowski, Jurist, Krakau. — J. Fessel, Bürgermeister, St. Gotthard. — K. Wanka, Beamter, Kaposvár. — B. Nagy, Gutsb., Kis-Hantos. — J. Kerpel sammt Frau, Dedenburg. — J. Tóth, Jurist, B.-St.-Udrás. — J. Fodor, Redakteur, H.-M.-Bárárhely. — J. Warberger, Priv., T.-St.-Márton. — J. Wagner, Ingenieur, Wien. — M. Lahn, Rentier, London. — P. Dzarics, Gutsb., Zombor. — B. Brenner, Kaufmann, Gács. — C. A. Kaffanics, Kaufm., Zombor. — G. Szabó sammt Frau, Szegedin. — K. Böle sammt Familie, Hegyes. — M. Neumann, Kaufm., Urad. — S. Löwy, Kaufm., Großwardein. — A. Farfas, Telegraphenamtlicher, M.-Urad. — D. Bähn, Apotheker, Lippa. — J. Schiller, Buchhändler, Szentes.

Hotel Hungaria. A. Gallwitz, Rentier, Gleiwitz. — Reininghaus, Rentier, Graz. — D. Wolf, Priv., Bafurest. — J. Reitner, Priv., Preßburg. — S. Reitner, Priv., Wien. — M. Rosenbergs, Priv., Wien. — Dr. Kunz, Probst, Csorna. — J. Berks, Sekretär, Serajewo. — A. Einsiedl, Priv., Dresden. — J. Jarmasch, Advokat, Beckereke. — J. Bregeczy, Ingenieur, Jglau. — H. Wolf, Ingenieur, Zürich. — J. Wildmann, Maler, München. — K. Dittl, Maler, München. — Neufiedel, Priv., Wien. — A. Serres, Direktor, Wien. — H. Komna, Direktor, Wien. — E. Neumayer, Baumeister, Wien. — Gh. Ott, Fabrikant, Wien. — M. Beer, Kaufm., Wien.

Hotel zum Jägerhau. Graf F. Losberg, Gutsb., Naab. — Baron K. Jekensky, Gutsb., Paks. — Baron J. Jekensky, Gutsb., Paks. — Baron J. Rudnyánsky, Gutsb., Paks. — K. Kofsa, Gutsb., Baranya. — B. Domabay, Gutsb., Neograd. — P. Borjody, Gutsb., Joboháza. — P. Hoffmann, Gutsb., Dedenburg. — Frau S. Szontag, Gutsb., Apatin. — J. Szabastány, Gutsb., Péczel. — D. Nebel, Advokat, Urad. — G. Szontag, Beamter, Apatin. — M. Kohn, Kaufm., Wien. — A. Grohman, Kaufm., Wien. — A. Feil, Kaufm., Wien. — M. Bassel, Kaufm., Frankfurt. — K. Hanpulovics, Kaufm., F.-Bánya.

Hotel zum König von Ungarn. M. Syberg, Gutsb., Podolin. — S. Polizer, Gutsb., Gálfees. — S. Szarlay, Gutsb., Farad. — A. Barthodisfy, Gutsb., Beled. — Gh. Bekffy, Gutsb., Remencze Höngg. — J. Csola, Gutsb., Veszprim. — A. Tóth, Gutsb., Dedenburg. — J. Mackevicz, Priv., Galizien. — A. Fischer, Priv., Baja. — A. Dobosy, kön. Richter, B.-Gyula.

Holzwarth's Hotel Frohner. Dr. Seydel, sammt Gemahlin, München. — J. Bick, Gutsb., K.-Gell. — S. Horovik, Unternehmer, Klauenburg. — J. Guttenberg, Kaufm., Mediasch. — A. Dittahál, Direktor, Szolnok. — H. Gelling, Schauspieler, Stuttgart. — H. Frankl, Schauspieler, Wien. — W. Bauer, Schauspieler, Wien. — J. Liedl, Kaufm., Wien. — E. Schaniel, Kaufm., Wien. — K. Schanderer, Kaufm., Wien. — K. Feldmann, Kaufm., Zvolhyag. — A. Herz, Kaufm., Zvolhyag. — J. Buttermann, Kaufm., Miskolcz. — N. Beck, Bahnbeamter, Breslau. — W. Haage, Bahnbeamter, Breslau. — K. Nitzlas, Baumeister'sgattin, Belgrad.

Hotel Pannonia. B. Biro, Gutsb., Kisfalud. — P. Sebök, Gutsb., Csetnek. — S. Ufényi, Gutsb., B.-Csaba. — F. Rosnhan, Bezirksrichter, Alsójár. — D. Elek, Bürgermeister, Szolnok. — E. Szabó, Obernotär, Szolnok. — A. Magas, Unterrichter, Gran. — P. Kollár, Beamter, Gran. — J. Domokos, Gutsb., Szolnok. — F. Pólya, Professor, Szentes. — H. Neubauer, Arzt, Szent-András. — St. Ribly, Notär, Sattl-Neubud. — Dr. P. Tapp, Professor, Kecskemet. — E. Rijs, Advokat, Zilah. — G. Burda, Apotheker, Neujoßl. — A. Girtler, Apotheker, Neujoßl. — E. Otto, Beamter, Tarca. — A. Melzer, Waldinspektor, Munkács. — P. Rijs, Apotheker, Makó. — M. Bródy, Kaufm., S.-St.-Peter. — J. Hay, Kaufm., T.-Bö. — P. Mezey, Kaufm., Klauenburg. — J. Kmol, Kaufm., Nagy-Károly. — J. Gohady, Fabrikant, Eßegg. — A. Spoljenics, Priv., Eßegg. — S. Kien, Unternehmer, Felső-Galla. — S. Löwinger, Doktorant, Belencz. — E. Dumofa, Bürgermeister, St. Endre. — L. Kolla, Priv., H.-M.-Bárárhely. — S. Klinger, Defonom, Verbal.

Hotel zum Erzherzog Stephan. E. Kristinkovics, Advokat, Naab. — B. Lamm, Gutsb., Felső-Buzek. — Frau G. Szegedy, Gutsbesitzerin, Komorn. — Dr. Nantovics sammt Familie, Belencz. — G. Rándl, Kaufm., Neujoßny. — F. Wolf, Obermüller, Gili. — L. Raubers, Kaufm., Wien. — L. Steiu, Priv., Klauenburg.

Franz Christoph's Fussboden-Glanz-Lack
geruchlos u. schnelltrocknend.
Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackieren der Fußböden. Derselbe ist in verschiedenen Farben (becken wie Delfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig.
Musteranträge und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.
FRANZ CHRISTOPH, Berlin u. Prag.
Erfinder u. alleiniger Fabrikant d. echten Fussboden-Glanzlack.
Niederlage in Budapest bei Neruda Mandor; Wien bei Weninger Widgaly.

1000 Gulden
derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner **Sommersprossen-Salbe** sowohl die Sommersprossen, wie Leberflecken und Sonnenbrand, als auch jede den Teint entstellende Färbung nicht verloren. Ein Tiegel fl. 2.10.
„Epilatoire“
zur gänzlichen Verhütung der Haare im Gesicht, den Händen, Armen etc., so daß selbe nicht wieder wachsen.
Preis eines kleinen Flacons fl. 5, eines großen fl. 10.
Medizinischer Quarzsand,
bestes Mittel zur Vertreibung der Miteßer, eine Schachtel fl. 1.50.
„Brasilin“ (Haarfärbemittel)
à la minute. Gift- und metallfrei, färbt jede beliebige Nuance von blond bis schwarz, echt und dauerhaft. Preis eines großen Flacons fl. 3, Versende gegen Nachnahme.
Robert Fischer, Doctor d. Chemie,
WIEN, I., Johannesgasse 11.
Depot in Pest: Apotheke „zum großen Christoph“.

Eingesendet.
Laut vorgelegten zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reicher Erfahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S
seit 41 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Zromungasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Hautausschläge, Gicht, Schwere, Frauenkrankheiten etc., auch brüchlich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.
Ordination: täglich bis 9 Uhr Früh, von 1—5 Nachmittags und Abends von 7—10 Uhr.

Nikolaus Röser's Schul-Nachricht.
An meiner öffentlichen Bürger- u. Handels-Schule, Budapest, Neue Weltgasse Nr. 23, beginnt das neue Schuljahr am 1. September. Die Schüleraufnahme kann vom 20. August an täglich Vormittags von 8—12, Nachmittags von 3—5 Uhr erfolgen. Schüler aus der Provinz erhalten im Erziehungs-Institute vollkommene Verpflegung. Diese Lehranstalt besteht nun schon 31 Jahre, war auch im letzten Jahre von 980 Schülern frequentirt und hat bisher schon die Schulbildung von über 9300 Jünglingen besorgt; sie besitzt das Recht der Öffentlichkeit. Die Bürgerschule bereitet ihre Eleven vornehmlich für den Handelsstand vor. Die Handelsschule entspricht den an die Handels-Akademie gestellten Anforderungen; ihre Frequentanten sind nach entsprechender Beendigung der obersten Klasse (3. Jahrgang) zum Einjährigen Freiwilligen-Dienste berechtigt. Die Erziehungs-Anstalt leitet Herr Professor Johann Röser. Programme gratis.
Nikolaus Röser.

Die besten Pariser Préservatifs,
garantirt echt.
4 fl. 1, 2, 3, 4 und 5 pr. Duzd. Worschtischschwämme à fl. 2, 3 und 4 per Duzend, alle Sorten Bruchbänder à fl. 2, 3 und 7 per Stüd. — Suspensorien Gummispzialitäten etc. versendet diskretest
LEOP. BAUER,
Sandagist, Wien, I., Köllnerhofgasse Nr. 1. 3342

SPEZIALIST
Dr. Anton Garai,
Dr. der Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt, heilt unter Garantie eines dauerhaften Erfolges alle Arten **Geheime Krankheiten,** Syphilis, Harnröhrenleiden, wenn noch so veraltet, die Geschwächte Manneskraft wie auch alle Folgezustände der Jugendstünden, Hautkrankheiten u. Geschlechtskrankheiten der Frauen.
Wohnung: Budapest, VI. Bezirk, Fabrikengasse (Gyár-utca) 3, zwischen der Königs- u. Radialstraße, 2. Stock, Eingang an der Stiege. — Vom 15. September: Fabrikengasse 7, 1. Stock.
Ordination täglich von 10—4 Uhr und von 7—8 Uhr Abends.
Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt. Für Damen separirte Wartezimmer.

GARANTIE DER ECHTHEIT
unserer seit 33 Jahren in ihrer Trefflichkeit und Wirksamkeit rühmlichst anerkannten Spezialitäten:
Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahnpasta,
das universellste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches in 1/4 und 1/2 Päckchen à 70 und 35 Nkr.
Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife,
zu empfehlen gegen die so lästigen Sommersprossen, Finnen, Pusteln, Schuppen und andere Hautunreinheiten, spröde, trockene und gelbe Haut; gleichzeitig vortreffliche Toiletteseife. Verriegeltes Päckchen 42 Nkr.
Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Saapöl, zur Stärkung und Erhaltung der Bart- und Haupthaare, à Flasche 1 fl. 8. N.
Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz u. die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalflütschen à 50 Nkr.
Balsamische Olivenseife, zeichnet sich durch ihre hebelnde und erhaltende Einwirkung auf die Gesichtsbildigkeit und Weichheit der Haut aus; in Päckchen à 35 Nkr.
Gebrüder Leder's balsamische Erdnussölseife à Stück 25 Nkr., 4 Stück in 1 Paket 80 Nkr. Besonders bei rauher und aufgesprungener Haut und empfindlichem Teint, namentlich Damen und Kindern sehr zu empfehlen.
Sämmtliche obige priv. Artikel sind echt zu beziehen aus folgenden Niederlagen des Königreichs Ungarn:
in Budapest: **Jos. v. Török,** Ap. „heil. Geist“, **Sign. Barna,** Ap. König von Ungarn, **Joh. Scholl,** Stadt-apothek, **G. Kiss,** Ap. „zur Schlange“, **G. Szupa,** Ap. Heuplatz, **G. Blafit,** Ap. „A. Moldoványi“, Ap. „zum schwarzen Bären“; ferner in der Hof-Apotheke und bei **P. Rath,** Apoth., Tabak, Alt-Dsen; bei **H. v. Batáts,** Ap. und in der Handlung von **J. Brochaska.** Ferner bei den Droguisten **Frid. Kochmeister's Nachfolger** und **Ferdinand Neruda.**
Agram: **Carl Krájin,** Mittlbacher's Nachf., **Salvator-Apothek.**
Alföld: **Kubin:** **Jos. Tröler,** A. Girschtel.
Altköfal: **Apoth. Bud. Tech.**
Arad: **Armin Elias,** Ap. **Matthias Rozs** nyhá.
Baja: **Klenau** und **Babócs.**
Balassa-Szarnath: **Jul. Habas,** Ap. **Barthel:** **Alb. L. Toperczer,** Ap. **Békes-Gsaba:** **Béla Barfag,** Ap. **Békés:** **Fr. Kely,** Bud. Fleischer.
Börzse: **Leopold Dugon,** Apotheker. **Gsathburen:** **Leopold Baron.**
Czemowitz: **Jg. Sannid.**
Debreczin: **Jos. Csana,** **Philipp Geréb** Dr. **Kothlyk** v. **Emil Fr. Dmos,**
Erlau: **Apoth. Ludwig Bugáth.**
Eszeg: **J. G. v. Dienes,** Apotheker. **Facsét:** **David Girich.**
Fiume: **Mikol. Pabacic,** drogiere. **Hódvár:** **Paul Nádhera.**
Frauentkirchen: **Apoth. Paul Klapsa.**
Fünfkirchen: **K. Jach,** **E. Wacher,** **K. Obetto** **Georgenberg:** **Ap. Joh. Grób.**
Gran: **M. J. Kubolyh.**
Groß-Weiskereck: **Hermann Weiß,** Ap. **Leop. Menzger.**
Gr-Kanisja: **A. Rosenfeld,** **J. Rosenberg** **Großwardein:** **Ant. Janly.**
Gyöngyös: **Ap. Thom. Bogarh.**
Gy.-Esz. **Miklos:** **Ernst Fröhlich.**
Gyula: **Stephan Derley,** Ap. **Sajó-Börzse:** **Lanyi Martin.**
Salas: **Apoth. Rudolph Novák.**
Sakfeld **Stefan Gasparick.**
Sermantstadt: **S. Stengel,** **J. W. Mij-** **selbader** sen., **W. J. Moricher,** Ap. **Sod-Mező-Másfárbely:** **Kris Gyula,** Ap. **Székely:** **Johann Hajts,** Apotheker. **Szolnoky:** **Alexander Winter.**
Kaposvár: **Karl Horváth,** Apotheker. **Karlsburg:** **Ap. Jul. Fröhlich.**
Kaposvár: **Lajpegy Gyula.**
Kajhan: **Gd. Schwig & Sohn,** **Karl** **Dankósch,** Ap., **D. Strauß.**
Kecskemet: **Apoth. Joh. Molnár.**
Kézsmárk: **Apoth. Franz Molnár,** **Apoth.** **Karl Gensvich.**
Kézd-Másfárbely: **Sukáts Fesér.**
Klausenburg: **Ap. Joh. Wolf,** **Apoth.** **Joh. Biró,** **E. Ditrich.**
Komorn: **Angelo Belloni.**
Kremniz: **Leopold J. Ritter.**
Kronstadt: **Ferd. Jekelius,** **Ap. Karl S.** **Schuster,** **Apotheker.**
Leutschau: **Alexander Klein.**
Léva: **Gd. Bolemann,** **Apotheker.**
Lippa: **Alexander Szordan.**
Liptó-Esz.-Miklós: **Ludwig Ballo,** **Ap.** **Sofonez:** **Ludwig Plichta,** **Apotheker.**
Lugos: **Apoth. Ludwig Wertes.**
Makó: **Adolph Nagh,** **Apotheker.**
Márcsaly: **Ferdinand Jpil.**
Maria-Berefsztopel: **Joseph Karas.**
Máros-Másfárbely: **Karl Hufkes.**
Mediasch: **Karl Brecher.**
Miskolcz: **Ferd. Mahr.**
Mühlbach: **J. G. Reinhardt,** **Apotheker.**
Munkács: **Apotheker Franz Traxler.**
Nagy-Bánya: **Jos. Saracsek** u. **Sohn.**
Nagy-Károly: **Ujházy János.**
Nagy-Kiskinda: **Ap. Karl Reuholt,** **Ap.** **Bretner Ernó.**
Nagy-Mihály: **Martus Lieblich.**
Nagy-Ménzes: **Gustav Handrásh.**
Neufand: **W. Jilipet,** **Apoth.**
Neuzs: **A. Stefanovits,** **D. Koba.**
Neuzsolt: **Apoth. Karl Burda.**
Neutra: **Joseph v. Kovács,** **Apotheker,** **Apotheker Kornel Kombar.**
Nyiregyháza: **Emerich Pavlovits,** **Ap.,** **Ulrich Szovis.**
Oedenburg: **Eugen Gráner,** **Apoth. zum** **„König v. Ungarn“.**
Pápa: **Johann Florian.**
Pápa: **Alcis Vermüller,** **Adolf Techet,** **Apoth.**
Pécel: **Apoth. Carl Lunniger.**
Preßburg: **Fr. Heinrich,** **Ap.,** **Stefan** **Gubant.**
Rutnok: **Ferd. v. Fekete,** **Apotheker.**
Rofenau: **Anton Feymann.**
Rofenberg: **Peter Matkovsky.**
Satopalya-Mehely: **Willy Szentgyörgyi.**
Schäßburg: **J. W. Mittelbacher** sen. **Jos.** **W. Leutich.**
Schemnitz: **Ap. Fr. Szantay** u. **Margotsh** **János,** **Ap.**
Serech: **J. Dembnat.**
Sippa: **Alexander Gursch.**
Stuhlweissenburg: **Joseph Braun,** **Ap.,** **Georg Liebalka,** **Ap.**
Szamos-Ujvár: **David v. Placintar,** **Apotheker.**
Szatmar: **Komta Kálmán** u. **Willy Jató** **Székely:** **Ap. Emil Ber** **eicher.**
Szepeß-Warallja: **Ferdinand Steller.**
Szepeß-Esz.-Gyöngy: **Gebr. Csutak.**
Szezeny: **Apoth. Paul Hofmann.**
Szegedin: **Apoth. Karl v. Barcsay.**
Szolnok: **Apoth. Theodor Keresztesy.**
Temesvár: **J. Emmer,** **G. W. Jahnke,** **Ap. J. Fayfist,** **Ap. St. J. Tarcsay.**
Torda: **Gd. Trojanovits,** **Apoth.**
Teenczin: **Sigmund Grogg.**
Ungvár: **Ad. Kraus.**
Ujheo: **Alf. Dehary,** **Apotheker.**
Varanno: **Alexander Gaal,** **Apoth.**
Varasdin: **Ap. Franz Diebl,** **A. Rujg.**
Werschetz: **Oskar Müller,** **Ap. und Joh.** **Fuchs.**
Wallendorf: **Jos. v. Zinshy,** **Apoth.**
Zenta: **Joseph Zettin.**
Zombor: **Apoth. Karl Sauerborn,** **Gustav** **Falcione.** 4234

Wir warnen vor Fälschungen, namentlich von **Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahnpasta** und von **Dr. Borchardt's arom. Kräuterseife.** Mehrere Fälscher und Verschleißer von Fälschungen sind bereits zu empfindlichen Gebürtsstrafen in Wien und Prag gerichtlich verurtheilt worden.
RAYMOND & Comp.,
k. k. Privilegiums-Inhaber in Berlin.

Institut Lähne
in **Oedenburg.**
(Staatgiltige Zeugnisse.)
IV Normal-, VI Gymnasial- und VI Real-
Klassen. 4830
Die Anstalt übernimmt bei besonderer Berücksichtigung der körperlichen Entwicklung und der individuellen Erziehung die Vorbereitung für die **k. k. Militär-Anstalten, Handels-Akademie und Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.**
Beginn des 32. Schuljahres am 9. September. Einschreibungen am 7. und 8. September.
Programme und Prospekt durch die **Direktion.**

Dass sich das Alte bewährt,
zeigt der namhafte, sich stets steigende Verkauf des schon seit circa 30 Jahren bekannten **Dr. Burons Pariser Universal-Pfasters**
gegen jede mögliche Art Wunden, Eiterungen, Geschwüre u. s. w., welches stets echt zu beziehen in Tiegeln à 70 kr., Klein 35 kr. aus der Apotheke des Herrn **Jos. v. Török,** Budapest, Königs- u. St. 12. 4848
Gepfändelter Waaren Ausverkauf
zu halben Preisen,
Waltznergasse Nr. 25,
bestehend aus Herren- und Damen-Leibwäsche, Modewaaren, Handschuhen, Miedern, Schirmen, Galanterie- und Nürnberger Waaren, Alpaca-Gehängen, Revolvern, Hirschleder-Gamaschen, Hölstern, Bruchbändern, allen Gattungen Gummis- und chirurgischen Waaren. Provinz-Bestellungen werden zu halben Preisen laut Schätzung gegen Nachnahme effectuirt. — Verkauf en gros et en detail.
Detvös,
Geschäfts-Verwalter.
5004